



M O D E L L P A N O R A M A

Das Modellbaumagazin 2022/2



Renault AG 1910 und
Ford Model T

Ein Sinneswandel



Laffly V15T

Beutefahrzeug der
Wehrmacht

€7,50



USS Choctaw 1862

The Monster



06785

Boba Fett's Starship, 1:88

LEVEL 3

Wähle dein nächstes Projekt:



Liebe Leserinnen und Leser!

In der Dezember-Ausgabe unseres Magazins hatten wir einen – für eine Fachzeitschrift zum Thema Plastikmodellbau sehr ungewöhnlichen – Beitrag: die aus Ton modellierten Figuren für eine außergewöhnliche Krippe. Sehr gespannt waren wir auf das Feedback aus dem Kreis unserer Leser und tatsächlich gab es durchaus gegensätzliche Stellungnahmen. Neben den erwarteten Meinungen, dass diese Modelle nicht in unser Heft gehören, hat uns aber die Vielzahl der positiven Reaktionen überrascht, die bis zu einer Erwähnung des Beitrags und unserer Zeitschrift auf der Webseite des ÖRF reichten. Danke!

Doch nun zum Blick nach vorne. Gegen Ende Januar ist die Facebook-Gruppe der IPMS Austria online gegangen: www.facebook.com/groups/ipmsat

und binnen weniger Tage hatten wir über 160 Gruppenmitglieder und 800 Zugriffe. Viele tolle Modellbauprojekte werden da vorgestellt und auch diskutiert. Wir freuen uns auf neue Postings von Ihren Modellen!

Nach einer langen Abstinenz von Modellbauveranstaltungen hoffen wir auf einen vorsichtigen Weg in Richtung „Normalität“. Die eine oder andere Ausstellung ist geplant und wir versuchen den Veranstaltungskalender wieder auf den



RAINER SELISKO
LEITENDER REDAKTEUR

letzten Seiten in diesem Heft und, vor allem, aktuell auf unserer Homepage www.ipms.at zu veröffentlichen. Besonders hinweisen möchte ich auf die „Modellbautage“ in Wr. Neustadt, bei denen die IPMS Austria präsent sein wird. Da kurzfristige Änderungen natürlich möglich sind, überprüfen Sie bitte auf den verlinkten Seiten der Veranstalter, ob das betreffende Event auch wirklich stattfindet.

Im Scale Shop der IPMS Austria gibt es auch Neuheiten, vor allem in Bezug auf die österreichischen Luftstreitkräfte. Da ist zunächst eine Neuauflage des Decals für das Hubschrauber-Demoteam „Kleeblatt“ in 1:72. Den Resinbausatz der Piaggio P.149 von Dujin hat das JFR-Team in Heimarbeit neu aufgelegt und mit Ätzteilen ergänzt. IPMS hat den Bausatz durch Zugabe von entsprechenden Decals und Abdeckmasken für die Vacu-Kanzel zu einer österreichischen Version „veredelt“. Den neuen Basistrainer des Bundesheeres, die Diamond DA40 NG Star, gibt es nun ebenfalls in 1:72 als Resinbausatz, diesmal mit einer Einzelabdeckung aus Klarsicht-Resin. Dazu kommen wieder IPMS-Abdeckmasken und ein umfangreicher Decalbogen, der nicht nur die Gestaltung von Flugzeugen der österreichischen Luftstreitkräfte ermöglicht, sondern alternativ auch den Bau von verschiedenen DA40 NG der schweizerischen und DA40-180 der deutschen Flugschulen des LH-Konzerns.

Unglaublich schnell gebaut hat einer unserer Autoren, um den erst gegen Jahresende erschienenen neuen Laffly von ICM bereits in dieser Ausgabe präsentieren zu können. Für einen Sinneswandel haben die 1:24er Oldtimer-Kits bei unserem IPMS-Gründungsmitglied gesorgt, der sonst nur Flieger in 1:144 baut. Und, last but not least, möchte ich nicht mit meiner Freude hinter dem Berg halten, dass wir wieder einen absolut außergewöhnlichen Beitrag an Bord haben – den Scratchbau eines „Monsters“!

Viel Freude bei der Lektüre dieses Heftes wünscht Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser,
Ihr Rainer Selisko



AERO L-39C

Ein kubanischer Albatros.



DORNIER CS II DELPHIN 1924 US NAVY

Ein Delphin bei der Navy.



LAFFLY V15T

Fette Beute! Französisches Fahrzeug in deutschen Diensten.



USS CHOCTAW 1862

Raddampfer im amerikanischen Bürgerkrieg mit Erfolg.



RENAULT AG 1910 & FORD MODEL T

Wie attraktive Bausätze dazu verleiten können, in einen anderen Maßstab zu wechseln!

RUBRIKEN: 38 PORTRÄT 40 SPOTLIGHT 62 TERMINE & IMPRESSUM

DAS NÄCHSTE MODELL PANORAMA – AUSGABE 2022/3 – ERSCHEINT AM 29.05.2022

Der populärste Jet-Trainer der Welt

Die Aero L-39 wurden ab den 1970er-Jahren von der Sowjetunion und deren Verbündeten weltweit eingesetzt und zum Teil sind sie noch immer im Einsatz. Auch in Kuba fliegen sie noch.

Aufmerksame Leser des Modell Panorama werden bemerken, dass dies schon das zweite Modell mit Markierungen der Fuerzas Armadas Revolucionarias (FAR), also der kubanischen Luftstreitkräfte ist, welches ich hier vorstelle. In der Ausgabe 2020/3 habe ich den Bau eines Modells einer MiG-23MF beschrieben. Kurze Zeit später habe ich mir eine Aero L-39, ein zweiseitziges Schulflyflugzeug tschechoslowakischer Fertigung, vorgenommen. Auch dieses Flugzeug wurde und wird nach wie vor in der FAR eingesetzt und meine Wahl viel wieder auf

kubanische Markierungen. Dies hat mehrere Gründe. Ein familiärer: meine Frau stammt aus Kuba. Ein profaner: aus dem vorhergegangenen Projekt der MiG-23MF waren noch Markierungen über, welche ich verwerten wollte. Ein ästhetischer: Tarnfarben und trotzdem farbenfroh!

Die Aero L-39C: Die L-39 Albatros wurde in den 1960er-Jahren als Nachfolgerin der L-29 Delfin entwickelt und sollte der Standard-Jet-Trainer der Staaten des Warschauer Pakts werden. Tatsächlich waren die Trainer auch in fast allen Staaten des ehemaligen Ostblocks im Einsatz. Nur Polen verwendete seine „eigenen“ PZL TS-11 Iskra. Aktuell sind noch viele L-39 flugfähig und die Albatros wird im Internet wohl zu Recht als der populärste Jet-

Trainer der Welt bezeichnet. Kuba erhielt 30 Maschinen der Versionen „C“, wobei „C“ für Cvičná (Training) steht. 2021 sollen laut Wikipedia noch 26 Maschinen vorhanden sein. Allerdings ist nicht klar, ob noch alle flugfähig sind. Bei der Bezeichnung „Albatros“ handelt es sich übrigens nicht um einen Nato-Codennamen. Offenbar hat die Nato auf einen eigenen Namen verzichtet, da dem Flugzeug ja bereits im Zuge der Konstruktion ein eigener Name gegeben wurde.

Der Bausatz: Das passende Modell (Eduard 7043), samt dreier Zurüst- bzw. Umbausätze von CMK kaufte ich einem leider schon verstorbenen Kollegen des 1. PMC Nürnberg bei einem Clubabend ab. Bei diesen Sets handelt es sich um das Exterior Set mit separaten Ru-



Modell, Text & Fotos:
Christian Lehmann

dem, Höhenleitwerken, Fahrwerksklappen und Rädern, dem Interior Set mit einer neuen Cockpitwanne, Seitenteilen, Sitzen und tiefgezogenen Hauben und dem Armament Set mit neuer Rumpfröhre, Einstiegsleitern und Unter-rumpffkanone, wobei diese bei der C-Version der L-39 nicht benötigt wird.

Der Bau beginnt: Der Bau begann damit, dass ich den Fahrwerksschacht aus dem CMK-Satz in die unteren Tragflächenhälften einpassen wollte. Dabei musste ich feststellen, dass Eduard diesen geschlossen dargestellt hat und sich an der Position der Fahrwerke einfach nur ein paar Löcher befanden. Völlig verunsichert, ob denn die Klappen bei am Boden stehenden Flugzeugen geschlossen sein müssen oder nicht, legte ich den Bausatz zur Seite und begab mich auf die Suche nach Referenzmaterial. Dieses fand ich in Mosonmagyaróvár bei der dortigen Ausstellung in Form der Publikation „L39 Albatros in Detail“ von WWP. Dieser Fotoband geht auf die verschiedenen Varianten der L-39 ein und lässt so gut wie kein Detail außer Acht. So ausgerüstet nahm ich das Projekt wieder auf. Es wurden die Fahrwerksklappen entlang der Panellinien aus dem Rumpf herausgetrennt und der Fahrwerksschacht montiert. Dabei stellte sich heraus, dass dieser etwas zu kurz ist und verlängert werden muss.

Das Innenleben entsteht: Das Cockpit entnahm ich dem Umbausatz von CMK. Um es einzupassen, musste Material an den Rumpfsseitenwänden abgetragen und die Wandstruktur oberhalb der Konsolen mit Teilen und dem CMK-Satz wieder aufgebaut werden. In dieser Phase wurden auch die einklappbaren Einstiegsleitern aus dem Rumpf herausgetrennt und deren Schächte installiert. Während all dieser Arbeiten sind stete Kontrollen und Passproben notwendig. Die Bauteile für die ausgeklappten Einstiegsleitern geben diese nicht korrekt wieder, so dass diese mit Plastikprofilen und Draht so ergänzt wurden, dass sie dem Original ähneln. Auch die Rumpfspitze wurde abgeschnitten, um deren Innenleben mit Hilfe eines Zurüstteils darzustellen. Durch Hinzufügen von zusätzlichen Leitungen an den Pressluftbehältern sowie weiteren Kabelbäumen lassen sich aber auch hier Verbesserungen der Detailtreue erzielen.

Aus den Tragflächen wurden die Querruder und Landeklappen ausgeschnitten, um diese am fertigen Modell durch neue Bauteile aus dem „Exterior“-Zurüstsatz zu ersetzen >>



Blick auf das Cockpit; gut zu erkennen sind auch die in Eigenbau entstandenen Abdeckungen der Lufterläufe.



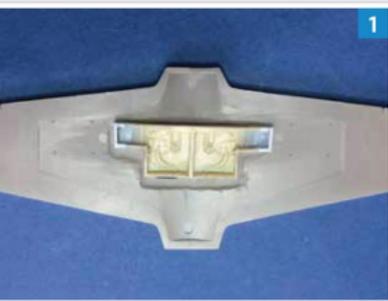
Das Technikabteil in der Nase und das mit Eigenbauteilen aufgewertete Bugfahrwerk.



Ein weiterer Blick auf das Cockpit und die Einstiegsleitern.

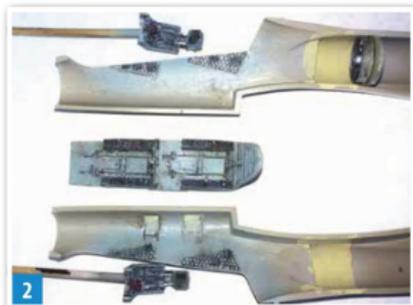


Das bunte Seitenleitwerk ist ein schöner Blickfang!

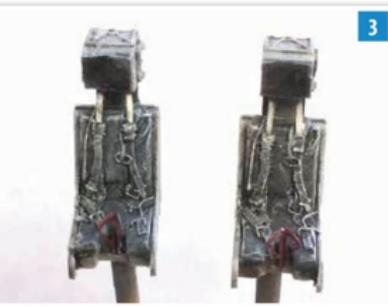


1 Der Hauptfahrwerkschacht mit den selbstgebauten Verbreiterungen aus weißem Styrol vor dem Einbau.

Auch in diesem Maßstab wirkt das lackierte und gealterte Cockpit aus dem Zursatz von CMK sehr realistisch.



2



3 Erst mit Lackierung und Alterung kommen die Sitze aus dem Zursatz richtig zur Geltung.

Die in Eigenbau verbesserten Hauptfahrwerksbeine.



4



5 Das überarbeitete und verbesserte Bugfahrwerksbein profitiert deutlich von den Selbstbauteilen.

Die montierte und zusätzlich detaillierte Flugzeugnase. Der Selbstbau-Kabelbaum am noch nicht montierten Steg war eine Fummelei, aber das Elektronikabteil wirkt damit deutlich lebendiger!



6

und ausgeklent darzustellen. Auch das Seitenruder wurde ausgeschnitten und durch Resinteile aus dem „Exterior“-Satz ersetzt. Die Pylone unter den Tragflächen ließ ich weg, um die elegante Silhouette des Flugzeuges besser zur Geltung zu bringen.

Es kommt zusammen, was zusammengehört. Es folgte der Einbau des Cockpits mit anschließendem Schließen des Rumpfes und Montage der Tragflächen sowie des vorderen

Schotts, an welches die neue Rumpfnase geklebt wurde. Die Lufteinläufe der Triebwerke sind eigene Bauteile, nach deren Montage kleinere Fugen sichtbar blieben, was den Einsatz von etwas Flüssigspachtel notwendig machte.

Da die Fahrwerksbeine sehr vereinfacht dargestellt sind, waren an diesen zusätzliche Detaillierungsarbeiten mit Plastikprofilen für die Strukturteile und Bleidraht für Hydraulik und Elektroleitungen vonnöten. Die dafür notwendigen Informationen findet man im

vorgenannten Fotoband. Damit ist der Großteil des Zusammenbaus und der Ergänzungen erledigt. Es fehlten lediglich die fest verbauten Teile der Kanzel, nach deren Anbau mit dem Lackieren begonnen werden konnte, sowie die Endmontage aller Klappen, Fahrwerksbeinen und Antennen.

Die Lackierung: Grundiert wurde mit Mr. Surfacer 1200. Auf dem Modell wurde anschließend ein Preshading aus Gunze



7

Der Steg ist eingebaut und die Leitungen des Kabelbaums sind verlegt und richtig angeschlossen.



8

Das Elektronikabteil der Flugzeugnase nach der Detailbemalung und Alterung.



9

Die Armaturenbretter und das Visier sind montiert.



10

Der feste Teil des Kanzelrahmens ist montiert und das fertige Cockpit abgedeckt – fertig für die Lackierung!



11

Gut zu erkennen: die Teile aus den Zursitzsäßen. Querruder und Landeklappen wurden ausgeschnitten und werden durch Teile aus dem Detaillierungssatz ersetzt.



12

Das grundierte Modell mit dunkelgrau vorschattierten Panellinien.

H335, abgedunkelt mit ein paar Tropfen Tamiya XF-54, aufgetragen. Bei der dargestellten Maschine handelt es sich um das Flugzeug einer Flugschule mit roter Rumpfspitze und roten Tragflächen- und Höhenleitwerksspitzen. Als Farbe dafür verwendete ich Tamiya XF-7 aufgehellt mit XF-15 (Hautfarbe). Die Unterseite lackierte ich mit mehreren lasierenden Lagen Humbrol 127 (US Schattengrau). Das Oberseitenfarbschema besteht aus Humbrol 83 (Ocker) und Life Color

UA303 (FS34094 Green). Für die Begrenzung der einzelnen Farbfelder verwendete ich Uhu Patafix.

Die Grundplatte für die Präsentation besteht aus einem meiner, in Abmessungen und Form standardisierten und in diesem Fall aus Buche gefertigten, Holzsockel. Früher habe ich diese dunkel gebeizt, mittlerweile bin ich aber dazu übergegangen, diese nur noch farblos zu lackieren. Einerseits bleibt dadurch die Holz-

struktur erkennbar, andererseits finde ich es mittlerweile optisch ansprechender, die meist dunklen Militärmodelle vor einem hellen Hintergrund zu präsentieren. Das macht sie auch auffälliger zwischen den ganzen dunklen Sockeln, die man auf Ausstellungen sieht. Auf dem Sockel habe ich aus den „Warschauer Pakt Flugfeldplatten“ von ICM und Modellbaugras einen kleinen Ausschnitt eines Flugfelds dargestellt. Die Unterlegkeile stammen aus dem uralten Ätzteiletset von PP Aeroparts. Die >>



13 Die Lackierung beginnt mit den roten Bereichen an den Flügelenden und der Rumpfspitze.

Es folgte der erste Lackierdurchgang der braunen Bereiche der Oberseite. Die roten Spitzen wurden dazu vorher abgedeckt.



14



15 Das Tarnmuster der Oberseite ist komplett. Ein Lackierdurchgang zur Korrektur einzelner Bereiche fehlt noch.



16

Die fertig lackierte Unterseite.

Abdeckungen der verschiedenen Öffnungen wurden aus Plastikmaterial nach Fotos aus dem bereits erwähnten Buch hergestellt.

Fazit: Die Aero L-39 ist schon ein etwas äl-

terer Bausatz aus dem Eduard-Programm, mit dem sich bereits aus der Schachtel mit wenig Aufwand ein hübsches Modell erstellen lässt. Zusammen mit den erwähnten Rüstsätzen bildet es für den etwas fortgeschrittenen

Modellbauer eine gute Grundlage für eine repräsentativere Darstellung dieses kleinen Trainers, von dem über einen Zeitraum von 31 Jahren ca. 2900 Exemplare produziert wurden. #



Die fertige Albatros mit ihrem überaus schnittigen Profil.



IPMS Austria

INTERNATIONAL PLASTIC MODELLERS SOCIETY - AUSTRIAN BRANCH

IPMS – Wer sind wir?

Die **IPMS** ist eine internationale Vereinigung von Modellbauern für Modellbauer, gegründet in Großbritannien, mit derzeit über 30 nationalen Branches weltweit. Die **IPMS AUSTRIA** wurde 1970 als Forum für österreichische Plastik-Modellbauer gegründet.



Was macht IPMS?

- Modelle bauen, zeigen und besprechen; Austausch von Informationen
- Monatliche Clubtreffen
- Workshops für Einsteiger und Experten
- Wettbewerbe, Ausstellungen und Tauschbörsen
- Besuch internationaler Veranstaltungen
- Reisen zu den Originalen
- Weltweite Modellbaukontakte
- Clubmagazin **MODELL PANORAMA**, 4 Ausgaben pro Jahr
- ScaleShop – unsere Produkte
- www.ipms.at
- **NEU:** www.facebook.com/groups/ipmsat



Ich will IPMS-Mitglied werden!

Jahresbeitrag: € 50,-, IPMS AUSTRIA – Mitgliederservice:

Robert Trunetz, Scheugasse 14/09, A-1100 Wien. E-Mail: mitgliederservice@ipms.at

Partner

Service:

Mit dem Mitgliedausweis der IPMS Austria kann bei diesen Partnershops je nach Geschäftsbedingungen günstiger eingekauft werden.

WIEN

Modellbaustube

A-1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 87, Tel. (01) 369 17 68,
info@modellbaustube.com, www.modellbaustube.com
Modellbausätze, Farben, Zubehör

G. Kirchert

A-1140 Wien, Linzerstraße 65, Tel. (01) 982 44 61,
office@kirchert.com, www.kirchert.com
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Modellbau Paul Vienna

A-1170 Wien, Kalkensberggasse 58, Tel. (01) 49 29 859
office@modellbau-paual.at, www.modellbau-paual.at
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Pumpkin Models Modellautoshop

A-1160 Wien, Feltzgasse 16, Tel. (01) 481 85 79,
www.pumpkin-models.at
Modellbausätze, Farben, Zubehör

Der Buchfreund

A-1010 Wien, Seisenfeldgasse 4 und Lugatz 7/2, Stock
Tel. (01) 512 48 56, 513 82 89,
info@buch-schaden.at, www.buch-schaden.at
Fachliteratur, Magazine

Verlagsbuchhandlung Stöhr

A-1080 Wien, Lecherfelder Straße 78-80, Tel. (01) 406 13 49,
buchhandlung.stoehr@chello.at, www.buchhandlung-stoehr.at
Fachliteratur, Magazine

Josef Felber

A-1070 Wien, Siebensterngasse 39, Tel. (01) 523 24 73,
kontakt@felber.at, www.j.felber.at
Werkzeug

NIEDERÖSTERREICH

BMA - Bodlak Modell Assembling

A-2340 Mödling, Grenzgasse 40, Tel. (02238) 866 642,
office@bma-modellbau.at, www.bma-modellbau.at
Modellbausätze, Farben, Zubehör

SALZBURG

HSV Heeres Special Vacu (Ausschließlich Versandhandel)
esal@hsv-moedle.at, www.hsv-moedle.at
Vacu-Modellbausätze im Maßstab 1:35

Scale87.com (Ausschließlich Versandhandel)
Tel. (0664) 85 9 205, email@scale87.com, www.scale87.com
Modellbausätze, Farben, Zubehör

A Dolphin only by name!

„Schönheit liegt im Auge des Betrachters.“

Zugegeben: zu diesem „Ding“ fallen einem auf Anhieb eine Vielzahl dummer Sprüche ein! Kostprobe gefällig? „Schönheit liegt im Auge des Betrachters. Der hier war blind!“, „Ein Gesicht das nur eine Mutter lieben kann. ... na hoffentlich!“, „Und wie sah das Ding vor dem Unfall aus?“, „Jemand hat die Pläne beim Bau nicht richtig entfaltet.“, und schließlich mein Favorit: „Was gut aussieht, fliegt auch gut. Dann hat diese Kiste den Erdboden garantiert nie verlassen!“.

Das Original: Die Maschine wurde 1924 von Dornier als fünfsitzige Passagiermaschine gebaut und von einem Sechszylinder-Motor von BMW mit ca. 250 PS angetrieben. Die US Navy war von dem Ganzmetall-Eindecker so beeindruckt, dass sie ein Exemplar bestellte und ausführlich testete. Was die Herren der US Navy zu diesem Gerät gesagt haben, ist nicht überliefert, ich wette jedoch eine Tube Klebstoff, dass da sicher ein paar Ausdrücke wie „WTH!?“ oder „WTF!?“ dabei waren!

Klein, aber nicht fein. Aber auch solche Geräte wollen gebaut werden und hierzu erfreut uns die Modellbauindustrie mit einem Bausatz. Er stammt von Lüdemann in Deutschland, und ist komplett aus Resin. Ein kleiner, feiner Bausatz möchte man sagen – allein mir fehlt der Wille, oder sollte ich sagen: die Überzeugung?

Klein mag er ja sein, von fein kann leider nicht die Rede sein. Beim ersten Betrachten sah alles noch ganz ordentlich aus; nur der Rumpf brauchte scheinbar etliche neue Details, da mehrere der recht prominenten Rippen Gussfehler aufwiesen, deren Repara-

tur einfach nicht möglich war. Dito bei den Stummschwimmern. Der Motor hingegen war ein totales Desaster und als solches schlicht und ergreifend nicht zu gebrauchen. Einzig die Tragfläche schien wirklich sauber gegossen zu sein. Das Cockpit muss man selbst bauen, was aber eigentlich nicht wirklich schlimm ist, da durch die geringe Einsichtsmöglichkeit ein guter Sitz, ein Steuerad und eine kleine Instrumententafel völlig ausreichend sind. Abgesehen davon dürfte auch das Original nicht viel mehr besessen haben. Nur der Motor war halt ein echtes Problem!

„Nicht schon wieder!“ Dieser Resinklotz (der als Motor vorgestellt wurde) hätte höchstens nach Genuss irdenwelcher nicht



Modell, Text & Fotos:
René Hieronymus

empfehlenswerten Substanzen eine entfernte Ähnlichkeit mit dem Original aufgewiesen. Also blieb mir wieder einmal nichts anderes übrig, als das Ding selbst zu bauen.

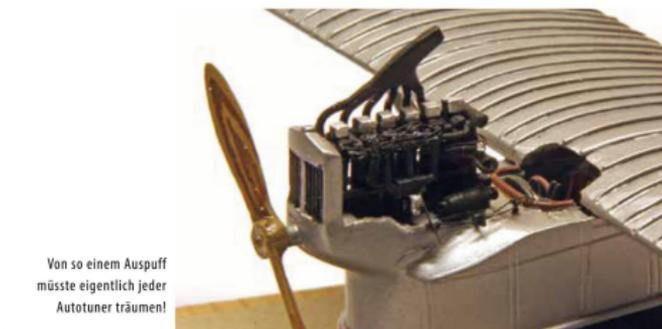
Regelmäßige Leser meiner Beiträge mögen jetzt einwerfen: „Nicht schon wieder!“, aber ich bleibe nun mal dabei: Selbstbau ist nicht nur wesentlich einfacher als so mancher meint (ganz zu schweigen von billiger), macht obendrein richtig viel Spaß, und: ist es nicht gerade das, was wir in diesem Hobby suchen?

Der Winzling (gerade mal 23 mm lang, 9 mm breit und ca. 19 mm hoch) entstand aus kleinen Plastikresten, einem rechteckigen Grundteil als Motorblock mit sechs dünnen Rohren (das wurden später die Zylinder), einem Zylinderkopf aus einem winzigen, flachen Stück Plastik mit einigen noch winzigeren Teilen als Details.

Der Ansaugkrümmer entstand aus einem weiteren Plastikröhrchen, etwas Silberdraht und einer Reihe von hauchdünnen Drähten für die Verkabelung der Zündkerzen. Zwei Verteiler auf der Rückseite entstanden ebenfalls aus winzigen Resten ... und dann kam das Highlight: der absolut irre Auspuff! Dieses „Sechs-in-Nichts-Geweih“, das wahrscheinlich jeden Fahrer eines 3er-BMW zum Schwärmen und jeden TÜV-Prüfer zum



Spätestens bei diesem Anblick wird wohl jedem klar, was ich mit dem Titel meine: elegant geht anders!



Von so einem Auspuff müsste eigentlich jeder Autotuner träumen!



Und nochmal: Kurvenlineale waren damals im Hause Dornier Mangelware!



Winseln bringt, entstand aus 1 mm Lötzinn. Das ist schön weich und lässt sich herrlich biegen und formen. Der Draht wurde seitlich waagrecht in die Zylinder eingesetzt, um ein kleines, 2 mm dickes Rohr herumgebogen und nach oben zu einem Ablauf zusammengefasst. Dieses letzte Stück forme ich dann aus Superkleber.

Richtig gehört! Ich nenne diese Methode „panzern“: Dazu werden jeweils einige Tropfen mittelflüssiger Superkleber mit einem

Zahnstocher an Ort und Stelle befördert. Dann wartet man einige Minuten, bis das Ganze hart ist und wiederholt den Vorgang solange bis man die endgültige Form hat. Hat man zu viel aufgetragen, kann man den ausgehärteten Kleber wieder wegschneiden oder wegschleifen, bis die Kontur passt.

Sogar aufbohren lässt sich so ein Kleberbrocken! Ich verwende diese Methode immer dann, wenn ich winzige Details aufbauen muss. Das funktioniert übera- >>

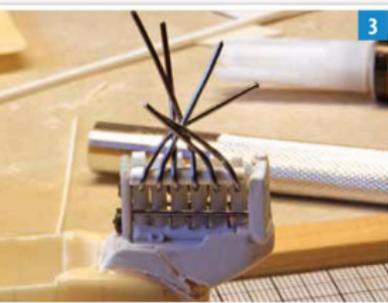


1 Das waren alle Teile des „Bausatzes“. Der kleine Klumpen in der Mitte hätte der Motor werden sollen ...

Im Gegensatz dazu mein Eigenbau-Kühler, der aus 20 Teilen besteht.

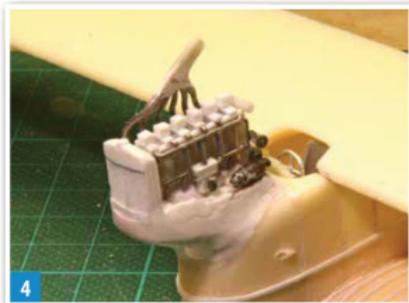


2



3 Beim Motor sind es ungefähr 70 Teile (ohne Kühler).

Plastikprofile, Draht, Lötzinn, Spachtelmasse, Superkleber – das ist alles!



4



5 Was bei „Drell“ nicht in der Schublade ist, wird verbaut!

Hier ist der Motor noch auf dem originalen Bausatzrumpf montiert.



6

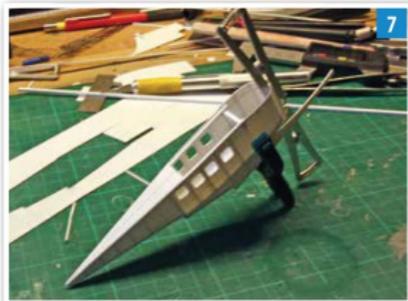
schend gut und ist sehr effektiv! Der Motor brauchte noch einen Kühler; dieser entstand ebenfalls komplett aus Plastikresten. Zu guter Letzt wurde das ganze Gebilde dann mit sehr viel Spachtelmasse auf den Rumpf aufgesetzt. Aber davor gab es noch ein paar „Kleinigkeiten“.

Was will man mehr? Ich hatte zuerst den ursprünglichen Rumpf verwendet und wie schon erwähnt, wies dieser einige kleine

Gussfehler auf, die ich jedoch zuvor mit passendem Rundmaterial ausgebessert hatte. Einige recht grobe Teile des Bausatzes sollten als Inneneinrichtung für die Passagierkabine dienen. Auf diese verzichtete ich jedoch und griff stattdessen auf einige passende Sitze aus meiner Restekiste zurück. Soweit lief alles mehr oder weniger gut. Der Rumpf wurde langsam fertig und auch die beiden Stummelschwimmer waren schon an ihrem Platz. Das Leitwerk passte ebenfalls nicht schlecht,

der selbstgebaute Motor war montiert und sah richtig gut aus – was will man mehr?

Wieder von vorne anfangen? Als ich dann die Tragflächen anpassen wollte, stellte ich fest, dass ich eigentlich alles besser wollte, wenn ich mir schon so viel Arbeit mit dem Motor gemacht hatte, dann sollte der Rumpf bitte auch entsprechend gut aussehen! Ganz ehrlich gesagt – das tat er nicht. Je genauer ich das Teil untersuchte, umso mehr kleine und



7

Aber weil das Bausatzteil eben nicht reichte, wurde auch der Rumpf kurzerhand aus Plastikplatten neu gebaut.



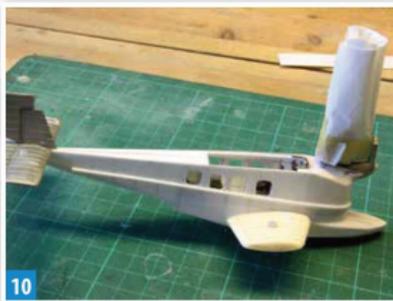
8

Ich denke, das Resultat kann sich wirklich sehen lassen!



9

Die Kielform wird mit Spachtelmasse aufgebaut und geschliffen.



10

Leitwerk und Stummelflügel sind noch anzubauen; es folgen das Cockpit, etwas Innenleben, die Tragfläche, und das war's dann!

winzige Fehler entdeckte ich, und irgendwann hatte ich die Nase einfach voll. Ich hatte drei Möglichkeiten: das Ding entweder so fertig zu bauen und in meiner Vitrine ganz nach hinten zu parken damit es niemanden auffällt, es einfach wieder in die Schachtel zu packen und für „später“ aufzuheben, oder den ganzen Bau zurückzuspulen und wieder von vorne anzufangen. Ich entschied mich für Letzteres.

Gesagt – getan, der Rumpf wurde einfach – und es ist wirklich so einfach! – inklusive sämtlicher späterer Gravurlinien und sonstiger Details auf eine Platte aus 0,5 mm dickem Polystyrol gezeichnet. Dann zog ich die Gra-

vuren – noch bevor ich die Teile ausschneide. Nach dem Ausschneiden habe ich den beiden Seitenteilen mit einigen Profilen auf der Innenseite etwas mehr Stabilität verpasst und den Deckel und den Boden eingezogen. Der geschwungene Boden im vorderen Schwimmbereich wurde mit Zweikomponenten-Spachtelmasse aufgebaut.

Zum Schluss noch die diversen charakteristischen, längsverlaufenden Rippen aus Rundmaterial montiert und nach gerade einmal neun Stunden war der komplett neue Rumpf fix und fertig ... mit allen Details und so wie ich mir das vorgestellt hatte!

...und Tschüss! Die Tragfläche passte dann auch noch perfekt, die Stummelschwimmer sowieso, und das Leitwerk machte auch keine Probleme. Cockpit rein, Motor drauf, Propeller dran, ein Klecks Farbe, und ein paar Decals mit einem gefühlten halben Liter Weichmacher dazu überredet, gefälligst da zu bleiben, wo ich sie haben wollte, und Tschüss!

Jetzt steht dieses wilde Teil in meiner Vitrine ganz vorne und jeder der es zu Gesicht bekommt, fragt: „Was is'n das für'n Ding?!“ #



Laffly V15T – ein willkommenes Beutefahrzeug der Wehrmacht!

Tatsächlich war und ist der Laffly sehr willkommen – der Wehrmacht seinerzeit als Beutefahrzeug, und mir als reichlich exotische Konstruktion, die ich immer schon mal bauen wollte. ICM liefert mir nun die perfekte Gelegenheit!

Während des erfolgreichen Feldzugs gegen Belgien, die Niederlande, Frankreich und die britischen Expeditions-Streitkräfte 1940 erbeutete die Deutsche Wehrmacht unzählige Fahrzeuge. Ein großer Teil dieser Beutefahrzeuge wurde instand gesetzt und zur Motorisierung von 88 Infanteriedivisionen für den Feldzug in Russland, welche ausschließlich mit französischen Fahrzeugen ausgerüstet waren, verwendet. Zentrale Ersatzteillager für diese Fahrzeuge gab es zum Beispiel in Pleskau, Estland (für die Heeresgruppe Nord), aber auch in Borisow, Weißrußland sowie Berditschew und Dnepropetrowsk, beide in der Ukraine (für die Heeresgruppen Mitte und Süd).

Vom Artillerie-Zugfahrzeug V15T wurden bei Laffly nur 100 Fahrzeuge gebaut, bevor die Produktion von Corre-La Licorne in Courbevoie, Paris, übernommen wurde. Das allradgetriebene Fahrzeug besaß einen Vierzylinder-Ottomotor mit einem Hubraum von 2312 cm³ und 55 PS. Der Antrieb der Räder erfolgte über ein Radnaben-Zahngetriebe. Die Höchstgeschwindigkeit betrug 85 km/h. Typisch für dieses Fahrzeug

Modell, Text & Fotos: Roland Sorgner



sind die beiden Stützrollenpaare an der Front und zwischen den Vorder- und Hinterrädern, welche eine besonders gute Geländegängigkeit ermöglichten. Zusätzlich zum V1ST verwendete die Wehrmacht den weitgehend baugleichen V1SR als Mannschaftstransporter und Funkwagen. Vergleichen kann man das Fahrzeug mit dem leichten Einheits-Pkw der Wehrmacht.

Der Bausatz besteht aus 180 Teilen auf sieben Gussrahmen aus hellgrauem Kunststoff, Vinylreifen, sowie Klarsichtteilen für Windschutzscheiben und Scheinwerfergläser. Figuren sind leider keine dabei, was Dioramenbauer sicherlich vermissen werden. Aus



der Schachtel gebaut ermöglicht der Bausatz lediglich den Bau der französischen Version, obwohl ein Notek-Scheinwerfer beiliegt. Decals und Bemalungsvorschläge sind ebenfalls nur für französische Versionen vorhanden. Besonders hervorheben möchte ich den Baulplan, der mit 93(!) Bauschritten leicht und verständlich durch den Zusammenbau führt.

Beim Bau stellt sich bereits im ersten Bauabschnitt die Frage, ob man den Hilfsrahmen mit der Anhängervorrichtung abschneiden soll oder nicht. Leider gibt es dazu im Baulplan keinerlei Erklärung. Ansonsten ging der Bau des Rahmens aber problemlos und schnell voran, obwohl er aus unzähligen Teilen besteht. Manche Baugruppen bestehen beispielsweise aus drei Teilen und sind dann nicht einmal einen halben Kubikzen- >>



Ein Blick auf die Fahrzeugfront mit den beiden typischen kleinen Zusatzrädern.



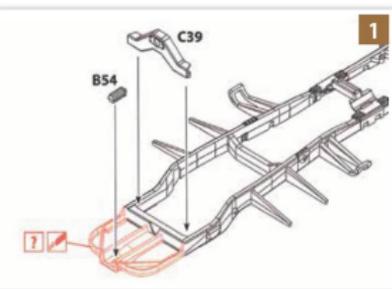
Ein weiteres Räderpaar mittig am Rahmen erhöhte die Geländegängigkeit.



Obwohl in Frankreich schon unter Kaiser Napoleon rechts gefahren wurde, waren Militärfahrzeuge offensichtlich rechtsgesteuert.

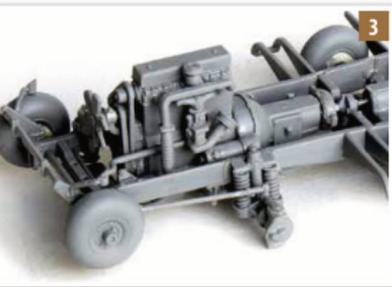
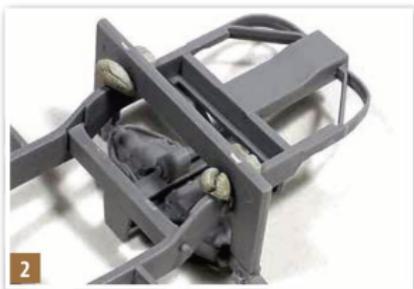
Eine Plane wäre ein wünschenswertes Zubehör.





1 Leider lässt der Bauplan offen, ob der Hilfsrahmen bleiben soll oder nicht.

Um den Winkel der Halbachsen richtig zu treffen, liegt diese „Einstellehre“ bei.



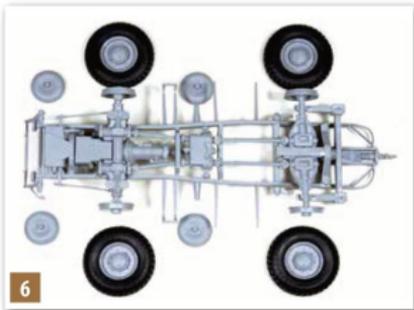
3 Der Motor besteht aus mehr als 20 Teilen und ist ein echtes Schmuckstück!

Betrachtet man das Fahrgestell von unten, erkennt man die große Anzahl an Bauteilen.



5 Gut versteckt: die mit Montagekleber eingepassten Bleiabfälle.

Explosionszeichnung in 3D: die Räder seitlich an das Fahrgestell gelegt.



timeter groß, aber trotzdem geht es flüssig voran. Motor und Getriebe bestehen aus 34 Teilen – das schreit förmlich nach einer offenen Motorhaube. Das ist aber laut Bauplan nicht vorgesehen. Ich habe mich daher entschlossen, den linken Teil der Motorhaube zu öffnen, da ich auf der rechten Seite eine Unzahl an Kabeln und Bowdenzügen hinzufügen hätte müssen und das wollte ich mir ersparen. Die linke Klappe habe ich an der innen angedeuteten Fuge gekappt und die beiden so entstandenen Hälften an der Innenseite mit einem X-Acto-Messer um ca.

zwei Drittel ausgedünnt ... das waren zwei sehr, sehr lange Abende!

Die Montage des Aufbaus bereite ebenfalls keine Probleme. Wenn es geht, bringe ich bei meinen Modellen immer ein paar Gramm Zusatzgewicht an – das erhöht meiner Meinung nach die Wertigkeit des fertigen Modells. Dazu verwendete ich Bleiabfälle, die ich mit Pattex-Montagekleber in die Munitionskisten des Fahrzeugs klebte. Der Aufbau lässt die Möglichkeit offen sowohl die Version V15R, also den Aufklärungswagen,

als auch den Funkwagen zu bauen. Hoffentlich bringt ICM diese Versionen ebenfalls auf den Markt – schließlich handelt es sich dabei ja nur um wenige zusätzliche bzw. zu ändernde Bauteile! Vielleicht kommt auch noch eine Vacu-Plane als Zubehör? ... es gäbe viele Möglichkeiten, dieses Fahrzeug variantenreich zu gestalten!

Ich persönlich halte die Idee, Räder aus Vinyl beizulegen nicht gerade für die beste, andererseits habe ich durch Kontakte bei der polnischen Firma Panzer Art erfahren, >>



7

Zur Stellprobe vor der Bemalung des Rahmens wurden die Räder vorübergehend mit UHU Patafix befestigt.



8

Bezüglich der Farbgebung von Rahmen und Motor schweigt sich der Bauplan aus.



9

Deshalb bemalte ich das Fahrgestell mit einem selbst gemischten „Französisch-Grün“ als Grundfarbe, ...



10

... da nicht anzunehmen ist, daß auch der Unterbau von erbeuteten Fahrzeugen umlackiert wurde.



11

Die Karosserie wurde in Panzergrau lackiert – wie es bei Beutefahrzeugen üblich war.



12

Hier sieht man schön den Unterschied bei der Farbgebung der Vorbesitzer und nach der „Eindeutschung“.



13

Zur stimmigen Farbgebung des Motors und des Motorraums befragte ich das Internet.



14

Man mag vom Internet halten was man will, aber für den Modellbauer ist es fast unverzichtbar.



15

Die selbstgemachte Biegehilfe für den vorderen Spriegel, der im Bausatz leider fehlt.

Um den Motor nicht mit Panzergrau „einzufärben“, musste er bei der Lackierung der Karosserie natürlich abgedeckt werden.



16



17

Bei der Darstellung von Wischerspuren sind Beilagscheiben (nach Ermittlung des benötigten Radius) und Tamiya-Tape die perfekten Hilfsmittel zum Erstellen der Abdeckmasken, und zum Mischen kleiner Farbmengen eignen sich Tablettenblisten.

Die Motorabdeckung aufgeklappt darzustellen, war leichter als ursprünglich angenommen.



18



19

An das Heck gehören natürlich eine deutsche Kennzeichentafel und ein Kolonnen-Rücklicht.

Das gelbe Dreieck auf blauem Grund zeigt an, daß mit Anhänger gefahren wird.



20



21

Damit der Fahrgastraum nicht so leer wirkt, spendierte ich ihm Kisten und einen Kanister aus meinem Fundus.

Für die Ablage habe ich eine Gepäcksrolle und einen Helm organisiert.



22



Mit den hinzugefügten Kleinigkeiten und der deutschen Bemalung entstand aus dem erbeuteten Laffly V15T der französischen Armee ein stimmiges deutsches Beutefahrzeug.



dass demnächst Räder aus Resin erscheinen werden, und ich schätze, dass für diesen Bausatz auch bald Ätzteile auf den Markt kommen werden. Vielleicht hat man bei ICM deshalb auf einen Rückspiegel vergessen? Diesen muss man sich zurzeit noch selbst bauen. Das gilt auch für die Bauteile der Unterdruckantriebe der Scheibenwischer.

Ich habe einen alten Grundsatz, der da heißt: „Nichts wird einfach aus der Schachtel gebaut!“. Den Spriegel hinter Fahrer- und Beifahrersitz, der optisch wirklich fehlen würde, habe ich aus 0,9mm starkem Blumenbindedraht mit Hilfe einer simplen

Biegevorrichtung hergestellt. Weitere Änderungen und Ergänzungen betreffen die Halterung des Notek-Scheinwerfers, das Kolonnen-Fahrlicht und das hintere Nummernschild. Die Teile dazu habe ich in meiner Grabbelkiste gefunden. Aus dieser stammen auch die beiden Kisten und der Kanister im Fahrgastraum sowie der deutsche Helm. Die Zeltrolle aus Resin ist ein Erzeugnis der Firma Value Gear und die Decals habe ich einem Steyr 1500A Kommando-Bausatz von Tamiya entnommen.

Bemalt habe ich das Modell mit Acrylfarben von Tamiya, wobei ich die Farbtöne

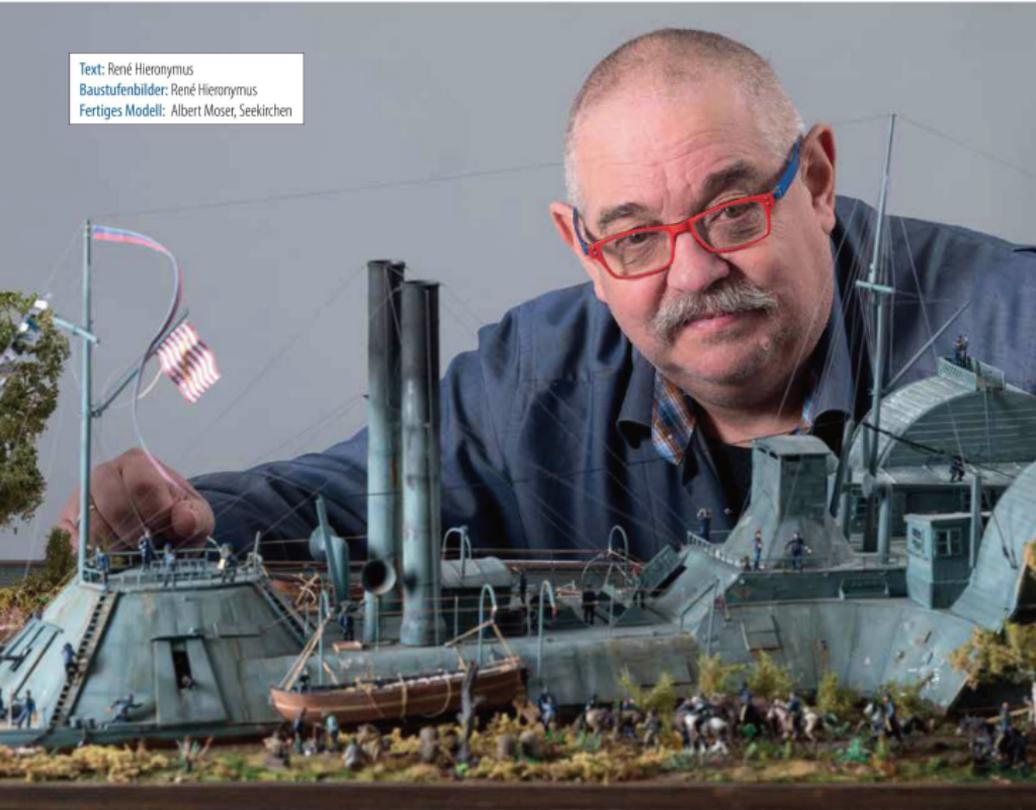
selbst gemischt habe. Danach habe ich mit selbst gemischten Filtern und Washings auf Ölfarbbasis eine gewisse Alterung vorgenommen.

ICM hat hier ein sehr interessantes Modell vorgelegt. Für mich war der Laffly V15T Bauspaß pur! #

Referenzen:

Walter J. Spielberger, Militärfahrzeuge Band 12 „Beute-Kraftfahrzeuge und -Panzer der deutschen Wehrmacht“, Internetrecherche

Text: René Hieronymus
 Baustufenbilder: René Hieronymus
 Fertiges Modell: Albert Moser, Seekirchen



USS CHOCTAW 1862 – „The Monster“

Auch wenn man es auf den ersten Blick nicht glauben kann, aber dieses Monster von einem Raddampfer kam tatsächlich im amerikanischen Bürgerkrieg zum Einsatz – und das sogar mit Erfolg!

1 853 wurde sie als Flussraddampfer gebaut und auf den Namen „Nebraska“ getauft. 1862 wurde das Schiff von der Regierung der Vereinigten Staaten requiriert und zu einem sogenannten „River Ironclad Ram“ umgebaut und auf den Namen „Choctaw“ getauft. Die Quellenangaben zur Bewaffnung der Choctaw variieren; in

der wahrscheinlichsten Variante bestand die Bewaffnung aus drei Stück Dahlgreen 9 inch-Glattrohrkanonen, einem einzelnen 100 Pfünder Parrot-Geschütz mit gezogenem Lauf, zwei weiteren 30 Pfünder Parrot-Geschützen, ebenfalls mit gezogenem Lauf, und zwei Stück 24 Pfünder-Glattrohrhaubitzen. Dies alles machte Choctaw nicht nur zu

einem sehr schwer bewaffneten Schiff, darüber hinaus war das gesamte Schiff mit bis zu vier Lagen aus kaltgewalzten Eisenplatten zu je 1 inch Stärke gepanzert. Die vordere Kase-matte wies dabei als Besonderheit zumindest für eine gewisse Zeit eine Zusatzpanzerung aus natürlichem Gummi auf, die sich jedoch in der Praxis nicht bewährte, da das unbehan-



Auch bei einer Frontalaufnahme dominieren die riesigen Radkästen das Erscheinungsbild der Choctaw.



Diese Öffnungen nennt man „Skylights“. Sie sorgen für Licht, aber auch Luft im unteren Deck.



Auch auf der vorderen Kasematte findet man ein solches Skylight, zusammen mit einer recht großen Schiffsglocke.



delte Material schon nach kurzer Zeit zu verrotten begann. Wie fast alle Schiffe aus dieser Periode litt Choctaw unter dem viel zu hohen Gewicht der eigenen Panzerung, was sich unter anderem in der nicht gerade berauschenden Höchstgeschwindigkeit von knapp 1,5 Knoten stromaufwärts zeigte. Das Gewicht dieses Schiffes (und anderer bauähnlicher Schiffe ebenso) war so hoch, dass man mit sogenannten „hog chains“ (schweren Tauen bzw. Ketten) ein Durchbiegen (hogging) des Rumpfes unter seinem eigenen Gewicht verhindern musste. Der installierte Rammbug kam dementsprechend nie zum Einsatz. Bei einer Länge von knapp über 79 Metern und einer Breite von 21 Metern wog >>

Der Baum soll durch seine Größe durchaus ein wenig vom Schiff ablenken, aber auch einen Größenvergleich bieten.





Choctaw stolze 1.004 Tonnen und hatte eine Crew von 106 Mann.

Von April 1863 bis zum Ende des Krieges operierte Choctaw auf dem Mississippi und den Nebenläufen. Zwischen dem 29. April und dem 1. Mai 1863 beteiligte sich Choctaw an einem Scheinangriff auf „Haynes Bluff“ auf dem Yazoo. Bei dieser Attacke wurde das Schiff insgesamt 53-mal von Geschossen unterschiedlicher Kaliber getroffen, ohne dabei wesentliche Schäden davonzutragen. In weiterer Folge trug sie wesentlich zur Zerstörung der konföderierten Befestigungen in diesem Gebiet bei, darunter die Werften und zahlreiche Schiffe im Gebiet von Yazoo City. Am 6. und 7. Juni half sie bei der Abwehr einer Attacke der Südstaaten bei Milklin's Bend, Louisiana. Danach konnte sie eine große Zahl an konföderierten Soldaten auf dem Fluss retten und diese in die Gefangenschaft schicken. Zwischen dem 7. März und dem 15. Mai 1864 nahm sie an Operationen teil, die zur Einnahme des Fort DeRussy führten. Im Juli 1865 wurde Choctaw schließlich außer Dienst gestellt. Ihr weiterer Verbleib ist nicht bekannt.

Das Modell: Als ich zum ersten Mal ein Bild dieses wahrlich grotesken Schiffes sah, wusste ich sofort: dieses Teil muss ich bauen! Mal ehrlich, das Ding ist so außerordentlich, dass es schon fast an einen Cartoon erinnert. Nach seiner Fertigstellung musste ich mir immer wieder die Frage stellen lassen, ob es sich dabei um ein echtes Schiff handelt. Kaum jemand kannte dieses Schiff und noch weniger konnten glauben, was sie da sahen. Für mich als Modellbauer ist allein das schon großartig! Das Glück schien mir treu zu sein: ganz egal wie absonderlich dieser Dampfer auch aussah, ich fand innerhalb sehr kurzer Zeit drei Pläne und etwas später sogar noch zwei weitere. Soweit so gut, doch dieses scheinbare Glück erwies sich als Bumerang: keiner der Pläne gleicht den anderen, alle wiesen zahlreiche, mehr oder weniger große, Abweichungen auf. Es blieb nur die Frage: „Was ist richtig und was falsch?“. Die sicherste Methode eines Belegs stellen eindeutig Fotos dar. Schade nur, dass damals (also so etwa 1862) Smartphones noch nicht so verbreitet waren; dementsprechend überschaubar ist die Zahl der verfügbaren Fotos, und deren Qualität ist – na ja ... Bei all dieser Recherche stieß ich auf erstaunlich viel Interesse an diesem ungewöhnlichen Schiff, da tauchten Kartonmodelle ebenso auf wie Resin- >>

Die Virginia-Eiche, auch „Live Oak“ genannten Bäume, beeindrucken durch ihre Größe ungemein!



Rund um das Modell findet man kleine Gruppen von Figuren, die miteinander interagieren.



Ein Hornist gibt Signal für nachfolgende Fuhrwerke.



Der mit Planen verhängte Verschlag am Heck ist die Toilette, oder wie ich sie nenne: „Alligator Attractor“.

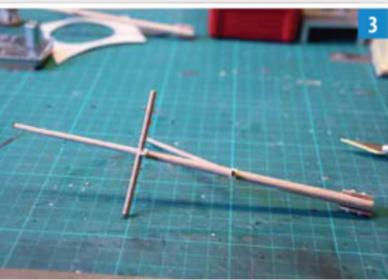




1 Beim Bau dieses Modelles entstanden die Details zuerst – mal was Neues probieren!



2 Die Ankerwischen für Bug und Heck aus Holz und Plastikmaterial.



3 Die Masten entstanden komplett aus Holz.



4 Auch die Beiboote sind fast komplett aus Holz, in diesem Fall Furnierstreifen.



5 Einer der beiden 100 Pfünder, auch hier Holz und ein paar Metallteile aus der Ersatzteilkiste.



6 Die komplette Artillerie: alle Geschütze, mit Ausnahme der „gedruckten“ 9" Dahlgrens, (ganz links) sind Eigenbau.

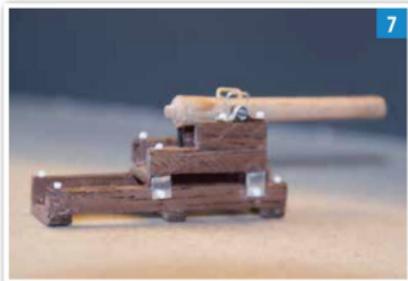
bausätze aus Kleinserien, aber auch hier das gleiche Problem: alle wiesen teilweise unterschiedliche Merkmale auf, die bei manchen entweder ganz fehlten oder schlichtweg unterschiedlich gelöst waren. Wenn ich nur gewusst hätte ...

Wie üblich war mein Plan der Bau eines Modells im Maßstab 1:72 inklusive eines entsprechenden Dioramas und, um die Sache etwas abwechslungsreicher zu gestalten, entschloss ich mich dieses Mal zu einer etwas anderen Vorgangsweise: anstatt mit dem Rumpf begann ich bei diesem Projekt mit den Kleinteilen.

Zuerst entstanden die vier Beiboote. Als Basis verwendete ich Resinrümpfe eines unbekanntem Herstellers, die ich noch von früher besaß. Diese wurden mit feinen Holzstreifen aus Furnierholz beplankt und anschließend mit noch feineren Details ausgeschmückt.

Es folgten die diversen Geschütze. Einmal mehr konnte ich der Versuchung nicht widerstehen und erstand im 3D-Druckverfahren hergestellte 9" Dahlgreen-Geschütze. Die etwas kompliziertere Colafaschen-Form der Geschützrohre macht den Eigenbau nicht gerade einfach, da kamen mir diese

Exemplare aus dem Katalog nur recht. Der Preis war soweit in Ordnung und die Qualität stellte sich als durchaus akzeptabel heraus. Ein paar feine Details noch und schon konnten sie später an den Stellen verschwinden, wo man so ziemlich gar nichts mehr von ihnen sah. Die restlichen Geschütze entstanden vollständig im Eigenbau aus Holz, Metall und Plastik. Ich achtete dabei auf unzählige winzige Details; ich wollte unbedingt, dass die einzelnen Geschütze auch wirklich realistisch und authentisch wirkten. Einiges wurde verändert, manches verbessert, und als die Geschütze schließlich eingebaut waren, >>



7

Die beiden 14 Pfünder-Haubitzen waren die kleinsten Geschütze an Bord.

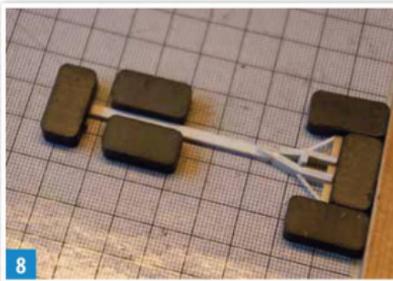
Zum Bau der Deichsel des Gatling-Geschützes verwendete ich Magnete, die auf einer foliierten Metalloberfläche haften.



9

Das fast komplette Gatling-Geschütz im Bau.

Die Kombüse, die später vor den Schornsteinen, also mittschiffs, platziert wird.



8



10



11

Erst nachdem fast alle Details angefertigt waren, entstand der eigentliche Rumpf.

Die vordere Kasematte wurde besonders genau detailliert.



12



VERLAGSBUCHHANDLUNG STÖHR
A-1080 Wien, LERCHENFELDER STRASSE 78-80,
TEL.: 1/406 13 49, FAX: 1/403 04 10
e-mail: buchhandlung.stoehr@chello.at www.buchhandlung-stoehr.at

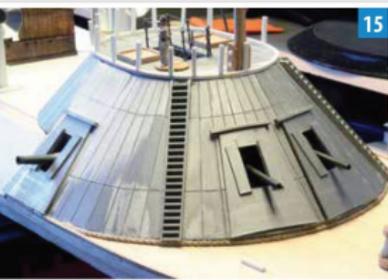
**Verlagsbuchhandlung für Militärgeschichte,
Waffentechnik & Modellbau**

Unter www.buchhandlung-stoehr.at
finden Sie die Fachliteratur jetzt bequem, rund um die Uhr!



13

Die Geschütze nach einer ersten Bemalung – ein deutlicher Unterschied!



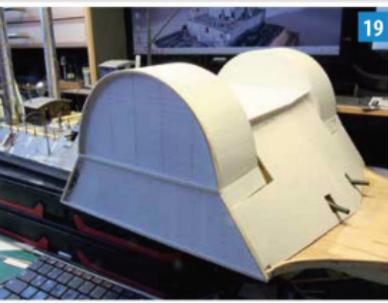
15

Von der ganzen Pracht war nichts mehr zu sehen, nachdem die äußere Hülle montiert war.



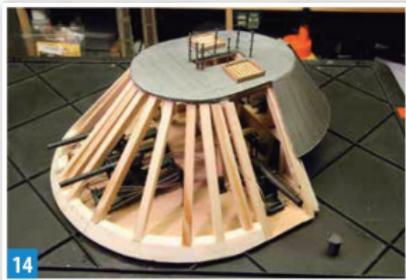
17

Mittschiffs erkennt man links die Kombüse und rechts die eigentümliche Brücke.



19

Die riesigen Radkästen auf beiden Seiten prägten die Silhouette.



14

Die vordere Kasematte im Rohbau.



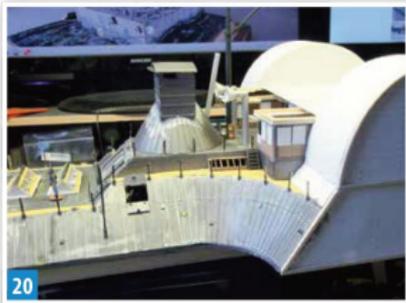
16

Bei der mittleren Kasematte habe ich mich mit der Detaillierung schon etwas zurückgehalten – man lernt ja schließlich dazu ...



18

Hier erkennt man auch die Rauchfänge und wie die beiden Radkästen entstehen.



20

Die erste Stellprobe für die Deckshäuser im Heckbereich.

musste ich einmal mehr feststellen, dass man absolut gar nichts von all der Arbeit sehen konnte. Dennoch würde ich es auf jeden Fall wieder so machen!

Als Sahnestückchen – quasi als Spitze des Eisbergs – beschloss ich, noch eines dieser Gatling-Geschütze zu bauen. Diese Vorläufer des Maschinengewehrs wurden damals zur Abwehr von allzu übermotivierten Mitgliedern der jeweiligen Gegenpartei eingesetzt. Die dazugehörige Lafette entstand aus Plastikprofilen inklusive einiger Metallteile aus Silberdraht und Alublech, die Räder stammen von einem alten Bausatz unbekannter Herkunft, sonst ist aber alles Eigenbau – wie es sich gehört! Die insgesamt zehn Gewehrläufe waren in ihrem früheren Leben Spritzenkanülen, die gekürzt und miteinander verbunden wurden. Der Verschlussblock samt Magazin und Antriebskurbel entstand ebenfalls aus Plastikprofilen.

Choctaw trägt insgesamt drei Masten, die allesamt gebaut werden mussten. Für meine Masten verwende ich Buchenholzrundstäbe, die ich in eine Bohrmaschine einspanne und mit Schleifpapier langsam und vorsichtig konisch schleife. Etwaige Beschläge entstehen dabei aus Metallfolie oder auch aus Fotoätzteilen, die ich selbst herstelle. Ich gebe hier Metall und Holz eindeutig den Vorzug. Wenn später die Takelage gespannt wird, dann müssen diese Teile entsprechend stabil sein.

Als all die Kleinteile schließlich mehr oder weniger fertiggestellt waren, ging es ans Eingemachte: das eigentliche Schiff – und damit natürlich zuerst an den Rumpf. Da ich von vorneherein die Absicht hatte, das Schiff schwimmend in einem Diorama darzustellen, vereinfachte sich diese Aufgabe auf das bloße Aussägen einer Sperrholzplatte mit der entsprechenden Rumpfkontur. Choctaw wurde für den Einsatz auf Flüssen entworfen. Dementsprechend musste man den Rumpf breit und mit möglichst wenig Tiefgang konstruieren, in diesem Falle nur knapp zwei Meter. Da das Freibord dieser Schiffe ebenfalls entsprechend gering war, reichte eine knapp 12 mm starke Sperrholzplatte völlig aus, um den gesamten Rumpf darzustellen. Das eigentliche Oberdeck wurde dann noch mit passendem Furnierholz eingedeckt und mit weiteren feinen Holzleisten etwas aufgeputzt. Dazu gesellten sich Scheuerleisten, Wasserpass und andere Details genauso wie erste Beschläge für spätere Verankerungspunkte der Masten und der Ta- >>

Das Schiff aus der Sicht des Versorgungstrucks. Man erahnt die Größe dieser Konstruktion.



Solche Gatling-Geschütze wurden hauptsächlich gegen potentielle Entermanschaften eingesetzt.



Mit Hilfe solch schwerer Planwagen wurde auch Munition herangeschafft. Kein Vergnügen bei diesen Verhältnissen.



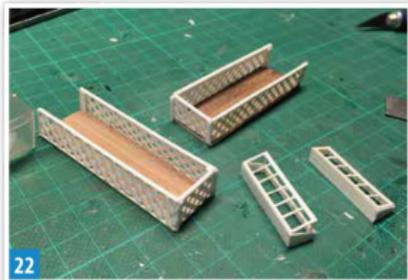
Auch das weidende Vieh soll als Größenvergleich dienen, den Akteuren des Dioramas hingegen wohl eher als schmackhafte Wegzehrung!





21 Der gesamte Bereich inklusive der vorderen Kasematte bis zu den Radhäusern musste korrigiert werden!

Die beiden Beobachtungsstände auf den Radkästen und zwei weitere Skylights.

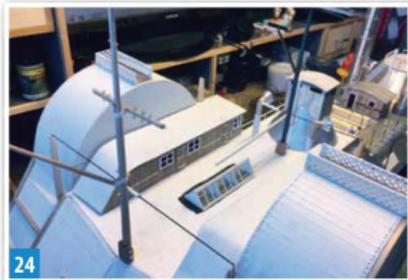


22



23 Die mittlere Kasematte und die gefährlich niedrige Balustrade um die Brücke herum.

Die beiden Deckshäuser sind fertig eingebaut.



24



25 Auch das Heck ist bis auf die Lackierung fertig.

Die großen Lüfter konnten von Hand um 360° gedreht werden. Für die Leute, die unter Deck Dienst taten, waren sie überlebenswichtig!

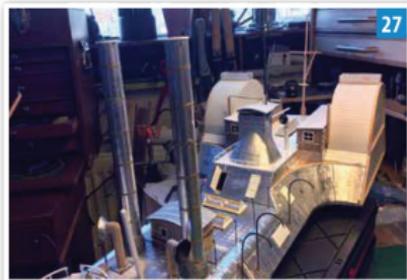


26

kelage. Aus irgendeinem Grund bildete ich mir ein, die vordere Kasematte besonders gut detaillieren zu müssen. Also entstand eine Holzkonstruktion, die sich an zeitgenössischen Bildern und Stichen orientierte und ansonsten den allgemeinen Gepflogenheiten beim Zimmermannsbau entsprach: da wurden Balken verzapft und verschränkt, weitere eingefügt, und sogar eine Treppe als Verbindung zum Oberdeck wurde fachgerecht eingezogen, komplett mit Wangen und eingestemmt Stufen. Beschläge wurden angebracht, an denen später die schweren Geschütze angeschlagen, bzw. verzurt wur-

den. Selbige wurden dann auch noch wirklich eingebaut, voll getakelt natürlich, und mit unzähligen weiteren Details versehen. Dann schließlich wurde die ganze Pracht mit Holzlaten – ganz wie im Original – Stück für Stück verschlossen, damit man von der ganzen inneren Pracht auch nie wieder einen Hauch zu sehen bekommt! Um aber auch wirklich ganz sicherzugehen, wurde zuletzt noch – wie im Original – eine mehrschichtige Panzerung aus Eisenplatten aufgelegt, die ich im Modell allerdings aus verschiedenen, hoffentlich nachvollziehbaren Gründen nur aus Alublech darstellte! Der Mit-

schiffsbereich wurde genauso gebaut, nur mangels Plänen (dafür jedoch etwas mehr Realitätsbewusstsein) nicht annähernd so detailliert im Innenleben. Dieser Zustand hielt allerdings nur einige Zeit an, und als ich die Kasematte im Bereich vor den beiden Radkästen auf- und einbaute, schlug die alte Gewohnheit wieder durch. Es wurde wieder auf Deibel komm raus detailliert, mit dem, man kann es sich schon denken, gleichen Resultat: man sieht davon anschließend absolut nichts mehr! Weitere Details und mehr oder weniger große und kleine Bauteile folgten. Die beiden Rauchfänge mit ihren gerade-



27

Mittschiffs ist alles an seinem Platz und die Deckskante ist auch schon korrigiert!

Bei der Alterung wurde dieselbe Farbe in zahlreichen Abtönungen verwendet und übereinander auf- und wieder abgetragen.



28



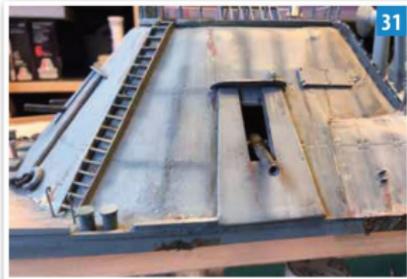
29

Mit der Haarspray-Methode wurden tiefer liegende Farbschichten wieder hervorgehoben.

Am Oberdeck wurde der Farbabrieb durch Anschleifen und Aufhellen simuliert.



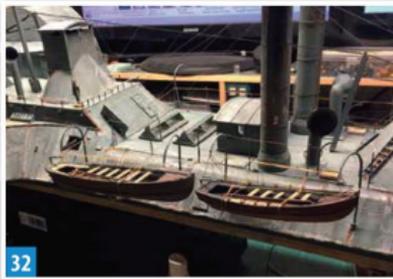
30



31

Auch verschiedene Schattierungstechniken kamen zum Einsatz.

In der Kombination mit Holzteilen wirkt die Endlackierung dann sehr lebhaft.



32

zu lächerlichen Ausmaßen entstanden aus Alublech mit diversen Nietensäulen sowie einigen Holzbauteilen. Das Blech ermöglicht es, sehr realistische Dellen und sonstige Beschädigungen an der Oberfläche darzustellen. Die kleine Hütte auf dem Mitteldeck ist die Mannschaftskombüse – jetzt hätte ich bald gesagt: „Die Herren Offiziere speisten auswärts“. Nein, die hatten natürlich ihre eigene, wahrscheinliche auch etwas bessere, Verpflegung als das gemeine Volk und aßen in ihren Kabinen oder der O-Messe. Die Hütte der Mannschaftskombüse entstand wie im Original komplett aus Holz. Auf eine

Panzerung hat man hier verzichtet; der Kahn war auch so schon gefährlich überladen und, historischen Berichten zufolge, bereits am Rande seiner Kapazitäten. Der Kommandostand – dieser kleine Kegel mit der „donnerbalkenähnlichen“ Hütte obendrauf – wurde aus Plastikmaterial mit zusätzlicher Beplankung aus Blech gebaut. Die Kabinen auf der Innenseite der Radkästen waren die Offiziersunterkünfte und aus Gewichtsgründen wieder ungepanzert. Die riesigen Radkästen wurden aus Kunststoffplatten hergestellt, entsprechend graviert und mit wahrlich unzähligen Nietköpfen detailliert.

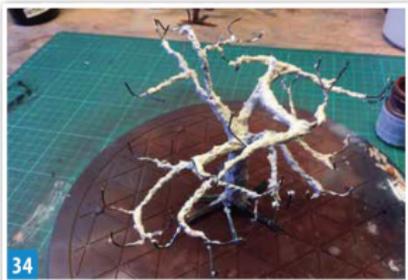
Alles lief wunderbar, und dann – wie auch anders? – KATASTROPHE! ... aus heiterem Himmel! Was war geschehen? Nein, das Modell war mir nicht aus Versehen runtergefallen aber am liebsten hätte ich genau das getan, nur halt mit Absicht und so... Um ehrlich zu sein, ich verstehe es bis heute eigentlich nicht. Das Problem begann damit, dass ich nicht weniger als vier verschiedene Pläne zur Verfügung hatte, von denen keiner dem anderen glich. Alle wichen in mehr oder weniger Details voneinander ab; manches war erklärbar, anderes nicht. Es galt also anhand der vorhandenen Da- >>



33

Das Gatling-Geschütz auf seiner Radlafette zwischen den Deckshäusern.

Der Baum entstand aus einem dicken Bündel Weichensendraht, der nach und nach verwirbelt wurde.



34



35

Mit grobem Strukturgel wurde die eigentliche Baumrinde hergestellt.

Für die Bodendarstellung verwerde ich nach Möglichkeit Naturmaterialien wie getrocknete und gesiebte Erde.



36



37

Die Begrünung entstand aus getrocknetem Naturlaub und getrockneten Gewürzen – zum Beispiel Majoran. Riecht echt lecker!

Auch Naturmoos wurde verarbeitet. Nur keine Uniformität – naturnah ist das Motto!



38

ten herauszufinden, welches Detail passte und welches falsch war. Das Resultat war entsprechend kompliziert: passten in einem Plan gewisse Abschnitte, waren sie in anderen wieder komplett falsch. Fotos waren zwar vorhanden, aber eben sehr rar und in ihrer Auflösung nicht gerade das, was man heute als „hochauflösend“ bezeichnen würde. Und dennoch: unter all diesen Fotos verbarg sich ein einziges, das alle Kriterien erfüllte, und – man staune! – auch noch von exzellenter Qualität war. Hätte ich mich auf diese Fotos konzentriert, anstatt den verwirrenden Plänen zu viel zu vertrauen, dann hätte ich mir

alles, was dann kam, ersparen können. Wie sich herausstellte, hatte ich den gesamten Bereich im Übergang der schrägen Bordwände zum Oberdeck komplett falsch gebaut! Um es feindlichen Entermannschaften und sonstigen unliebsamen Zeitgenossen schwer zu machen das Schiff zu betreten, hatte man diesen Übergang in einer sanften Rundung auslaufen lassen. So bietet man potentiellen Eindringlingen keine Möglichkeit, einen Enter- oder Bootshaken einzuhängen bzw. sich mit bloßen Händen festzuhalten. Nicht viel, aber immerhin; diese Schiffe wurden schließlich zu Zwecken gebaut, die selbst auf

ein Mindestmaß an Höflichkeit und Hilfsbereitschaft verzichteten. Absichtlich! Da baute man weder Steighilfen noch Gefahrenhinweise für den Gegner ein!

Wie dem auch sei, statt einer Rundung hatte ich im gesamten Bereich der vorderen Kasematte, dem gesamten Mittschiff, und der mittleren Kasematte eben diesen Übergang fein säuberlich mit einer scharfen, allzu deutlich erkennbaren Kante ausgebildet. Schande über mich! Das Ganze zurückzubauen sollte sich dann als besonders, Entschuldigung für den Ausdruck, „hundsgemein“ erweisen, da ich bereits sämtliche Details in diesen Be-



39

Die Figuren sollten nach einem bestimmten Plan und mit Hirn und Logik eingefügt werden, sie bringen Leben und Langlewille ins Diorama!

... genauso wie scheinbar beliebig eingestreute Details, wie das Wrack eines Ruderboots.



40

Schließlich wurde das Modell auf der Basis fixiert und mit Gießharz eingegossen.



reichen verbaut hatte – und zwar wirklich alle! Die musste ich nun fein säuberlich entfernen. Dass dabei das eine oder andere nicht druckbare Schimpfwort von mir an mich gefallen ist, bedarf wohl keiner näheren Erklärung! Wenn es stimmt, dass Kutscher so richtig heftig fluchen können, dann müssen in Wien damals einige Fiaker vor lauter Neid vom Kutschbock gefallen sein ... laut genug war ich auf jeden Fall!

Der ganze Murks dauerte rund vier Mo-

nate, bis ich wieder da war wo ich schon einmal zugange war und danach schließlich, moralisch geläutert und um einen Wortschatz eher fragwürdiger Ausdrücke reicher, den normalen Bau fortsetzen konnte. Viel blieb nicht mehr zu tun: das Heck ist eher unspektakulär, dazu zwei Schießscharten, deren Inneres zwar mit zwei entsprechenden Geschützen, aber sonst nichts mehr dekoriert wurde (ich habe mir dabei eingeredet, dass ich doch nicht blöd bin und Arbeit in

Dinge investiere, die man dann nicht mehr sieht!). Die beiden Anker samt ihren Ketten kamen an ihre Plätze und ein paar kleine Details – darunter das, was ich später als „Alligator Attractor“ bezeichnete: die Bordtoiletten. Man hat damals ein einfaches Holzgestell mit Sitzgelegenheit über der Bordwand montiert und mit Segeltuch verkleidet – mehr sage ich dazu nicht!

Die Masten wurden noch verbaut und dann natürlich die Takelage. Dazu >>

Modellbau in seiner Vielfalt!



GK Modellbau + Kopierservice

G. KIRCHERT

1140 Wien, Linzer Straße 65

☎ 01 / 982 44 63, office@kirchert.com



www.kirchert.com



gehört auch die sogenannte „hog chain“: eine Kette oder auch ein besonders starkes Tau, welches vom Bug bis zum Heck lief und über mehrere Stützen gespannt wurde. Diese Vorrichtung sollte ein Durchbiegen, das sogenannte „hogging“ (wie ein Schwein, das rennt und dabei einen Buckel macht) unter dem eigenen Gewicht verhindern. Fast alle dieser gepanzerten Flussraddampfer hatten mit diesem Problem zu kämpfen und mussten entsprechende Gegenmaßnahmen treffen.

Das Diorama: Als nächstes ging es an das Diorama selbst. Die Hauptfläche sollte zwar Wasser darstellen, aber auf ein paar Details wollte ich hierbei keinesfalls verzichten. Von Anfang an spielte dabei ein Baum eine ge-

wichtige Rolle: er sollte gewissermaßen als Gegengewicht zum Schiff dienen – in seiner Größe wie auch in seiner Erscheinung. Ich hatte schon seit einigen Jahren bei meinen diversen USA-Reisen Fotos gemacht, um genau den richtigen Baum bauen zu können. Es handelt sich dabei um einen Live Oak Tree. Diese Riesen werden über 30 m hoch und haben teilweise enorme Kronen mit Spannweiten von über 50 m. Der Baum auf meinem Diorama entstand nach einer Methode, die ich schon seit Jahren verwende, und die nicht nur eine billige, sondern auch einfache Bauweise darstellt. Dazu verwende ich eher dünnen Blumendraht, der in Längen bis zu 50 cm lang erhältlich ist. Ein dickes Bündel dieser Weicheisendrähte wird an einem Ende langsam verzwirbelt.

Dazu spannt man das ganze Bündel am besten in einen Schraubstock und dreht das andere Ende solange, bis eine solide Struktur entstanden ist. Dann zweigt man einzelne „Teil“-Bündel in der gewünschten Höhe vom Stamm ab und verdreht auch diese – aber wieder nur im unteren Bereich. Das wiederholt man beliebig oft, bis man zu guter Letzt nur noch einzelne Drähte hat, die man entsprechend verbiegt, um das gewünschte Astwerk und die Krone auszubilden. Je mehr Drähte man zu Anfang verwendet, desto mehr Äste kann man ausbilden. Einfach mal versuchen! Nach zwei oder drei Testläufen hat man heraus, wie es geht und dann sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Hat man die grundlegende Gestalt des Baums geformt, muss man Stamm und Äste noch



„verkleiden“. Nach anfänglichen Versuchen mit Papiermaché und Toilettenpapier, das mit Kleister um die Äste und Stämme drapiert und verklebt werden muss, verwende ich nunmehr grobes Strukturgel, das ich mit einem alten Pinsel um die Drähte schmiere und beim anschließenden Trocknen im Stammbereich nochmal in Form streiche.

Dieses Gel wird steinhart und bildet eine Oberfläche, die einer rauen Baumrinde in nichts nachsteht! Für Bäume mit entsprechend glatter Rinde oder auch faseriger Oberfläche gibt es auch entsprechende Strukturgele – dieses Mittel ist wirklich universell einsetzbar! Ist alles trocken, geht es ans Bemalen und Verwittern. Dabei kommt alles zum Einsatz was sich so findet: Acryl- oder Ölfarben, Pastellkreiden, etc., etc. Das Beflo-

cken wird wieder mit handelsüblichen Stoffen und Mitteln durchgeführt. Nur auf das früher so beliebte Islandmoos verzichte ich dankend, das Zeug sieht einfach nur hässlich aus!

Das bisschen Landfläche auf meinem Diorama besteht aus Styropor mit entsprechendem Geländeaufbau. Dabei verwende ich sehr gerne auch Naturstoffe: Moos aus dem eigenen Garten, Erde (fein gesiebt), kleine Kieselsteinchen, feinste Äste, usw.

Das Ganze wird mehr oder weniger chaotisch oder auch logisch verlaufend verarbeitet, dazu noch einige Sträucher und kleine Bäume – nach der gleichen Methode wie oben beschrieben hergestellt, nur eben kleiner.

Als letztes fehlten dann nur noch die Figuren. Da hatte ich schon im Vorfeld begonnen, die

Augen und, bei entsprechendem Gefallen, auch die Hände auszustrecken.

Der Markt bietet da eine Vielzahl von Figurensets, und da ich nun mal so überhaupt keine Scheu habe, einzelne Figuren von wer weiß woher zu verwenden, hatte ich im Handumdrehen die erforderliche Zahl und Art von Figuren beisammen. Mein Plan war es von Anfang an, das Schiff verankert am Ufer eines Flusses zu zeigen, wie es von einer Kolonne Planwagen eingeholt wird, die das Schiff mit allem nützlichen versorgen sollen. Daher war mein ursprünglicher Arbeitstitel auch „Even a Monster needs a break“, also „Auch ein Monster macht mal Pause“, woraus dann zum krönenden Abschluss der endgültige Titel für mein Diorama wurde – einfach nur: „The Monster“.

Sinneswandel

Wie attraktive Bausätze dazu verleiten können, in einen anderen Maßstab zu wechseln!

Meine Modellbautätigkeit hat sich bisher fast ausschließlich mit der Fliegerei und dem Maßstab 1:144 beschäftigt. Beim Stöbern in diesem Metier stolperte ich im Internet über einen Bausatz eines Renault, was mich – als Fahrer des x-ten Renault – neugierig machte. Eine nähere Betrachtung ergab Autobausätze von ICM im Maßstab 1:24, darunter zwei Renault Type AG 1910, die so interessant aussahen, dass ich meinem bevorzugten Sujet (Flugzeuge) und Maßstab (1:144) untreu wurde.

Beim Suchen von Anbietern fand ich die steirische Firma Modelmakershop, die mir zwei der ICM-Bausätze auch prompt liefern konnte: Bausatz 24030 (ein Renault Type AG 1910 „Paris Taxi“) und 24031 (ein Type AG 1910 „London Taxi“). Grosso modo sind die beiden Bausätze fast gleich, die Verwendung in Paris bzw. London ergibt nur geringe Unterschiede. Geschichtlich ist vor allem das Paris Taxi interessant, da zu Beginn des Ersten Weltkriegs Truppen mit einer Flotte solcher Taxis aus Paris an die Front befördert wurden, was auch durch Fotos belegt ist.

Nun zu den Bausätzen: Die ukrainische Firma ICM hat hier Außerordentliches geleistet! Die bis ins Kleinste ausgeführten Teile sind in die Säckchen A bis F verpackt, passen ohne die geringste Nacharbeit extrem präzise zusammen, sind aber wegen der mitunter sehr kleinen Teile mit Sorgfalt zu behandeln. Beim Fahrersitz, der nur mit einem Faltdach geschützt ist, sind Handbremse und Schalthebel, eine Hupe mit Gummiball und ein Taxameter montiert. Die Beleuchtung besteht aus zwei separaten Petroleumlämpchen, ein Fahrerschutz durch eine Windschutzscheibe

Modell & Text: Paul Bors
Fotos: Rainer Selsko & Wolfgang Meindl

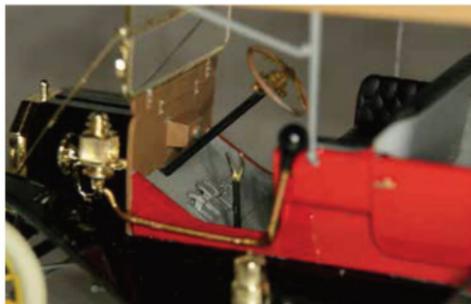


Pariser Renault Taxi. Viele wurden 1914 zum Truppentransport an die Front eingesetzt.

war nicht vorgesehen. Die zweisitzige Passagierkabine ist mit kleinem Klappsitz, zwei Türen und einem Faltdach ausgestattet. Beide Taxis sind rechtsgesteuert. Die Kabinenteile des Pariser Taxi sind in rot, die des Londoner Taxi in grünem Plastik gespritzt. Für die Speichenräder liegen separate Reifen aus Gummi bei.

Da diese beiden Bausätze mein Interesse an alten Autos geweckt hatten, stieß ich beim „Kramen“ bei ICM auf eine Serie von alten Ford T, offensichtlich ein Pendant zu den Renaults. Zwei gefielen mir besonders: ICM 24001 „Model T 1913 Roadster“ und ICM 24002 „Model T 1911 Touring“. Beide zielen jetzt auch schon die Oldtimergarage und es ist das Gleiche zu berichten wie bei den Renaults: erstklassige Ausführung, beste Passung und textlose, aber übersichtlich gezeichnete Baubeschreibung, die leicht verständlich ist. Farbangaben gibt es nur für technisch vorgegebene Teile, sonst wird der Fantasie freier Lauf gelassen.

An sich war ich nun sicher, dass damit mein Ausflug ins 24er-Lager beendet wäre. Aber Ende muss ja nicht immer Ende sein, und einem Ford „T“ Speedster mit tellergrößer, am Lenkrad befestigter Windschutzscheibe konnten die guten Vorsätze >>



Der Fahrer musste im Freien sitzen.



Elektrische Anlasser gab es noch nicht – alles Handarbeit!



Ford „T“ 1913 Speedster mit am Lenker montiertem Windschutz.



Renault AG 1910 Taxi für die Londoner Oberschicht.

nicht standhalten ... Dazu kam dann noch das Interesse an einem New Yorker Ford „T“ Feuerwehrfahrzeug, das mit einem besonderen Equipment zur Feuerbekämpfung ausgerüstet ist: In der sogenannten „Chemical Fire Engine“ wurde in Druckbehältern wässrige Sodalösung mit Salzsäure gemischt und das

entstehende Kohlendioxid lieferte den Druck für die Löschschläuche. So entstanden also gleich sechs Modelle in diesem Maßstab – so ist das eben, wenn einen die Begeisterung mitreißt!

Damit sollte mein Ausflug in die „Einsvierundzwanziger“-Autoszene nun end-

gültig abgeschlossen sein, und es hat richtig Spaß gemacht! Da aber dieser „große“ Maßstab die Platzprobleme meiner Modellsammlung nicht verkleinert, werden diese Karossen wohl, so wie viele meiner anderen Modelle, in das Museum unserer Freunde in Olmütz wandern und dort gut aufgehoben sein. #



Ford „T“ 1913 Roadster – der meistgebaute „T“.



Ford „T“ 1911 Touring, ein verbreitetes Familiengefährt.



Die Druckbehälter der „Fire Engine“ für Salzsäure und Sodalösung



Ford „T“ 1914 „Fire Truck“ mit Spezialausrüstung.

www.riedeldruck.at

 **Riedel
druck**
Riedel**druck** im Weinviertel

Wir bringen Farbe in Ihr Leben!

 2214 Auersthal

 +43 (0)2288 210 88-0

 office@riedeldruck.at



Einer von uns: Robert Krumpfschmid

Modell Panorama: Wie bist du zum Modellbau gekommen?

Robert Krumpfschmid: Auslöser war eigentlich die erste Packung Airfix-Soldaten, die ich im Volksschulalter bekommen habe. Dieser folgten viele weitere, die zu „Wargames“ mit den Nachbarkindern aufgebaut wurden. Dann wurde die Armee mit Panzern (mein erster war das Sturmgeschütz von Airfix, vielleicht kommt daher meine Leidenschaft dafür) und so manchem Flieger erweitert. Ungefähr bis zum 16. Geburtstag wurde dann der Großteil meines Taschengelds in Bausätze investiert und das Bauen ist dann in den Vordergrund getreten. Von ein paar Modellen abgesehen, war dann bis ca. 2003 Sendepause, bevor ich wieder stärker aktiv wurde.

MP: Was sind deine Schwerpunkte?

Robert Krumpfschmid: Ich baue nur mehr

Militärfahrzeuge in 1:72 mit Schwerpunkt auf Panzer III- und Panzer IV-Varianten. Da haben sich in den letzten 18 Jahren ca. 350 gebaute Modelle und sehr viele (zu viele!) Bausätze angesammelt.

MP: Was reizt dich besonders beim Modellbau?

Robert Krumpfschmid: Umbauten von Panzermodellen zu Varianten, die nicht als Modell erhältlich sind.

MP: Hast du ein Lieblingsmodell? Oder eine Modellkategorie?

Robert Krumpfschmid: Mein Hauptgebiet ist meine Leidenschaft für Sturmgeschütze (mehr als 50 Stück in der Vitrine), meine Lieblingsmodelle sind aber ein Panzer IV Ausf. A mit vielen Scratchbauteilen und ein Befehlspanzer III mit viel Eigenleistung.

MP: Bevorzugter Maßstab, warum?

Robert Krumpfschmid: Ich baue seit meiner Kindheit nur 1:72 und 1:76 und bin dem treu geblieben. Modelle dieser Maßstäbe sind sehr platzsparend und man sieht schneller einen Baufortschritt.

MP: Familie, privater Background?

Robert Krumpfschmid: Seit fast 13 Jahren verheiratet, zwei Kinder: unsere Tochter ist 14 und unser Sohn ist 10 Jahre alt und wir wohnen in einem kleinen Dorf hinter dem Bisamberg. Wenn uns die Haus- und Gartenarbeiten Zeit lassen, schwingen meine Frau und ich auch gerne das Tanzbein.

MP: Wie sieht die Familie deine Modellbauaktivitäten?

Robert Krumpfschmid: Aussage meiner Frau:



Ein praktisches Hobby, weil ich bei Bedarf immer griffbereit bin. Darüber hinaus gibt es schlimmere und teurere Hobbies als Modellbau. Die Modelle wurden aber aus dem Wohnzimmer in den Keller übersiedelt. Meine reiselustige Familie hat auch kein Problem damit, dass sie mich manchmal in meiner Modellbauecke zurücklassen und allein in Urlaub fahren kann. Die Kinder haben zwar hin und wieder ein Modell gebaut, aber Hobby ist bei ihnen keines draus geworden.

MP: Wo siehst du deine Stärken?

Robert Krumpfschmid: Meine modellbautechnischen Stärken können eher andere beurteilen. Ich habe aber sehr gute Kenntnisse über das Modellbauangebot bei Militärfahrzeugen in 1:72 und weiß natürlich fast alles über Sturmgeschütze.

MP: Seit wann bist du IPMS-Mitglied?

Robert Krumpfschmid: Das weiß ich nicht sehr so genau; ich glaube seit 2005. Bei der ersten Go Modellierung war ich schon als Helferlein dabei.

MP: Wie bist du zu IPMS gekommen?

Robert Krumpfschmid: Ich habe in einem deutschen Online-Modellbauforum ein paar Wiener IPMS-Mitglieder kennengelernt und mich mit ihnen getroffen. Dann kamen die ersten Kontakte auf den Tauschbörsen (die mir bis dahin unbekannt waren) und auf der Modellbaumesse, bevor ich mich für die Mitgliedschaft entschieden habe. Mir ist als Außenstehender positiv aufgefallen, dass man Kontakte zum Club vertiefen konnte, ohne dass man gleich zur Mitgliedschaft gedrängt wurde.

MP: Worin bestehen deine Aktivitäten in der IPMS?

Robert Krumpfschmid: In der Vergangenheit Mithilfe bei der Administration der Go Modellierung und hin und wieder (eigentlich zu selten) schreibe ich einen Artikel für das Modell Panorama.



MP: Berufliche Tätigkeit, Ausbildung, Erfahrung außerhalb des Modellbaus (nur wenn du hier etwas preisgeben möchtest)?

Robert Krumpfschmid: Ich war 35 Jahre lang, bis zur Insolvenz der Firma, zuerst als Konstrukteur und zuletzt als technischer Projektleiter tätig und arbeite seit Frühjahr 2021 mit viel Freude als „normaler“ Konstrukteur in der Automationsbranche. Interessanterweise arbeite ich in der neuen Firma mit vielen Kollegen zusammen, die RC-Modellbau als Hobby haben.

MP: Hast du eine spezielle Botschaft an die Modellbaugemeinde?

Robert Krumpfschmid: Baut was ihr wollt und genießt euch nicht, eure Werke zu zeigen! Man kann davon sehr profitieren. Ich war lange Zeit einer der Modellbauer, der die eigenen Werke nicht herzeigte, weil ich sie nicht gut genug fand. Durch andere Klubmitglieder und deren Kritik und Anerkennung habe ich mich modellbautechnisch weiterentwickelt. #

MP: Danke für das Interview!



Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

Eduard Limited Edition 2137



1:72

Desert Babes Tornado GR.1

Diesmal ist Eduard eine Ehe mit Revell eingegangen, um deren Tornado GR.1 Mk.1 (#4619) von 1999 auf eine höhere Stufe zu heben. Das Ganze läuft unter dem Generalthema „Operation Granby“ (der Codename für die britischen Operationen während des Golfkriegs von 1991) bzw. „Desert Storm“. Thematisch hat man sich dabei Tornados mit sexy Nose Arts herausgepickt. Eduard weiß eben, was sich Modellbauer wünschen! Da Eduard einen guten Namen zu verlieren hat, darf man getrost davon ausgehen, dass der Bausatz von Revell gut gelungen ist. Das ist auch tatsächlich der Fall. Warum also eigene Formen bauen? 204 Plastikteile gibt es da zum Verbauen – 30 davon gehen allerdings in die hauseigene Reserve. Oberflächen, Gravuren und Detaillierung sind allesamt sehr schön. Trotzdem war man bei Eduard nicht mit allem zufrieden, was Revell seinerzeit produziert hat: die Räder und Schleudersitze wurden durch Resinprodukte aus der hauseigenen Brassin-Linie ersetzt. Und da zu jedem Eduard-Bausatz auch eine Platine Ätzteile untrennbar dazugehört, darf diese hier auch nicht fehlen. Es sind

weit über 100 geätzte Details, die da zu verbauen sind – wie üblich teilweise bereits farblich bedruckt. Diese sind gleichmäßig über die ganze Zelle (außen und innen) verteilt sowie an den Außenlasten (die es hier in Hülle und Fülle gibt) zu verbauen. Daher ist der Baukasten eher ein Fall für den erfahrenen Modellbauer. Ein Maskenset (Cockpithauben, Räder) ist ebenso dabei. Decals gibt es für acht verschiedene Flugzeuge – daher auch acht mehr oder weniger bekleidete Mädchenmotive. Ansonsten sind die Variationsmöglichkeiten eher gering, denn alle Maschinen haben den typischen sandfarbenen Tarnanstrich.

Das Erfreulichste ist: dieses aufgefettete Bausatzpaket von Eduard kostet nur ca. 25% mehr als der ursprüngliche Bausatz ohne Goodies. Daher nicht lange überlegen: die Zweitaufgabe dieser Limited Edition wird sich wohl verkaufen wie die warmen Semmeln.

Kurz gesagt: würde jeder Modellbau-Ehe ein solches Kind entstammen, wäre die Welt für uns Modellbauer noch schöner! Absolute Empfehlung, und das nicht nur wegen des Preises!

ANDREAS BONIKA

Wir danken der Firma Eduard herzlich für das Rezensionsumster!

www.eduard.com

eduard

Revell 04967

SR-71A Blackbird

Die Entwicklung dieses Bausatzes lief bei Revell wohl unter dem Motto „Go Big or Go Home“, denn dieses fällt sogar den bei Revell sonst überdimensionierten Karton. Die beiden Rumpfteile passen gerade so hinein und sind gesondert auf einem Kartoneinsatz befestigt. Das ist gut so, denn eine Reparatur der geriffelten Oberflächendetails wäre ein Albtraum. Die 16 Spritzgitter mit 206 Teilen sind in Plastiktüten verpackt, in denen eine Fußballmannschaft ihre gesamte Jause transportieren könnte. Die Bauteile mit ihren großen Angussstellen wirken teilweise etwas klobig, was aber vorrangig dem Maßstab geschuldet ist. Die ausreichend vorhandenen Oberflächendetails sind scharfkantig und präzise. Mit diesem Bausatz setzt Revell die Qualitätsoffensive der letzten Jahre fort. Bei unserem Exemplar hat nur ein Ausgangsring der Triebwerke einen Gussfehler, der mit etwas Füller und Nachgravieren behoben werden muss. Ansonst gibt es weder Fischhäute, Sinkstellen oder Auswerfermarken an später sichtbaren Stellen. Besonders Lob verdient Revell für die Idee, die nur geringfügig unterschiedlichen Teile für die Luftfeinheiten und die angedeuteten Triebwerke auch am Teil selbst mit der Teilenummer zu versehen. Das verhindert Fehler beim Zusammenbau.

Das Flugzeug kann im Flug mit geschlossenen Cockpitkanzeln und Fahrwerkschächten, aber auch am Boden stehend dargestellt werden. Wer die offene Variante wählt, wird um die Anschaffung von Fotoätzteilen oder 3D-Decals für die Cockpitinstrumente, Sitzgurte und eventuell Resin-Sitze nicht herumkommen. Pilotenfiguren liegen nicht bei. Bleiben die Kanzeln geschlossen, reichen die vorhandenen Oberflächendetails und Decals im Cockpit, denn die Fenster geben kaum Einblick in das Innenleben. Die Klarsichtteile sind etwas dick geraten und zeigen minimale Gussfehler. Die SR-71 hat an ihrer Oberfläche zahlreiche Gitter. Dies sind die einzigen Details, die man durch Fotoätzteile ersetzen sollte. Eduard wird uns sicher bald mit den notwendigen Ergänzungen versorgen. Revell spendiert dem Bausatz ein internes Gerüst,



1:48

bestehend aus einem Längsträger und zahlreichen Querverstrebungen. Angesichts der Größe von rund 68 x 35 cm halte ich das für eine ausgezeichnete Idee um Verformungen zu vermeiden. Ein weiteres Lob an Revell für die Beilage eines stabilen Standfußes, mit dem das Flugzeug im Flug dargestellt werden kann und der, als besonderes Highlight, zwei Halterungen für die extra zu bauenden Triebwerke bietet. Diese Triebwerke sind ausgezeichnet detailliert und auch der anspruchsvolle Modellbauer muss nur wenig zusätzliche Eigenleistung aufwenden. Die Bauanleitung führt uns in 68 Schritten zum fertigen Modell. Qualitativ hochwertige Decals zeigen nur minimalen Überhang des Trägerfilms. Das Farblayout bieten vier Varianten: je zwei High Visibility- und zwei Low Visibility-Layouts aus dem Testzeitraum 1972-1984 (Palmdale Plant 42) und dem Last Flight 1997 (Det-2). Die Lackierung in einheitlichem Schwarz ist bei einem Modell dieser Größe eine echte Herausforderung! Um zu vermeiden, seine Vitrine am Ende um einen schwarzen Ziegelstein zu ergänzen, empfiehlt es sich, mit unterschiedlichen Schwarz- und Dunkelgrautönen, Pre- und Postshading, sowie Washings und Ölfarben dem Modell etwas Leben einzuhuchen. Dieser Bausatz bleibt mit rund 90 Euro weit unter den Kosten, die ein anderer (Premium-)Hersteller für die gleiche Menge an Plastik in Rechnung stellen würde. Natürlich bedeutet dies einige Abstriche bei den Details. Aber als Gesamtpaket hat Revell hier auf jeden Fall einen großen Wurf gelandet!

Kurz gesagt: Revell ist der Beste! In diesem Maßstab sicher die beste Blackbird am Markt. Das Preis-/Leistungsverhältnis passt, und auch ohne teurem Zubehör ein Blickfang in jeder (ausreichend großen) Vitrine.

ROLAND DESORT

Vielen Dank an Revell für das Besprechungsumster!

www.revell.de

Revell

Zvezda 7324



1:72

C-130J-30

Es ist spitz, dass sich Zvezda entschlossen hat, für die schon sehr in die Jahre gekommenen Hercules-Bausätze in 1:72 Ersatz zu schaffen. Die C-130H haben wir ja schon in Modell Panorama 2021/1 ausführlich vorgestellt. Heute haben wir die neue C-130J, den „Jay-Bird“, auf dem Besprechungstisch.

Natürlich ist das Grundmodell das gleiche wie bei der H-Variante. Der russische Hersteller hat aber alle Versionsunterschiede berücksichtigt und dem Kit dafür die nötigen Bauteile spendiert. Der augenfälligste Unterschied zur H-Version sind natürlich die Propeller mit ihren je sechs sichelförmigen Blättern und der Rumpf, der deutlich länger ist, denn wir haben hier die C-130J-30 vor uns. Die „kurze“ C-130J Super Hercules ist von Zvezda bereits angekündigt. Der Bausatz weist dieselbe erstklassige Qualität wie die H-Variante auf, sowohl in Hinblick auf die Detaillierung als auch auf die Gussqualität. Glasklare Transparentteile runden das Bild ab. Wir finden eine in Schwarz/Weiß gehaltene, aber übersichtliche, Bauanleitung, und eine in Farbe gedruckte Bemalungsanleitung vor. Farbnummern werden für Farben von Tamiya bereitgestellt. Die Decals kommen auf einem großen – grösser als DIN A4 – sowie zwei kleineren Bögen. Sie sind hauchdünn und perfekt randlos gedruckt und ermöglichen die Markierung von fünf verschiedenen Maschinen: eine Maschine der US Air Force, eine der Royal Australian Air Force, eine Royal Air Force, sowie je eine französische und eine italienische Hercules. Dazu kommen die feinen Linien der Walkways in schwarz oder rot – eine große Erleichterung beim Bau. Und: die weißen Flächen, zum Beispiel bei den Kokarden, sind auch wirklich Weiß!

Kurz gesagt: eine mit dem langen Rumpf und den Sechsstabpropellern deutlich andere Hercules, die inzwischen bei vielen Luftwaffen im Einsatz ist. Ein sehr schöner Bausatz, der Spaß macht!

REINHARDT POHL

Vielen Dank an die Firma Hobby-Pro / Zvezda für das Besprechungsmuster!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com



Italeri 1453



1:72

F4U-4 Corsair

Hierbei handelt es sich um eine Wiederauflage eines Corsair-Bausatzes aus den späteren 1990er-Jahren. Die Corsair von Italeri hat seitdem nicht viel von ihrem Glanz verloren, wobei natürlich mit diversen Zurüstungen der Flieger auch auf den heutigen Stand hochgerüstet werden kann. Außerlich macht die F4U-4 noch immer einen sehr guten Eindruck, und das Modell ist aus der Box heraus leicht zu bauen – das macht richtig Spaß! Höhepunkt ist natürlich der neue Decalbogen mit drei USMC-Varianten – darunter die Maschine mit der tollen Klapperschlange als Nose Art, und eine Reservemaschine von Los Alamitos. Alles ist sehr sauber und glänzend gedruckt, auch auf Sitzgurte hat man dabei nicht vergessen!

Kurz gesagt: eine erfreuliche Wiederauflage mit tollen, neuen Decals!

ROBERT TRUNZETZ

Danke an Carson-Modellsport für das Besprechungsmuster!

www.carson-modelsport.com, www.italeri.com



1:72

Airfix A08017B

B-17G Flying Fortress



2016 hatte es auch Airfix geschafft, eine B-17G Flying Fortress aus neuen Formen in 1:72 aus der Taufe zu heben. Die Erwartungen, einen komplett detaillierten Bausatz zu bekommen, hat Airfix dann erfüllt. Das gut gelungene Werk hat bis jetzt nichts an Attraktivität verloren, und wurde nun zum dritten Mal mit anderen Kennungen vorgestellt.

Der Modellbauer braucht nur die Teile der Spritzlinge herzunehmen; es wird nicht viel geben was fehlt. Das Cockpit ist vollständig eingerichtet, die Motoren sind so gut detailliert, dass sie quasi nach geöffneten Motorhauben schreien. Ob der Zusammenbau der inneren Motorgondeln samt Fahrwerkschächten mit jeweils sieben Bauteilen wirklich ohne Fummel ablaufen kann? Da rate ich doch hier, dies vorab trocken zu probieren. Dass gleich zwei verschiedene Paare Fahrwerksbeine und -streben beiliegen – eingezogenen und ausgefahrenen – erscheint schon fast selbstverständlich, ebenso wie die belastet dargestellten Reifen. Lediglich die Ruderflächen sind Ausreißer aus der tollen Gesamtqualität, denn diese sind spielfähig beweglich gelagert. Der Bau wird zeigen, ob und wieviel hier nachgebessert werden muss. Die Klarsichtteile verdienen diese Bezeichnung: sie sind sehr dünn abgeformt, und deren Gestaltung ist sehr durchdacht. Wie zwei große Transparentteile, links und rechts für das Bombenschützenblei, beim Lackieren von vornherein das heikle Maskieren einzelner Fenster erleichtern, ist schon toll! Auf diesen Spritzrahmen fehlen nur noch die Positionslampen. Der gut DIN A5-große Decalbogen bietet Markierungen zur Gestaltung zweier verschiedener Fliegender Festungen der „Mighty Eighth“, der 8. USAAF, in England 1945, ein Decal für das Armaturenbrett, und zahlreiche Wartungshinweise.

Kurz gesagt: die Qualität ist am aktuellen Stand der Technik, der Preis leider nichts für die Taschengeld-Fraktion, aber dieser Bausatz ist jeden Cent davon wert! Anfängern ist er ob der Vielzahl der Teile und der Komplexität des Zusammenbaus nicht zu empfehlen, aber für die Modellbauprofs jederzeit. Wer diese B-17G noch nicht hat – ran an den Speck! PETER FRITZ

Herzlichen Dank an Glow28 für das Besprechungsmuster!

www.glow28.de, www.airfix.com



www.BRENGUN.cz

BR1144171 Hawker Tempest Mk.V (Mark I kit)
 BR1144172 Hawker Tempest Mk.V (Japsa (Mark I kit)
 BRENGUN 1/44 www.brengun.cz
 BR1144059 Doodling Tawoo
 BR1144060 RV Tank
 BR172250 SR 300L Gothe (Ej-16 Heller kit)
 BR172251 SR 120 B (S.D. Hodges plomene)
 BR172252 PUG 280 (redair kit)
 BR172250 F1H 18 E/F engine nozzles set (Hervin kit)
 BR172253 Fiat G.50 (Fry kit)
 BR172250 Tempest Mk.V wheels early
 BR172251 Tempest Mk.V wheels late
 BR148155 Extra ER-300L (Brengun kit)
 BR148156 Extra ER-300L Canopy masks (Brengun kit)
 BR148157 Extra ER-300L Vaux Canopy (Brengun kit)
 BR148158 Tiny Tin model (Space)
 BR148159 USN MkXII torpede
 BR132044 US CP 1 (OOB FM-303R1 bombe (Space)
 BR132045 Putin Quilcke

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

Airfix A08021



Vickers Wellington Mk.II

GLOW2B

2018 brachte Airfix eine 1:72er-Wellington aus wirklich neuen Formen heraus. Ähnlich genaue Details waren zuvor nur bei Trumpeter und Italeri zu sehen, welche aber ihren Ursprung bei MPM hatten. Das Warten auf Airfix' „Wimpy“, wie die Briten ihre Wellington liebevoll nennen, hat sich gelohnt – für mich jedenfalls! Endlich können die alten Airfix-Wimpys ausgemustert werden, es war schon höchste Zeit!

Die Fülle an Details dieser Wellington Mk.II steht der ursprünglichen Mk.IA/C aus 2018 in nichts nach, die abweichenden Teile für die Rolls Royce Merlin V-Motoren, anstelle der Bristol-Sternmotoren, sind qualitativ auf derselben Ebene.

Die vollständig detaillierte Nachbildung der geodätischen Struktur, auch innen und entlang der Fenster, ist das hervorragende Merkmal dieses Bausatzes. Dass die Rumpfspanten C5, C6, D15 und D16 tatsächlich dreidimensional durchbrochen geformt sind(!), hat selbst mich alten Hasen erstaunt. Und auch sonst fehlt nichts: Bugwaffenstand, Bombenschützenabteil, Cockpit, Funkearteil, Bombenschacht, Innenleben des Hinterumpfs und Heckwaffenstand sind allesamt bestens detailliert. Der Bauplan weist darauf hin, dass viele dieser Teile nach dem Zusammenbau nicht mehr zu sehen sein werden – der eingeleichtete Modellbauer weiß das, und will sie trotzdem drinnen haben! Die Klappen des Bombenschachts sind in geöffnetem Zustand an den Rumpfhälften dran, was einerseits viel Fummellei fürs Ankleben erspart,

andererseits für erhöhte Bruchgefahr während des Zusammenbaus sorgt. Für geschlossenen Zustand liegt ein separater Deckel bei. Auch alle Ruderflächen sind separate Bauteile. Die oberen und unteren Hälften sind so filigran geformt, dass die Hoffnung auf scharfe Hinterkanten lebt. Die Nachbildung der Motorgondeln für die Rolls Royce-Motoren ist sehr gut gelungen, Bauteile für die Motoren gibt es aber leider keine. Fahrwerkbeine, -klappen und -schächte sind bestens detailliert, die Reifen belastet dargestellt. Am transparenten Gussrahmen gibt es drei Cockpithauben, eine davon mit geöffneten seitlichen Schiebefenstern. Alle anderen Fenster können von außen(!) am Modell angebracht werden, was den Bau und das Maskieren erheblich erleichtert. Diese Teile sind allesamt sehr schön dünn und fehlerlos geformt. Warum Airfix in dieser Preisklasse aber keine Positionslichter mitliefert, ist unverständlich.

Die sehr gut gedruckten, schön matten Kennungen und Markierungen ermöglichen die Darstellung zweier verschiedener Wimpys der Royal Air Force aus dem Jahr 1942, Wartungsmarkierungen und Instrumente für Armaturenbrett, etc. sind ebenfalls hier drauf.

Kurz gesagt: ein sehr guter Bausatz mit ein paar kleinen Nachlässigkeiten. Aufgrund der Vielzahl der Teile und der Komplexität mancher Baustufen ist es ein Bausatz für erfahrene Modellbauer. Bastler und Sammler von Modellen des Zweiten Weltkriegs öffnet die Brieftaschen und besorgt euch den Bausatz! Eine Wellington Mk.II dieser Qualität darf in der Vitrine einfach nicht fehlen!

PETER FRITZ

Herzlichen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.airfix.com



Eduard Limited Edition Dual Combo 11151



Camel & Co.

Dieser Bausatz bietet einige Überraschungen. Erstens: es sind zwei vollständige „Kamele“ enthalten. Zweitens ist es eine Mischung aus „What if?“ und realen Repliken. Nun, der Bausatz bietet die Wahl zwischen zwei Biggles-Maschinen und acht vorbildgetreuen Flugzeugen. But who the hell is Biggles? Die älteren Semester unter uns werden sich an die Romanfigur James Bigglesworth a.k.a. „Biggles“ erinnern, ein fiktiver Pilot, der als Cartoonheld ab den 1930er-Jahren sein (gezeichnetes) Unwesen trieb. Dabei bediente er sich liebend gerne einer Camel mit unterschiedlichen Anstrichen. Siehe auch InfoEduard vom Oktober 2021 (download auf www.eduard.com).

Was gibt es über den Bausatz zu sagen? Es gibt hier eine dritte Überraschung: der Bausatz stammt aus völlig neuen Formen, keine Re-Issue der Eduard-Camel von 2003. Einmal mehr hat alles Hand und Fuß, was Eduard da produziert hat. Es ist tatsächlich unglaublich, was man herausgearbeitet hat; zum Teil Details, um die sich bis jetzt kein anderer Bausatz-Hersteller jemals gekümmert hat. Damit noch nicht genug: es wird jede nur erdenkliche Variante geboten, die jemals bei Camels vorzufinden war: unterschiedliche Rumpfe, Räder, Motorverkleidungen, Motoren (vier an der Zahl!), Windschutzscheiben, Flügel und sogar Fahrwerkstreben. Nachdem einige Teile in die Ersatzteilkiste gehen, wird Eduard sicher noch nachlegen – wir sind schon gespannt! Jede der beiden Camels besteht aus 150 Bauteilen plus der üblichen

Ätzteile und Masken. Ich habe das Gefühl, dass die darzustellenden Varianten diesmal mit besonders viel Liebe durch die Eduard-Crew selektiert wurden. Ein Anstrich ist interessanter als der andere!

Beim offerierten Zubehör zeigt sich einmal mehr, dass dieser Bausatz offenbar ein Prestige-Projekt vonseiten Eduards ist. Uns liegen Resinvarianten zweier Motoren (648676 und -7), der Cooper-Bomben (648662), der MGs (648660), der Rotherham Air Pumps (648674), des geflochtenen Sitzes (648659) und des dazugehörigen Gurtzeugs (FE1215) vor sowie ein Set aus der neuen SPACE-Serie (3DL48038) – dreidimensionale Decals, die hier besonders gut herüberkommen. Sie alle ersetzen Bauteile, die schon im Grundbausatz sehr gut ausgeführt sind. Für die Luxusvariante der Camel halt!

Kurz gesagt: konsequenterweise sollte neben der „Biggles“-Variante nun auch eine „Snoopy“ vs. der Red Baron“-Version folgen, vielleicht mit einem Resin-Snoopy. Scherz beiseite: dieses Produkt ist mir eine (tonnen)schwere Empfehlung wert!

ANDREAS BINDKA

Wir danken der Firma Eduard herzlich für die Rezensionsmuster!

www.eduard.com

eduard

Reggiane Re.2005 Sagittario

Aus meiner Sicht der eleganteste der späten italienischen Jäger des Zweiten Weltkriegs, der leistungstechnisch durchaus mit dem Material seiner Gegner mithalten konnte. Gebaut wurde nur eine Handvoll davon. Manche Quellen belegen, dass diese Maschine sogar in Deutschland sehr begehrt war und sogar zur Verteidigung Berlins eingesetzt war. Das eröffnet diesem Bausatz (hoffentlich) breites Interesse. Um es vorwegzunehmen: das Interesse hat sich dieser Kit verdient. Die eleganten Formen der Re.2005 sind sehr gut eingefangen – das fällt schon bei oberflächlicher Betrachtung der beiden Rumpfhälften auf. Alle Gravuren sind so, wie sie sein sollten und die Detaillierung entspricht insgesamt dem, was man sich von einem Modell aus den 2020ern erwartet. Es gibt ein komplett detailliertes Cockpit (leider ohne Ärtzle – daher auch leider kein Gurtzeug; es sind auch keine Decals dafür vorhanden). Auch die Fahrwerkschächte – oft sträflich vernachlässigt – sind voll ausgeprägt und bestehen aus jeweils 14(!) Teilen. Bravo, Special Hobby! Schade nur, dass die Cockpithaube bloß einteilig beliegt. Wer die Haube offen darstellen möchte, muss wohl zur Säge greifen.



1:48

Die sehr guten Decals aus tschechischer Produktion geben Stoff für vier Maschinen. Zwei davon flogen vor dem Waffenstillstand 1943 bei der 362. Squadriglia, eine ist der ANR 1944 zugeordnet und die letzte ist eine Maschine, die 1943 beim deutschen JG77 geflogen wurde.

Kurz gesagt: bitte beachten – es handelt sich um völlig neue Formen, nicht um jene aus dem Sword-Bausatz von 2020! Einen Vergleich zwischen den beiden Kits kann ich nicht liefern. Aber es scheint so zu sein, dass der hier vorliegende SH-Kit aus mehr Bauteilen besteht. Ob das nun gut ist oder schlecht liegt im Ermessen des Modellbauers. Ich jedenfalls finde den Bausatz von SH echt gut!

ANDREAS BODINKA

Wir danken der Firma Special Hobby herzlich für das Rezensionsmuster!
www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com

special
HOBBY

ICM 48300, 48301, 48087, DS4803

OV-10A Bronco

In den Siebziger- und Achtzigerjahren des letzten Jahrhunderts hat es diverse Bausätze der OV-10 Bronco gegeben. Danach ist es still um den Typ geworden, aber jetzt ist die Bronco-Abstinenz vorbei! ICM hat neue Modelle dieses interessanten Typs herausgebracht, und das gleich in zwei Versionen: der OV-10A (#48300) und der späteren OV-10D+ (#48301).

Nach Durchsicht der hellgrauen Bauteile ist klar: hier hat man sich wirklich Gedanken gemacht! So sind zum Beispiel die Oberseiten der Heckausleger, die Flügeloberseite und ein Teil des Oberrumpfs in einem Teil ausgeführt – so besteht keine Gefahr, die Rumpfe im falschen Winkel zueinander zu montieren und der Zusammenbau wird erleichtert. Die Cockpits sind komplett eingerichtet, die Wände und die Instrumentenbretter sind sauber graviert, die Sitze bestehen aus mehreren Teilen und sehen gut aus – leider wieder ohne Anschnallgurte. Alle Ruderflächen sowie die Landeklappen sind separate Teile, auch die mehrteilig ausgeführten Fahrwerkbeine entsprechen genau dem Original. Alle Oberflächengravuren sind fein und absolut sauber. Auch das bereits bekannte US Aviation Armament **Set #48406** ist wieder mit dabei. So hat man die Qual der Wahl, welche Außenlasten man verwenden möchte. Die Bausätze der OV-10A und OV-10D+ unterscheiden sich in der Hauptsache durch einen Spritzling, wobei der eine Rumpfhälften mit der kurzen A-Nase, der andere Rumpfhälften mit der längeren D-Frontpartie sowie die diversen Sensoren und Antennen enthält. Die Decalbögen sind sauber gedruckt und hochglänzend. Bei der A-Version finden wir Markierungen für zwei US Marines, eine US Navy sowie eine US Air Force Bronco, der D+-Variante liegen Decals für vier verschiedene US Marines-Maschinen bei. Alle Flugzeuge weisen unterschiedliche Tarnschemen auf. Der Zusammenbau sowie die Bemalung wird auf vollfarbigen Hochglanz-



1:48

Bauanleitungen übersichtlich erklärt. Farbnummern gibt es für Produkte von ICM, Revell und Tamiya. Für die Broncos bietet ICM unter der Artikelnummer 3008 auch wieder ein Farbenset aus sechs Farben an, die vielleicht nicht jeder Modellbauer im Regal hat.

Das US Pilots & Ground Personnel **Set #48087** besteht aus einem Piloten sowie vier Männern des Bodenpersonals. Auch hier gibt es eine vollfarbige Bauanleitung, alle Figuren sind schön modelliert und sollten beim Zusammenbau keine Probleme machen. Natürlich können die Männer auch mit anderen Flugzeugen aus der Zeit des Vietnamkriegs Verwendung finden.

Das Vietnam USAF Airfield **Set #DS4803** enthält eine OV-10A Bronco, die im Modell Panorama bereits vorgestellte O-2A Skymaster, sowie die US Pilots & Ground Personnel (Vietnam War)-Figuren. Eine nette Kombination, die natürlich vor allem durch den – gegenüber den Einzelbausätzen – günstigen Preis attraktiv ist.

Kurz gesagt: ICM hat wieder zugeschlagen! Mir gefällt die Politik des Herstellers, einen interessanten, neuen Bausatz auf den Markt zu bringen, und gleich andere Versionen des Kits nachzuschubsen, sehr gut. Die Modelle mit und ohne Figuren oder in Kombination mit anderen, thematisch passenden Bausätzen anzubieten, ist ein guter Ansatz. Ich freue mich schon auf weitere Angebote! Spaß machen die Modelle auf alle Fälle!

REINHARDT POHL

Herzlichen Dank an ICM für die Muster!
www.icm.com.ua, www.glow2b.de



Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

Revell 03838



P-51D-15-NA late version

Hier haben wir also die späte Version der frühen P-51D – klingt seltsam, ist aber so. Unterscheiden kann man die beiden Versionen daran, dass die sehr frühen P-51D-5 das Tail Fillet, also die dreieckige Erweiterung vorne am Seitenleitwerk, noch nicht hatten. Bei der P-51D-15 war es bereits vorhanden. Der Bausatz kommt mit einzeln verpackten, hellgrünen Spritzlingen, und einem, in Zusammenarbeit mit House of Phantoms und Eduard gefertigten Decalsatz, der die Realisierung von drei verschiedenen, farbenfrohen Mustangs erlaubt. Die Qualität der Oberflächengravuren und die Passform sind sehr gut, was vor allem auch beim Zusammenbau der vorderen und hinteren Rumpfhälften hilft. Ich schlage vor, die vorderen und hinteren Rumpfhälften zum Beispiel auf einer Glasplatte zu verbinden und erst dann die Hälften zu vereinen. Das Cockpit ist sehr fein gestaltet. Die Seitenstrukturen, Konsolen und Schalttafeln

bestehen aus separaten Teilen. Das ist ein großer Vorteil, der Bemalung und weitere Detaillierung sehr erleichtert! Und: falls ein Resin-Cockpit zum Einsatz kommen soll, erspart man sich so das Abschleifen der vorhandenen Strukturteile. Auch die Transparentteile sind sauber und umfassen unter anderem drei verschiedene Kabinenhäuben. Sie sind glasklar, lediglich an der Frontscheibe finden wir minimale Wellen. Die Mustang hat auch durchbrochen dargestellte Felgen und alle Ruderflächen sind separate Teile. Dazu kommt ein kompletter Satz Außenlasten und eine Menge feiner Kleinteile. Natürlich ist die wohlbekannte, vollfarbige Bau- und Bemalungsanleitung wieder mit dabei. Die P-51D-15 ist aufgrund ihrer Größe und Komplexität im Profi-Level 5 gelandet.

Kurz gesagt: wieder ein wirklich gelungener Bausatz des Herstellers mit einem kaum zu schlagenden Preis-/Leistungsverhältnis! Unbedingt ansehen!

REINHARDT POHL

Dank an Revell für den Musterbausatz!
www.revell.de



ICM 32062, Special Hobby SH32082

AH-1G Cobra

Derselbe Hubschrauber-Basiskit, einerseits von ICM um ein Figureset erweitert, andererseits von Special Hobby mit vielen Zubehörteilen zum Hi-Tech Bausatz aufgewertet – zwei interessante Varianten des gleichen Bausatzes!

ICM setzt seine erste Hubschrauberreihe mit der dritten Version der Cobra fort und spendiert zusätzlich drei Pilotenfiguren. Die Figuren sind auch separat erhältlich (siehe Modell Panorama 2021/4, Seite 48). ICM liefert den Bausatz wie immer in einem sehr stabilen Karton. Leider sind alle Spritzgitter gemeinsam in einer Plastiktüte verpackt. Zumindest die Klarsichtteile sind separat verpackt und somit vor Kratzern geschützt. Die Gussqualität ist ICM-typisch von ausgezeichneter Qualität: keine Auswerfermarken an sichtbaren Stellen, kaum Nahtstellen und kein Anzeichen von Fischhäuten beeinträchtigen die Teile. Das Modell zeigt gute Oberflächendetails, sowohl versenkte Panellinien als auch erhabene Nieten – sehr originalgetreu! Die Details im Cockpit sind ausreichend, aber leider fehlen die Sitzgurte. Bei diesem Maßstab und den großen Cockpitscheiben ist der Einsatz von Zubehörteilen und etwas Eigenleistung anzuraten. Ein 3D Decal-Set von Quinta ist bereits verfügbar. Der Bausatz enthält auch die Turbine, die durch geöffnete Abdeckungen gut präsentiert werden kann. Auch hier wird es was zusätzliche Detailarbeit dem fertigen Modell gut zu Gesicht stehen. Die übersichtliche Bauanleitung umfasst 88 Schritte, um aus den 277 Teilen das 42 cm große Modell fertigzustellen. Sie enthält auch eine Schablone, um Masken für die Klarsichtteile anzufertigen. ICM gibt uns drei Decal- und Farbvarianten, alle aus dem Vietnaminsatz der frühen 1970er-Jahre. Die größtenteils einfarbige Lackierung in Olive Drab stellt bei einem Modell dieser Größe eine Herausforderung dar. Ein Aufbrechen der einheitlichen Oberflächenfarbe durch Farbmodulation und Schattierungen gibt dem Modell zusätzliche Realitätsnähe. Wieder ein Bausatz von ICM, der „out of the box“ ein großartiges Modell verspricht und mit etwas Detailarbeit jede Sammlung aufwerten wird. Aber bitte beachten: Dieser Bausatz ist im (für Hubschrauber) ungewöhnlichen Maßstab 1:32 realisiert!



Im Karton von Special Hobby liegen alle Plastikspritzgitter des oben beschriebenen ICM-Bausatzes bei, allerdings ohne die Pilotenfiguren. Erfreulicherweise geizt Special Hobby nicht bei den Zugaben: ein Maskenset (innen und außen), zwei Ätzteilplatten (Colored Cockpit und Oberflächendetails), 48 Resinteile (Pilotensitze und Cockpitdetails, Raketenwerfer, Räder, u.v.m.) und neun 3D-gedruckte Teile mit weiteren Details für das Cockpit. Die feinen 3D-Teile sind extrem dicht gedruckt; diese ohne Beschädigung vom Sockel zu lösen, wird die erste Herausforderung. Special Hobby liefert ein Blatt mit eigenen Decals. Diese scheinen dicker und haben einen wesentlich größeren Trägerfilm als die Originaldecals. Außerdem zeigt die Oberfläche seltsame Beeinträchtigungen und es bleibt zu hoffen, dass diese nach dem Aufbringen nicht mehr sichtbar sind. Die Bauanleitung unterscheidet die verschiedenen Materialien farblich, was den Zusammenbau sehr erleichtert. Trotz der höheren Anzahl von Einzelteilen bleibt die Anleitung mit 68 Schritten kompakt und übersichtlich, mit Farbangaben für Gunze. Die vier Bemalungsvarianten sind der Ära des Vietnamkriegs zwischen 1967 und 1971 entnommen. Dieser Bausatz steht nun ganz oben auf meiner To-Do-Liste!

Kurz gesagt: ICM ist Weltmeister in der Mehrfachnutzung ihrer Gussformen. Das bedeutet für uns Modellbauer viele Varianten unserer Lieblingsmotive – ein Gewinn für beide Seiten! Special Hobby hat diesen ausgezeichneten Bausatz mit umfangreichen Details aufgewertet und bleibt dabei mit dem Preis unter dem des Originals. Wer die Arbeit mit Resin- und Fototätzeilen nicht scheut, darf seine Vitrine um einen echten Blickfang erweitern!

ROLAND DESORT

Vielen Dank an die Firmen ICM und Special Hobby für die Besprechungsmuster!
www.icm.com.ua, www.glow2b.de, www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com





ScaleShop

Produkte von Clubmitgliedern
der IPMS Austria



Umbausätze und Decals für den Plastikmodellbau



Decals und
Umbausätze,
empfohlen für geübte
Modellbauer und
Modellbauerinnen.

Decal Bell 206 Demoteam Kleeblatt 1998

Decals für die Sonderlackierung des Hubschrauber-Demoteams „Kleeblatt“ vom Fliegerhorst Brumowski, Langenlebarn, 1998. Kennungen für 4 Maschinen des Teams. Profi-Siebdruck.

Nr. 03 008 € 6,30

Umbausatz Bell 206 Jet Ranger / OH-58A

Zivile Bell 206 Jet Ranger: Resinteile für Heckausleger, Kufenträger und Inneneinrichtung (Sitzbank, Schott). Militärische OH-58A: freistehende Heckrotorwelle. Für die Bausätze von Italeri und Tamiya.

Nr. 02 003 € 9,80

Ätzteilsatz Short SC.7 Skyvan

Umfangreiches, teilweise farbig bedrucktes Set für Inneneinrichtung, Cockpittüren, Antennen, Sitzgurte, usw. (made by Eduard)

Nr. 02 046 € 16,90

Kabinenfenster für Short SC.7 Skyvan

Fensterscheiben für Passagierkabine und Cockpittüren aus Plexiglas, lasercut für genaue Passung.

Nr. 02 054 € 9,80

Abdeckmasken für Skyvan

Selbstklebende Masken zum Abdecken aller Fenster (made by Eduard). Für den Bausatz von Airfix.

Nr. 02 047 € 5,90

Kabinenfenster für DHC-2 Beaver (L-20)

Fensterscheiben für Seitenfenster und Dachfenster. Plexiglas lasercut. Für den Bausatz von Airfix.

Nr. 02 055 € 9,80

Kabinenfenster für DHC-3 Otter

Fensterscheiben für Passagierkabine. Plexiglas lasercut. Für den Bausatz von Hobbyraft.

Nr. 02 056 € 9,80

Kabinenfenster für C-46 Commando

Fensterscheiben für Passagierkabine, auch für Umbau auf Ziversion. Plexiglas. Für den Bausatz von Williams.

Nr. 02 057 € 9,80

Kabinenfenster für Nord Norlatlas

Fensterscheiben für alle Bullaugenfenster + 2 Bugfenster. Plexiglas lasercut. Für den Bausatz von Heller.

Nr. 02 058 € 9,80

Update Set für Tatra T-111

Resinteile für Motorhaube, Fahrerkabine, Abdeckplane für die Ladefläche. Für den Bausatz von Artack Hobby Kits.

Nr. 02 050 € 14,90

Preis reduziert!

Decal Kokarden Österreich

132 Stück Kokarden in den gängigen Modellbaumaßstäben, ausgehend von den typischen Originalgrößen mit 50 cm und 80 cm. Professioneller Siebdruck auf dünnem Trägerfilm.



1:144
1:72
1:48
1:32
Nr. 03 045a € 9,80

Decal Österreichische Luftstreitkräfte

Saab J-350E Draken mit Tragflächenmarkierungen in Leuchtfarbe, North American LT-66 Texan, Westland S-55 Whirlwind. Alle Kennungen der angeführten Typen, Stencils für je ein Modell. Professioneller Siebdruck auf dünnem Trägerfilm.



Nr. 03 018 € 10,90

Umbausatz Northrop F-5E Tiger II

Resinteile für das Cockpit: Schleudersitz, Armaturenbrett, Seitenkonsolen, Steuerknüppel, Einsatz für Cockpithaube. Ätztteile für die Antennen.



Nr. 02 038 € 12,90

Decal F-5E Tiger II „Alpine Tigers“

Decals für alle österreichischen und viele schweizerische F-5E Tiger II. Alle Stencils, viele Wappen und zusätzlicher Ziffernsatz. Profi-Siebdruck, 16-seitige Anleitung.



1:144 Nr. 03 028 € 9,80
1:72 Nr. 03 029 € 12,90
1:48 Nr. 03 030 € 13,90

Decal Fiat CR.20 Österreich

Jagdflugzeuge der Österreichischen Luftwaffe, 1. Republik. Mit Kokarden oder „A“-Kennung. Professioneller Siebdruck.



Nr. 03 004 € 6,30

Decal Fouga Magister Österreich

Düsentrainer der Österreichischen Luftstreitkräfte. Wahlweise 4 Kennungen. Professioneller Siebdruck.



Nr. 03 016 € 6,30

Decal N.A. LT-66 Texan Österreich

Trainer der Österreichischen Luftstreitkräfte. Wahlweise 10 Kennungen, Professioneller Digitaldruck.



Nr. 03 017b € 9,80

Passagiersitze für Airliner

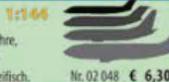
Anpassung an verschiedene Kabineinrichtungen durch getrennte Sitz- bzw. Sitzbänke, Armlehnen und Fußteile.



1:72
je 10 Stück
Einzelsitze Nr. 02 051 € 12,90
Doppelsitze Nr. 02 052 € 16,50
Dreierbänke Nr. 02 053 € 19,90

Ätzteilsatz Airliner Details

Antennen, Entwässerungen, Stauraohr, Scheibenwischer, Kleinteile für den Airliner-Modellbau, nicht typenspezifisch.



1:144
Nr. 02 048 € 6,30

Decal Kampfpanzer Leopard 2A4

Decals für bis zu 34 verschiedene Fahrzeugzeuge des österreichischen Bundesheeres: PzTS, PzB10, 14, 33 und HSV. 16-seitige Anleitung mit Fotos und Farbrissen. Profi-Siebdruck.



1:35 Nr. 03 042 € 14,90
1:87 Nr. 03 044 € 12,90
1:87 30 Set Nr. 03 049 € 19,80

Bestellen per E-Mail an: scaleshop@ipms.at - Erhältlich auch im gut sortierten Fachhandel - Händleranfragen erwünscht!

Wir akzeptieren **PayPal** oder Vorkasse mit Euroüberweisung innerhalb der EU. Alle Preise sind Endverbraucherpreise. Lieferung sortiert der Vorrat reicht. Die Artikel können auch bei den Clubtreffen der IPMS Austria oder Veranstaltungen zu den angeführten Preisen bezogen werden. Bei Versand über unseren ScaleShop werden Porto und Verpackung nach Aufwand gesondert verrechnet.

Für Mitglieder der IPMS Austria: 22 % Rabatt auf alle angeführten Preise (nur bei Direktbezug).

Neues für den ScaleShop? Alle ScaleShop-Artikel werden von den Mitgliedern und Freunden der IPMS Austria entworfen und hergestellt. Wir wollen gerne die Produktpalette erweitern, auch in anderen Modellbausparten wie Militärfahrzeuge, Autos, usw. Dies ist aber nur möglich, wenn auch Sie Ihre Mitarbeit einbringen. Wir sind gerne bereit, Ihre Projekte zu unterstützen und Tipps und Tricks weiterzugeben, damit das Ergebnis ein Erfolg gekrönt wird. Bitte nehmen Sie rechtzeitig mit uns Kontakt auf, damit wir mit Ihnen die Machbarkeit und die Technik abklären können: scaleshop@ipms.at

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

Tamiya 61122



1:48

F-14A Tomcat (Late Model) Carrier Launch Set

An der vor kurzem erschienenen 1:48er F-14A von Tamiya hat es manchmal Kritik an einem einzigen Umstand gegeben: bei dem Bausatz kann man die Tragflächen nur in der hintersten Stellung, also in Park- und High Speed-Position darstellen. Separate Landeklappen und Vortügel gibt es demzufolge natürlich nicht. Aber jetzt können wir uns entspannen: der japanische Hersteller erfreut uns mit einer späten F-14A, bei der die Flügel in Start- bzw. Landestellung gebaut werden können. Dazu kommt das bei Katapultstarts abgesenkte Bugfahrwerk.

Nach dem Öffnen der randvoll gefüllten Schachtel finden wir hellgraue und glasklare, in separaten Säckchen verpackte Spritzlinge, selbstklebende Farbmasken, eine übersichtliche Bauanleitung in Schwarz/Weiß, und eine vollfarbig auf Hochglanzpapier gedruckte Bemalungsanleitung für vier späte F-14A samt der entsprechenden Decalbögen, erstklassig, dünn und randlos in brillanten Farben gedruckt. Ein besonderes Goodie ist ein auf Karton gedrucktes Stück Trägerdeck, das sehr realistisch aussieht und sogar einen leichten 3D-Effekt aufweist. Für die Darstellung der Maschine vor dem Katapultstart kommt zu den zwei Besatzungsfiguren noch ein Katapultoffizier dazu. Ein zusätzliches Anleitungsblatt erklärt den richtigen Aufbau einer solchen Szene.

Über die, in jeder Hinsicht exzellente Qualität der F-14 von Tamiya braucht man keine Worte zu verlieren, darüber haben wir bereits berichtet. Besonders beeindruckend finde ich nach wie vor die Passform der Teile: wenn man sauber baut, kann man nicht mehr erkennen, an welchen Stellen Teile eingebaut wurden. Spachteln ist also nicht nötig. Auch das Cockpit, einschließlich der Schleudersitze, ist so komplett detailliert, dass man eigentlich keine Zursichtteile braucht. Auch ein kompletter Satz an Außenlasten, inklusive Decals für deren Stencils, ist vorhanden. Der IARPS-Aufklärungsbehälter besteht aus acht Teilen und ist für sich schon ein kleines Modell. Für den Modellbauer eine große Erleichterung: alle Teile haben passgenaue Positionierungshilfen, so dass fummelige Einbauversuche diverser Teile der Vergangenheit angehören. Zur Montage der Tragflächen im Rumpf gibt es sogar kleine Schrauben. Hier wackelt nichts mehr!

Kurz gesagt: ein weiterer Spitzenbausatz des japanischen Herstellers, und ein Muss für Liebhaber moderner Jets! Obwohl: so modern ist die F-14 gar nicht mehr, wurde doch die letzte F-14 der U.S. Navy im Jahr 2006, nach 32 Jahren zuverlässiger Dienste, in den Ruhestand geschickt.

REINHARDT POHL

Herzlichen Dank an Tamiya Deutschland für das Besprechungsmuster!

www.tamiya.de



Heller 80373, 80370

Canadair CL-215, Canadair CL-415

Die beiden Bausätze haben schon etliche Jahre in den Flügeln. Diese Tatsache tut aber der Qualität keinen Abbruch. So sind sie auch von anderen namhaften Herstellern, wie etwa Italeri oder Revell, zeitweise in deren Angebot übernommen worden. Da sie aber derzeit nicht mehr verfügbar waren, ist es mehr als erfreulich, dass sie der Originalhersteller Heller wieder ins Programm genommen hat.

Bis auf die Triebwerke sowie aerodynamische Hilfsflächen an den Tragflächen der CL-415 sind beide Kits identisch. Die Bausätze sind sehr detailliert. Im Außenbereich der Maschinen fällt vor allem die feine Oberflächenstruktur auf, die originalgetreuen Nietenzeilen stechen sofort ins Auge. Besonders betonen möchte ich hier die vorbildgetreue Darstellung der Ruderscharniere, hier finden wir nicht bloß eine Panellinie vor. Auch das Rumpffinnere ist eingerichtet: wir finden komplett dargestellte Cockpits, gefolgt von einer Basiseinrichtung des Rumpfes – ein Bereich, der am fertigen Modell praktisch nicht mehr sichtbar ist. Die Propeller der CL-215 sehen auch gut aus, die der CL-415 befinden sich in „feathered position“, sind aber sehr einfach gemacht. Alle Decals sind hochglänzend und in brillanten Farben gedruckt, allerdings nicht randlos. Für die CL-415 gibt es Markierungen für eine Maschine der Sécurité Civile aus



1:72

Marseille, die CL-215 kommt mit Markierungen für je einen französischen, spanischen, griechischen sowie einen kanadischen Feuerbomber. Der Decalbogen ist so groß wie die Schachtel! Anders als die in gelbem Plastik gespritzte CL-215 ist die CL-415 in Weiß gefertigt – ein großer Vorteil. Gelbe Farbe auf gelbem Plastik sieht immer ein wenig nach Spielzeug aus, man muss also das gelbe Modell in Weiß oder in Grau grundieren. Dabei hat man mit dem weißen Kit weniger Arbeit.

Kurz gesagt: eine tolle Neuauflage von zwei schönen Bausätzen und ein für Österreicher aktuelles Thema. Erst letzten Sommer waren zwei CL-415 im Einsatz in Wien und haben die Löscharbeiten der Waldbrände auf der Rax unterstützt.

REINHARDT POHL

Danke an Glow2B für die Muster!

www.glow2b.de, www.heller.fr/de



Sports Plane



In der Reihe „Builders Choice“ werden Wiederauflagen von Revell-Bausätzen mit einem, von Modellbauern entworfenen und gewählten Design ausgestattet. Das heißt, wir haben einen Bausatz eines realen Flugzeuges mit virtuellem Bemalungsschema vor uns – „what if“ sozusagen. Die ersten Formen von Revell's Super Cub stammen aus dem Jahre 2007 und 2009 erschien eine zweite Version mit Schwimmern. Aber Achtung: de facto sind das zwei verschiedene Flugzeuge: die Bausätze mit der militärischen Kanzelverglasung sind für eine frühe Version (PA-18-95 oder -105) geeignet, jene mit den gerundeten Heckfenstern stellen eine PA-18-135 oder -150 dar – mit Landeklappen, zwei Tragflügel tanks und Höhenleitwerken mit aerodynamischem Ruderausgleich. Letztere liegt uns hier vor.

Über 100 sauber ausgeformte Teile aus weißem und transparentem Polystyrol auf neun Gussrahmen erwarten uns in einem stattlich großen Karton. Der Aufbau der Kabine mit Innenverkleidung und Tragrahmen für die Tragfläche schaut überzeugend aus, die Deckenverglasung mit seitlichen Verlängerungen dient als Holm für die Flügel. Die Klarsichtteile sind einwandfrei transparent. Im Cockpit wie im Motorraum ist weitestgehend alles vorhanden, was reingeht, allerdings bleibt für den anspruchsvollen Modellleur einiges an Luft nach oben. So ist das Instrumentenbrett nur flach und die Sitzgurte sind eher lieblos an den Sitzen

aufmodelliert. Die seitlichen Einstiegsklappen können geöffnet montiert werden, ebenso wie die Motorverkleidung. Landeklappen sowie Quer- und Seitenrudern sind getrennte Bauteile. Warum die Höhenrudern, die am Boden so gut wie nie in exakt horizontaler Stellung zu sehen sind, nicht separat geliefert werden, erschließt sich mir nicht.

Die umfangreiche, für Revell typisch hochwertige Bauanleitung führt durch 36 Baustufen mit Farbangaben ausschließlich für Farben von Revell. Letzteres ist in diesem Fall aber belanglos, da das Farbschema sowieso fiktiv ist. Der Decalbogen ist überschaubar, mit einigen Stencils, allerdings wurde auf das Instrumentenbrett (lt. Anleitung Nr. 20) leider vergessen.

Kurz gesagt: für den Modellbauprofi eine gute Basis für weiterführende Detaillierung und alternative Bemalungen.

RAINER SELISKO

Dank an Revell für den Musterbausatz!

www.revell.de



NEU
im

ScaleShop

Produkte von Clubmitgliedern
der IPMS Austria

Resinbausätze 1:72
für geübte Modellbauer
und Modellbauerinnen

Piaggio P.149

Verbindungs- und Trainingsflugzeug, ein Stück war beim Österreichischen Bundesheer als Stabsflugzeug eingesetzt.



Kleinserien-Resinbausatz mit Ärtzteilen und Vacu-Kanzel von JFR-Team (ex Dujin), Decalbogen in professionellem Siebdruck und Abdeckmasken von IPMS Austria.



Nr. 01 062

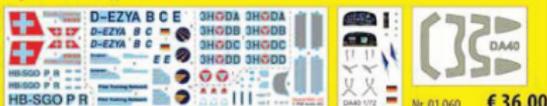
€ 39,00

Diamond DA40 NG und DA40-180 „Diamond Star“

Erfolgreiches vierstelliges Sportflugzeug des österreichischen Herstellers.

Seit 2018 sind 4 Stück DA40 NG beim Österreichischen Bundesheer als Trainer im Einsatz. Auch die Flugschulen der Lufthansa-Gruppe nutzen die DA40 zur Pilotenausbildung.

Kleinserien-Resinbausatz mit Klarsicht-Resin-Kanzel von Decarli, Decalbogen in professionellem Siebdruck und Abdeckmasken von IPMS Austria. Markierungen für 4 Maschinen des Österr. Bundesheeres, 4 Flugzeugen der deutschen und 3 Flugzeugen der schweizerischen Flugschule der LH-Gruppe.



Nr. 01 060

€ 36,00

Bestellen per E-Mail an: scaleshop@ipms.at • erhältlich exklusiv bei IPMS Austria!

Wir akzeptieren PayPal oder Vorkasse mit Euroüberweisung innerhalb der EU. Alle Preise sind Endverbraucherpreise. Lieferung solange der Vorrat reicht. Die Artikel können auch bei den Clubtreffen der IPMS Austria oder Veranstaltungen zu den angeführten Preisen bezogen werden. Bei Versand über unseren ScaleShop werden Porto und Verpackung nach Aufwand gesondert verrechnet.

Für Mitglieder der IPMS Austria: 22 % Rabatt auf alle angeführten Preise (nur bei Direktbezug).

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

Revell 07688, 07689

Porsche 911 Carrera 3.2 Coupé & Targa (G-Modell)

Mit den beiden vorliegenden Porsche 911-Modellen hat Revell den Liebhabern klassischer Porsche-Modelle eine große Freude bereitet: das sogenannte „G-Modell“ (gebaut 1973 bis 1989) – in der Version von 1984 als Coupé bzw. Targa mit 3,2 Liter-Motor! Beide Bausätze kann man wahlweise links- oder rechtsgesteuert bauen, mit verschiedenen Scheinwerferinsätzen als US-Version oder europäische Version und mit zwei unterschiedlichen Frontspoilern. Jedem Bausatz liegen eine Revell-typische, tolle Bauanleitung und ein umfangreicher Decalbogen mit verschiedenen Kennzeichen und extrem schönen Armaturendecals bei. Ebenso lässt sich ein gut detaillierter Boxermotor bauen und die Motorhaube hat durchbrochene Lüftungsschlitze und ist beweglich!

Das Preis-/Leistungsverhältnis ist, Revell-typisch, günstig, doch leider ist dort, wo Sonne ist, auch Schatten: Bei der Coupé-Version finden sich sehr unschöne Sinkstellen im Bereich des Dachübergangs zur C-Säule und am Übergang des Dachs zu den hinteren Kotflügeln, was mit einigen Spachtel- und Schleifarbeiten verbunden sein wird. Bei beiden Versionen gibt es Sinkstellen im Bereich der Scheinwerfer-Spritzdüsen an den vorderen Stoßstangen.



1:24

Laut Revell wurden neue Formen verwendet, was bei den Klarsichtteilen und den Gussrahmen E, C und D sicher zutrifft. Die restlichen Teile entsprechen meiner Meinung nach nicht dem heutigen Revell-Standard und erinnern mich eher an Bausätze aus den 1980-Jahren von Monogram und Revell USA. Besonders die Aufnahme der Seitenspiegel ist nicht up to date und die Scheibenwischer sind sehr einfach gehalten. Die Fuchs-Alufelgen wären als zweigeteilte Form besser und schöner zu lackieren. Das trübt aber nicht das Gesamtbild dieser Bausätze und es lassen sich zwei schöne, klassische Porsche-Modelle für die Vitrine bauen!

Kurz gesagt: trotz einiger kleiner Mängel sind beide Bausätze sehr zu empfehlen und auch für Anfänger ein guter Tipp!

GERALD WALDEN

Danke an Revell für die beiden Musterbausätze!

www.revell.de



NuNu PN24010, NE24010

BMW M8 GTE 2019 Daytona Winner

Der BMW M8 GTE-Werkswagen hat mit der Startnummer 25 und den Fahrern de Phillippi / Farfus / Eng und Herta das Daytona 24-Hour Race 2019 in der GTLM-Klasse gewonnen. Mit dem vorliegenden Bausatz hat NuNu einen tollen Job gemacht! Die Gravuren sind fein, die Proportionen fantastisch, und die Karosserie hat keine Sinkmarken. Lediglich im vorderen Bereich des rechten Kotflügels sollte man den Formenversatz etwas nachschleifen. Die Klarsichtteile sind vom Feinsten: sehr dünn und schön graviert, und mit den ebenso tollen Chromteilen der Scheinwerfer und Rückleuchten erzielt man ein hervorragendes Ergebnis. Wie bei modernen Rennfahrzeugen üblich, ist am Unterboden alles glatt und stromlinienförmig und somit ohne viel Detaillierung. Die Radaufhängung ist einfach gehalten, aber schön modelliert. Die Brembo-Bremscheiben sind zwar etwas dick, aber perfekt graviert. Auch die Inneneinrichtung ist sehr spartanisch, aber die Türinnenseiten und das Armaturenbrett mit den Monitoren sind schön graviert und der Überrollbügel ist fein dargestellt. Hier sollten nur die Gussgrate verschliffen werden. Die Rennbereifung ist ohne Profil und die BMW-Motorsportfelgen sehr schön filigran gefertigt. Leider hat NuNu auf eine Nachbildung des Motors verzichtet – der wäre noch das Tüpfelchen auf dem I gewesen! Die Bauanleitung ist klar und übersichtlich. Die vier Decalbögen sind sehr umfangreich und es lassen sich damit zwei Versionen – der Sieger



1:24

mit der Startnummer 25 und der neuntplatzierte Wagen mit der Nummer 24 dekorieren. Mit dem ebenfalls vorliegenden **Detail Up Parts-Zurüstsatz NE24010** kann man dem Ganzen noch die Krone aufsetzen und alle Carbonteile des Wagens innen und am Unterboden mit passenden Decals versehen. Für die Seitenscheiben liegen Decals mit einer unterschiedlich strukturierten Carbonoberfläche bei, und auch für das Armaturenbrett und Lenkrad gibt es Decals. Damit und mit den Ätzteilen für die Gitter, Bremscheiben, Gurtschlösser und sogar der Lenkrad-Schaltwippe(!) lässt sich ein perfektes Modell bauen!

Kurz gesagt: ein tolles Modell eines sehr interessanten Wagens, der Zurüstsatz ist aber eher nur für erfahrene Modellbauer geeignet!

GERALD WALDEN

Dank an Glow2B für die Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.nunuamodelkit.com



Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.



Zvezda 7039

1:144

Airbus A350-900

Mit dem A350-900 in der Livery von Aeroflot ist nun der kleine Bruder des A350-1000 als Modell von Zvezda erhältlich, wobei „klein“ mit einer Länge von 46,5 cm bei diesem Modell relativ ist. Aufgeteilt ist der Bausatz auf fünf graue Gussäste und einen Spritzling mit klaren Teilen, und enthält, wie man es von Zvezda gewohnt ist, auch einen Ständer. Die Decals machen einen sehr hochwertigen Eindruck: sie sind sehr detailliert und gestochen scharf. Was beim Auspacken auffällt ist, dass das Plastiksäckerchen, in dem sich die Teile befinden, wieder verschließbar ist.

Der Bausatz wirkt sehr hochwertig; er bietet sehr viele Detaillierungen, saubere Panellinien und filigrane Bauteile. Der Rumpf besteht wie üblich aus zwei Hälften, die Tragflügel aus zwei Oberteilen und einem durchgehenden Unterteil inklusive Hauptfahrwerkschächten, das in einen Rumpfschnitt eingesetzt wird. Die Klarsichtteile sind identisch mit denen des A350-1000. Daher müssen die Fenster, wenn man sie einsetzt, gekürzt werden. Das Modell kann wahlweise mit eingefahrenem oder ausgefahrenem Fahrwerk gebaut werden, und die Bauteile sollten sich ohne Schwierigkeiten verarbeiten lassen. Neben den hauseigenen Zvezda-Farben finden sich auch Angaben für passende Farben von Tamiya auf der Schachtel. Ob Zvezda das Modell noch in weiteren Liveries auflagen wird, oder man auf Dritthersteller ausweichen muss, bleibt abzuwarten.

Kurz gesagt: ein gelungener Bausatz aus der A350-Familie von Zvezda, um die Airliner-Modellsammlung zu erweitern!

ANDREAS FRANK

Vielen Dank an die Firma Hobby-Pro / Zvezda für das Besprechungsmuster!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com



Meng MT-003, SPS-078, SPS-079

BMW R nineT

Die BMW R nineT wurde 2014 das erste Mal vorgestellt und war die Antwort aus München auf den Boom der „naked bikes“ – starke Motorräder mit minimierter Ausstattung. Die Bayern griffen auf den altbewährten luftgekühlten Viertakt-Boxermotor der R1200 zurück und bauten rundherum ein ansprechendes sportliches Motorrad, um der asiatischen und amerikanischen Konkurrenz Paroli zu bieten. Für die blau/weißen Enthusiasten gilt ja: „BMW – aus Freude am Fahren!“. Mit der Option 719 aus der Ausstattungsliste kann man sein Motorrad noch verfeinern: geänderte Zylinderköpfe, Motorstirnseite aus Aluminium, und Carboneile personalisieren das Bike des Besitzers.

Leider haben sich die verschiedenen Hersteller von Motorradmodellbausätzen bis heute nicht auf einen oder zwei einheitliche Maßstäbe geeinigt – bis jetzt sind es vier: 1:6, 1:9, 1:10 und 1:12 – und lassen somit keine maßstäblich einheitliche Sammlung zu; aber das nur am Rande. Der vorliegende Bausatz von MENG in 1:9 glänzt – wie man von dieser Firma gewohnt ist – durch eine Menge Teile auf insgesamt 15 Gussrahmen, die alle hervorragend detailliert und gegossen sind. Die bebilderte Bauanleitung ist klar und unmissverständlich. Es lassen sich zwei Versionen bauen – eine Solomaschine und eine mit Soziussitz. In der beiliegenden,

Vielen Dank an Glow2B für die Bereitstellung der Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.meng-model.com



Heller 80815

1:75

Niña

Dieser Bausatz aus dem Jahr 1969 begleitet uns in diversen Auflagen seitdem immer wieder; auch im Dreierpack mit den anderen Columbus-Schiffen Santa Maria und Pinta ist die kleine Karavelle erschienen. Trotz des Alters ist die Holzschiffmodellierung beachtlich realistisch und absolut bemerkenswert ist die genaue Anleitung, wie denn dieses Schiff vertäut werden muss. Das findet man bei derartigen Schiffsmodellen nicht oft! Zwingen dafür liegt keiner bei, lässt sich aber leicht im Nähzubehörhandel besorgen. Auch gibt es bei den Bausatzteilen fast keine Fischhäute, ein Zeichen für die gute Qualität der Form dieses Herstellers. Die Segel liegen als Vacueteile bei, dünn und sehr schön gewölbt. Die lange Fahne hat man auf dünnes DIN A4-Papier kopiert, das erfordert genaues ausschneiden und zusammenkleben, sieht aber dann sicher sehr gut aus! Ich denke, ich werde mich auch einmal an ein Schiff wagen – der Bausatz drängt sich dafür förmlich auf!

Kurz gesagt: immer noch ein sehr schöner Bausatz und für Anfänger bestens geeignet!

ROBERT TRUNETZ

Danke an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.heller.fr/de



1:9

kleinen Extraschachtel im Karton liegen der Tank und der Bürlzel, beide aus gebürstetem Aluminium, für die Soloverision bei – wunderschön und eigentlich zu schade zum Lackieren! Eine Fotoätzteilplatte, Lackierabdeckfolien und ein Decalbogen mit der Möglichkeit, drei Versionen zu bauen, vervollständigen diesen tollen Bausatz!

Mit den Meng-Zurüstätzen „moveable metal front fork set“ (aus Metall) und „option 719 customized upgrade kit“ (aus Resin) kann man das Ganze auf die Spitze treiben und ein überperfektes Modell bauen!

Kurz gesagt: ein wirklich toller Bausatz! Er ist nicht ganz billig, aber das Geld allemal wert! Die beiden Upgrade Kits sind auch nicht gerade günstig, werten das Modell aber ungemein auf!

GERALD WALDEN

Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

Heller 81015



Victor Schoelcher - Commandant Riviere

Beide Schiffe haben als Einzelbausätze die Geburtsdaten 1971 bzw. 1980. Die Unterschiede finden sich in kleinen Details am Mast und am Boden des Hauptaufbaus, sonst sind die beiden Kits – ausgenommen die Kennungen – bau- und farbgleich. In diesem Bausatz muss man sich für eine Version entscheiden, es liegen nur Teile für ein Schiff vor. Wenn es auch eine – für die damalige Zeit – Fülle an Teilen gibt, muss man dennoch eingestehen, dass alles in die Jahre gekommen ist. Der Mast ist zwar mehrteilig aufzubauen, aber die Rahmen sind doch ein wenig dick geraten und werden von Fans dieser Schiffe sicher neu angefertigt werden. Alle anderen Teile können mit ein wenig Schleifarbeit grundsätzlich entschlackt werden. Ein

beiliegendes Ketchchen soll wohl die beiden Ankerketten am Bug ersetzen (kein Hinweis in der Bauanleitung vorhanden), diese ist aber meiner Meinung nach für die Schiffgröße zu stark. Eigentlich sollten laut Bauplan extra Relings beiliegen; in meinem Exemplar fand ich keine und auch in einer anderen Rezension habe ich diese nicht gefunden. Egal – sie wären wahrscheinlich auch zu stark und man sollte alles durch Ätzteile oder Selbstbau ersetzen. Grundsätzlich kann man mit einigem Aufwand aber auch hier ein passables Modell entstehen lassen!

Kurz gesagt: auch wenn man einiges an Arbeit in den Bausatz stecken muss, ist er doch eine willkommene Wiederauflage!

ROBERT TRUNETZ

Danke an die Firma Glow2B für den Bausatz!
www.glow2b.de, www.heller.fr/de



Heller 80742, 80743



Renault Estafette & Estafette Gendarmerie

Vor längerer Zeit angekündigt, liefert Heller nun einen weiteren automobilen Klassiker aus. Der Renault Estafette – das Pendant zum bereits vorgestellten Citroen HY – kommt in zwei Versionen: als Lieferwagen und Mannschaftswagen der Gendarmerie. Es macht Sinn, beide Modelle gemeinsam vorzustellen, da die beiliegenden Spritzgussrahmen identisch sind. Grundsätzlich lässt sich aus beiden Kits sowohl der Transporter als auch der Bus bauen, alle Teile für beide Varianten sind enthalten; lediglich die Decalbögen unterscheiden sich.

Beginnen wir mit dem Lieferwagen: Es finden sich in dem gelben Klappkarton, wieder mit einem großartigen Deckelbild, fünf Gussrahmen aus hellgrauem Polystyrol und ein in Folie eingeschweißter, großer Rahmen mit Klarsichtteilen. Letzterer weist wieder eine Heller-typische Besonderheit auf: hier sind ganze Teile der Karosserie, zum Beispiel die kompletten Seitenteile der Busversion, in klarem Plastik gespritzt. Das hat den Vorteil, dass die Fenster nicht extra eingeklebt werden müssen. Für die Lackierung hat Heller in der Bauanleitung entsprechende Schnittmuster abgedruckt. Diese sollten laut Heller ausgeschnitten und mittels Weißleim am Modell angebracht werden. Der bessere Weg ist aber sicher, diese Schablonen auf Abdeckfolie zu übertragen. Trotzdem eine sehr gute Idee des Herstellers! Alle Bauteile der grauen und klaren Gussrahmen machen einen sehr guten Eindruck. Sie sind sehr filigran und scharf gezeichnet und nahezu grafit. Lediglich einige Auswerfermarken finden sich, diese werden allerdings zum Großteil von diversen An- und Einbauteilen verdeckt. Bei beiden Bausätzen hat man die Wahl zwischen verschiedenen Baujahren, auf die die Bauanleitung auch im Detail eingeht. Vorsicht ist dennoch geboten, da von Bauabschnitt 39 bis 45 beide Versionen in einer Doppelsicht dargestellt sind. Diese Ansicht wiederholt sich von Bauabschnitt 62, der Karosserie, bis Bauabschnitt 66. Passend zu dieser Wahlmöglichkeit finden sich auch die entsprechenden Teile wieder: So gibt es jeweils unterschiedliche Kühlergrills und Armaturen-blehre ebenso wie die entsprechenden Lenksäulen, Stoßstangen, und Anbauteile wie Spiegel, Emblem oder ähnliches. Zudem lassen sich alle Türen geöffnet oder geschlossen darstellen. Mit einer Fülle an Bauteilen entsteht ein sehr detailliertes Fahrwerk und ein ebensolcher

Motor mit allen Anbauteilen. Ein schönes Detail ist auch der, dank slide mold-Technologie offenen modellierte Auspuff. Für die Räder sind Gummireifen und Polycaps beigelegt. Die Reifen sind ohne Herstellermarkierung, haben aber eine schöne Profilierung. Hier geht Heller einen neuen Weg und fertigt die Reifen mit einer neuen Produktionsmethode. So kann man am Profil keine Formentrennnaht mehr erkennen. Ein kleiner Decalbogen mit Kennzeichen und Armaturen liegt beiden Modellen bei. Der Decalbogen für die Version „Boulangerie“, die auch am Deckelbild zu sehen ist, ist ein weiteres Highlight diese Kits. Farbenfrohe und scharf gedruckt, finden sich auch Decals für die zweite Version des Bausatzes, die dunkelblauen Zierstreifen für einen neutral blauen Wagen. Nummernschilder und einige Beschriftungen runden das Bild ab. Wie üblich liegt die Bauanleitung in Heftform vor und führt in 66 absolut klar gezeichneten Schritten zum fertigen Modell. Abschnitt 67 und 68 sind der äußerlichen Farbgebung (wie üblich für die hauseigenen Acrylfarben) und den Decals gewidmet.

Für die Polizeiversion gilt natürlich das Gleiche, da es sich ja um den gleichen Bausatz handelt. Lediglich der Decalbogen ist wesentlich kleiner, da die Gendarmeriefahrzeuge praktisch unmarkiert waren. Es gibt also für die Gestaltung der Außenseite nur Nummertafeln und eine kleine weiße Bombe. Heller hat hier wieder ein echtes Highlight abgeliefert! Es bleibt zu hoffen, dass sich der Mut zu einer derartigen Formneubildung abseits von Sujets aus dem Zweiten Weltkrieg für Heller lohnt!

Kurz gesagt: ein rundum gelungener Bausatz, der schon wegen seiner Vorbildauswahl eine Unmenge an Gestaltungsmöglichkeiten bietet. Vielleicht bringt die Zubehörindustrie ja noch mehr attraktive Markierungen heraus! Eine unbedingte Kaufempfehlung für alle Modelleure mit ein wenig Erfahrung!

HARALD BRUNNER, REINHARDT POHL

Danke an Glow2b für die Besprechungsmuster!
www.glow2b.de, www.heller.fr/de



Revell 07822



1:24

Fendt T20 Dieselross

Revell hat seine Traktorenfamilie im Easy-Click System um einen schönen Oldtimer in 1:24 erweitert. In der hübsch gestalteten Faltschachtel findet man sieben Spritzrahmen in den Farben Grün, Rot, Schwarz, Weiß, und Klar mit insgesamt 91 Teilen sowie vier Reifen aus „Gummi“, weiters einen Decal- und einen Stickerbogen. Die Bauanleitung im neuen Kleid erleichtert den Bau auf jeden Fall und führt in 41 Schritten zum ersehnten Ziel. Die Bauteile benötigen nur wenig Nacharbeit, Fischhaut und Grate sind kaum vorhanden, Auswerfermarken gar nicht. Revell gibt uns die Möglichkeit, den Traktor als Serienfahrzeug zu bauen oder als Oldtimer-Variante mit gepolstem Fahreritz. Als schönes Ausstattungsmerkmal ist diesmal auch ein Mähwerk vorhanden, welches den Traktor wesentlich aufwertet. Die Decals und Sticker sind ohne Versatz und sauber gedruckt; schön, auch hier eine Wahlmöglichkeit zu haben. Ich finde das Easy-Click-Modell leicht zu bauen, aber an Spannung stehen, sollte man einige Tropfen Kleber zu verwenden. Dem anspruchsvolleren Modellbauer kann ich eine Bemalung empfehlen; Revell schlägt vier Farben aus dem eigenen Sortiment vor. Eine Alterung wäre aus meiner Sicht sicher eine gute Sache.

Kurz gesagt: Eine herrliche Erweiterung der Traktor-Serie, mit sehr gutem Preis-/Leistungsverhältnis und auch für Anfänger geeignet!

JUTTA EPLER

Wir danken der Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



Revell 07676



1:24

VW T2 Camper

Nach dem Standard-T2 Bus haben wir nun auch den T2 Camper von Revell bekommen! Der Grundbausatz wurde bereits im Modell Panorama 2021/4 besprochen. Ganz klar ist, dass trotz „easy click system“ die Qualität dieses Fahrzeugs sehr gut ist. Auch der vorliegende Camper ist so aufgebaut, der Grundbausatz wurde noch um die typischen Camping-Merkmale ergänzt. Da wäre einmal im Innenraum die komplette Küche, dazu Kästchen und Sitzgelegenheiten. Die Herdplattenimmitation und die Sitzbezüge liegen als Decals bei (Revell hat hier sowohl Decals als auch Sticker beigelegt – das gilt auch für alle anderen Details, wie Instrumente und Nummerntafeln). Weiters kann man die Dachkonstruktion für die Schlafgelegenheit im ausgefahrenen oder zusammengefalteten Zustand bauen. Auch auf die markante Anbringung des Reserverads an der Front wurde nicht vergessen, und für die amerikanische Version kann man eigene Felgen verwenden. Der Bus ist als „easy click system“ ausgelegt ausgelegt. Trotzdem hat man hier keinen simplen Schnellbausatz vor sich, es ist schon einiges an Arbeit notwendig (viele Decals bzw. Sticker sind anzubringen), wobei die mehrfarbigen Teile nicht unbedingt eine Bemalung erfordern! Mit den vielen Nummerntafeln kann unser T2 in Deutschland, Österreich, Frankreich, Belgien Holland, Großbritannien, Italien, Schweden und Amerika zuhause sein!

Kurz gesagt: auch IPMS Austria hat diesen T2 Bus immer wieder nachgefragt – und nun wurden wir sogar noch mit der Camping-Version beglückt! Dafür ein Extra-Dankeschön an Revell!

ROBERT TRUNETZ

Wir danken der Firma Revell für das Besprechungsmuster!

www.revell.de



MiniArt 38044, 35628, 35647

1:35

Fruit Delivery Van 170V, Wooden Crates with Fruits & Street Furniture with Electronics & Umbrella

MiniArt bringt in einer weiteren Auflage den schon bekannten Mercedes Benz 170V Lieferwagen, diesmal als Früchtetransporter. Und ja – Mercedes machte einen Unterschied zwischen Liefer- und Kastenwagen! Der Bausatz ist identisch mit den bereits lieferbaren und im Modell Panorama vorgestellten Versionen „Lieferwagen“ und „German Beer Delivery Car“. Das heißt, wir finden in der Box eine Vielzahl an filigranen, zum Teil extrem kleinen Bauteilen, verteilt auf neun hellgrauen Spritzlinge und einem Klarsichtrahmen, ergänzt durch eine Atzelplatte. Diese ist hier um einen dreiteiligen Dachgepäckträger erweitert, welcher aus einem großen Teil gefaltet und mit zwei Schienen ergänzt wird. Exaktes Arbeiten ist angesagt, sonst passen diese Teile nicht zusammen. Der einzige Kritikpunkt betrifft die Reifen: Diese entstehen aus vier Plastikscheiben und sehen schlicht nicht wie Originale aus. Der Decalbogen wirkt auf den ersten Blick sehr klein, aber in Zusammenspiel mit den Bemalungsvorschlägen ergeben sich unter anderem zwei sehr farbenfrohe Varianten.

Als Frachttgut spendiert MiniArt drei Spritzlinge für 12 Kisten und vier Spritzlinge mit diversen Früchten, die im **Set „Wooden Crates with Fruits“** auch extra angeboten werden. Es finden sich vier Spritzlinge für insgesamt 16 Obststücken, zwei Spritzlinge mit Einzelfrüchten (Äpfel, Birnen, Zitronen, etc.), und eine Art Relief um die Kisten zu füllen. Weiters liegen zwei Spritzlinge mit Bananenstauden und je einer zweiteiligen Wasser- bzw. Zuckermelone bei. Die Melonenteile sind auch innen sehr fein detailliert – hier ist Vorsicht beim Bemalen angesagt! Weiters findet sich noch ein kleiner Spritzling mit Reliefs von Kiwis, Äpfeln und Orangen.

Das **Set „Street Furniture with Electronics & Umbrella“** ist auf den ersten Blick für Dioramen und Modelle aus dem nahen und nicht so Nahen Osten gedacht. Bis auf die Wasserpfeife finden sich diese Plastik-Gartenmöbel auf der ganzen Welt. Im Set finden wir zwei runde Tische mit separaten Tischbeinen, wie in jedem Baumarkt zu finden sind, mit feinen Gravuren auf Ober- und Unterseite. Dazu gibt es vier passende, stapelbare Sessel. Diese sind durch die Form des Gussrahmens vor Bruch gut geschützt. Weiters gibt es ein kleines Beistelltischchen, ebenfalls mit separaten Beinen. Ein Spritzling enthält die Bauteile für ein großes Radio („Ghet-blastler“), die schon angesprochene Wasserpfeife und ein Schach- bzw. Backgammon-Brett. Allerdings gibt es keine Schachfiguren. Auf diesem Spritzling findet sich auch ein Fernseher (mit Klarsichtteil für die „Röhre“ und diversen Bildschirmbildern auf der Bauanleitung). Das schreit geradezu nach einer LED-Hinterleuchtung! Die Teile für den Sonnenschirm sind auf vier Spritzlinge verteilt. Hier wird es sehr heikel! Aufgrund der viele Ängstliche (neun pro Ausleger!) ist höchste Vorsicht vorzuziehen, um die Teile beim Heraustrennen nicht zu beschädigen. In der Bauanleitung finden sich drei verschiedene, farbig gedruckte Schirme, die man ausschneiden muss. Einige Tassen, Krüge und Kannen ergänzen das Set.

Kurz gesagt: Für alle drei Neuheiten gilt: die Spritzgussteile sind extrem fein detailliert, nahezu grafisch und vor allem beim Wagen äußerst filigran. Bei der Bemalung kann man sich getrost an den wunderschönen Schachtelbildern orientieren. Derartige Sets wären auch im Maßstab 1:24 mehr als willkommen. Leider nicht anfängertauglich, aber trotzdem gibt es eine Kaufempfehlung von mir!

HARALD BRUNNER

Wir danken MiniArt für das Besprechungsmuster!

www.miniart-models.com/de, www.glow2b.de



Spotlight

Neues über Bausätze,
Zubehör und Literatur



ICM 35606, 35622

1:35

Model T 1914 Fire Truck with Crew American Fire Truck Crew (1910s)

Das Set 35606 enthält die Kits 35605 „Model T 1914 Fire Truck“ und „American Fire Truck Crew“. ICM bleibt mit dem neuen Angebot seiner Strategie treu, kleine, feine, diorama-taugliche Sets aus eigenen Bausätzen anzubieten. Dass es sich dabei um eine zivile Szene handelt, ist eine sehr willkommene Abwechslung!

Mit dem Kit 35622 „American Fire Truck Crew (1910s)“ erweitert ICM seine zivile Figurenserie in 1:35 mit vier Feuerwehrläuten im Einsatz, einem Kind und einer Katze. Zwei Feuerwehrläute tragen Helm, Mäntel und Stulpenstiefel und beobachten bzw. gestikulieren, einer der beiden anderen trägt das Kind, der letzte die Katze. Die Posen sind gut gelungen und passen zur Szene. Ein wenig schade finde ich, dass ICM nur drei unterschiedliche Gesichter modelliert hat; zwei der vier sind identisch. Auf den beiden Spritzlingen des Bausatzes finden sich insgesamt 48 graue Bauteile für Figuren und Zubehör. Dazu gibt es ein doppelseitiges Beiblatt mit einer farbigen Zeichnung als Bau- und Bemalungsanleitung (Farbangaben für ICM, Revell und Tamiya). Über die Qualität der Teile gibt es nichts Negatives zu sagen: schöne und scharf modellierte Details, wenig Grat und auch sonst keine Gussfehler. Die Mantelschöße der beiden stehenden Figuren sind zweiteilig modelliert und wirken ein wenig steif – ob das einen realistischen Look ergibt? Die charakteristischen Helmspitzen sind als eigene, sehr filigrane Teile modelliert – eine gewisse Herausforderung beim Bau!

Für das Set „Model T 1914 Fire Truck with Crew“ (ICM 35606) werden dem Truck (ICM 35605) einfach nur die Figuren aus Kit 35622 beigelegt: es enthält daher folgerichtig nur die unveränderten Spritzlinge beider Bausätze und die beiden Bauanleitungen. Den Model T Fire Truck in 1:35 haben wir im Modell Panorama 2022/1 schon vorgestellt. Kurz zusammengefasst: interessantes Genre, tadelloser Spritzguss, gute Passgenauigkeit, schöne Details. Das Modell ist durchdacht konstruiert und unkompliziert zu bauen.

Kurz gesagt: Truck with Crew: wieder ein tolles, diorama-taugliches Set – hochwertiger Spritzguss und nicht übermäßig kompliziert. Die Figuren: schnell gebaut, gute Posen und Details. Beide Kits sind durchaus auch für Einsteiger geeignet, obwohl es auch ein paar filigrane Kleinteile gibt. Ich finde beide Kits sehr gelungen, daher von mir eine klare Kaufempfehlung!

RAINER TUNKOWITSCH

Vielen Dank an ICM für die Besprechungsmodelle!
www.icm.com.ua, www.glow2b.de



Zvezda 6278, 62279

1:72

American Infantry 1941-1945 & US Marines WWII

Endlich gibt es amerikanische Infanterie mit tollen Posen in gewohnter Zvezda-Qualität! Zwei laufende Infanteristen mit Gewehr, zwei Soldaten mit MPs und einer mit einer Bazooka im Anschlag. Die Arme mit den Waffen sind wieder extra gegossen, dadurch erreicht man eine absolut exakte Gussqualität! Bei vier Figuren kann man auch entscheiden, ob man die Rucksäcke mit den Klappspaten anbringen möchte oder nicht, damit kann man mehr Unterschiede in die Figurengruppe bringen (falls man gleich mehrere Kits kauft ...). Für die Wargamer ist eine einfache Bodenplatte, auf der die Figuren dynamisch positioniert werden können, beigelegt. Und wir bekommen nun auch die US Marines. Fünf Figuren in tollen Posen sind wieder einwandfrei modelliert und überzeugen in jeder Hinsicht. Ein Marine hat die Bazooka im Anschlag, einer hält einen Flammenwerfer bereit, einer eine MP und zwei bewegen sich mit Gewehren vorwärts. Wie gewohnt sind die Arme mit den verschiedenen Waffen extra gegossen, was auch unterschiedliche Haltungen zulässt. Für die Wargamer liegt wieder eine kleine Bodenplatte bei.

Kurz gesagt: zwei tolle Figurengruppen und durch die Hartplastiklösung auch für Umbauten bestens geeignet!

ROBERT TRUNZET

Danke an die Firma Hobby-Pro / Zvezda für die Besprechungsmodelle!
www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com



MiniArt 35365

1:35

Soviet Officers At Field Briefing

Kit #35365 ist eine Neuauflage eines schon etwas älteren Bausatzes aus dem Jahr 2006 mit einigen „Zugaben“. Und deshalb wird diese Ausgabe auch als „Special Edition“ vermarktet. Mit dem Inhalt der Schachtel kann man fünf sowjetische Offiziere bei einer Lagebesprechung bauen. Die Posen der einzelnen Figuren sind durchaus gelungen und auch die Details können überzeugen. Zusätzlich finden sich in der Schachtel noch zwei kleinere Spritzlinge, die zusätzliches Ausrüstungsmaterial enthalten. Da gibt es Pistolen, Revolver, Ferngläser, Munitionstaschen usw. Da bleibt Vieles für die Restekiste übrig. Zu guter Letzt muss ich noch die Landkarten erwähnen, die hier enthalten sind. Diesmal nicht nur sowjetische, sondern auch deutsche Karten. Im Originalbausatz waren die sowjetischen Karten Schwarz/Weiß (zumindest in meinem), diesmal sind sie farbig gedruckt.

Kurz gesagt: nichts Neues, aber dennoch Gutes. Und auch wenn ich mich wiederhole: „Figuren kann man nie genug haben!“

JOSEF „PEPSCH“ MUSKA

Vielen Dank an MiniArt für das Besprechungsmodell!
www.miniart-models.com/de, www.glow2b.de



ICM 16011, 16012

British Policeman & Royal Marines Officer

Wenn man an die Bilder aus der Downing Street 10 denkt, sieht man vor dem geistigen Auge eine berühmte Figur – den britischen „Bobby“. Wieder einmal haben wir hier eine äußerst gelungene Figur mit einer perfekten Uniform, sehr schönem, stoischem Gesichtsausdruck und mit nur 16 Teilen auch einfach zu bauen. Dazu gibt es einen ansprechenden Sockel, bei dem man aus vier verschiedenen Gehsteigvarianten wählen kann! Die Bemalung ist relativ einfach, da ja die Uniform bis auf Koppel und Abzeichen durchgehend in Schwarz gehalten ist. Und noch eine britische Figur bekommen wir als Draufgabe von ICM: dieses Mal einen Offizier der Royal Marines. Wie schon bei den Vorgängern besticht auch diese Figur durch tollen Spritzguss, das Gesicht wie oben und die Uniform vorbildgerecht mit angemessenen Orden. Der Säbel ist sehr filigran und macht einen sehr guten Eindruck. Die Bemalung erfordert einiges Geschick, denn es gilt, kleine Spangen des Koppelzeugs, diverse goldene Knöpfe, ein



1:16

GLOW2

reinweißes Hemd, eine dreifarbige Kappe und exakte, rote Streifen der Hose zu pinseln. Der Offizier steht danach wieder auf einem Sockel, und auch hier hat man wieder die Auswahl aus vier verschiedenen Bodenteilen.

Kurz gesagt: der Policeman ist wieder eine tolle Figur, die auch für Anfänger geeignet ist, der Marines Officer ein Muss für Figurenliebhaber!

ROBERT TRUNETZ

Vielen Dank an die Firma ICM für die Besprechungsmodelle!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de, www.eduard.com



ICM 32112, 32115

WWII Allies Pilots in the cockpit WWII China Guomindang AF Pilots

Figuren sitzender Piloten im Cockpit sind am Modellbaumarkt ja eher rar. ICM schafft hier nun Abhilfe und bringt mit **Kit #32112** drei Figuren sitzender alliierter Piloten: ein britischer Pilot in Tropenadjustierung mit Kurzarmhemd, Shorts und Schnauzbart (wieder very british!), ein amerikanischer und ein russischer Pilot; alle ohne Pilotensitze! Die Figuren wirken sehr realitätsnah. Die Fallschirme sind eigene Teile und die Piloten verfügen sogar über Sitzgurte (vorne und am Rücken!).

Kit #32115 enthält Figuren für zwei stehende Piloten in voller Montur und einen Offizier, der die beiden Piloten zu instruieren scheint. ICM zeigt auch hier wieder was geht: schöne, realitätsnahe Posen, perfekt gestaltete Kleidung und Ausrüstung und viele feine Details (zum Beispiel: separate Fallschirme und Kartentasche, schöne Faltenwürfe an der Kleidung, gut erkennbare Gurte und Schnallen). Auch die asiatischen Gesichtszüge sind gut getroffen. Was mich persönlich nicht so überzeugt: der zweiteilige Unterteil des Uniformrocks des Stabsoffiziers, der so auch ein wenig steif wirkt, und seine zweiteilig modellierte Mütze (warum muss so eine kleine Mütze zweiteilig sein?).



1:32

GLOW2

Beide Bausätze sind sehr übersichtlich (22 bzw. 27 Bauteile), dafür aber wunderschön modelliert und perfekt und sauber gespritzt. Die wenigen Formtrennnähte an den Bauteilen stören nicht weiter – sie sind rasch entfernt. Typisch ICM: das doppelseitige Fallblatt mit einer farbigen Zeichnung als Bau- und Bemalungsanleitung (Farbangaben für ICM, Revell und Tamiya).

Kurz gesagt: endlich können wir unsere Flugzeugmodelle in 1:32 mit wunderschön gestalteten Piloten bestücken, ohne dafür tief in die Tasche greifen zu müssen! Im zweiten Set die perfekte Ergänzung für ein Pre-Flight-Diorama mit ICM's Guomindang Fighters (I-16, Kit #32006, oder I-153, Kit #32012)! Sehr gutes Preis-/Leistungsverhältnis – ca. 12 Euro für drei Figuren ... Modellbauer, was willst du mehr?

RAINER TUNKOWITSC

Vielen Dank an die Firma ICM für die Besprechungsmodelle!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

MiniArt 35637, 35659, 35639, 35292, 35245

Diorama Zubehör

„Schon wieder Verkehrszeichen!“ Auch wenn die Plastikteile des **Sets 35637** mehr oder weniger dieselben sind wie bei den anderen Verkehrszeichen-Sets, so liegt der Reiz dieses Sets (wie schon bei den vorangegangenen und – diese Voraussage wage ich – den noch angekündigten) in der jeweils lokalspezifischen Ausführung dieser Schilder und Ortsangaben. Und die sind auf den beliegenden Decals wieder perfekt nachgebildet und für den jeweiligen Einsatzort, wenn schon nicht unverzichtbar, so doch ein höchst willkommenes „Schmankerl“!

Set 35659: Heller hatte sie vor „Ewigkeiten“ einmal im Programm, seither gab es sie nur vereinzelt in Resin. Set 35659 liefert uns nun (endlich) 14 Stück der typisch (nord)französischen Beton-Straßenschilder in Spritzguss in Kombination mit dem zugehörigen, wieder wunderschön gedruckten Decalbogen.

Bei Set 35639 handelt es sich wieder um „gute alte Bekannte“: MiniArt kombiniert hier einfach die beiden ausgelassenen Sets „Street Accessories“ (35530 – jetzt von vier auf sechs Spritzlinge erweitert) aus 2010 und „Street Lamps & Clocks“ (35560) aus 2017. Schön, dass es sie wieder gibt!

Mit 35292 setzen die Ukrainer ihre bewährte Strategie fort, ältere Figurensätze durch Zugabe von Elementen ihrer neueren Waffen- und Ausrüstungssätze aufzuwerten. Hier werden die gut getroffenen Minensucher (Set 35083) von 2010 nicht nur durch reichliches Infanterie-

Equipment (Set 35368) ergänzt, auch der Minendetektor samt Zubehör ist zusätzlich völlig neu gestaltet. Außerdem liegen nun ein Extra-Spritzling mit Minen sowie ein kleiner Decalbogen bei.

Gis im Regenmantel bzw. Umhang (**Set 35245**) gab es bisher kaum – vermutlich, weil ein realistischer Faltenwurf in Spritzguss schwer umzusetzen ist. Daher zeigen die fünf Figuren auch eine etwas unorthodoxe, aber logische Aufteilung. Ordentliches Spachteln und Verschleifen sind hier angesagt, versprechen dafür aber auch Ergebnisse, die aus dem üblichen Rahmen fallen. ... und das in Kombination mit einem üppigen Sortiment an Waffen und Ausrüstungsgegenständen aus den Sets 35329 und 35334, von denen ein Großteil in die Ersatzteilkiste wandert!

Kurz gesagt: MiniArt zeigt sich wieder einmal von seiner besten Seite und liefert zu unschlagbaren Preisen „Angebote, die man nicht ablehnen kann!“ Deren Ausführung ist, wie nicht anders zu erwarten, tadellos!

WALTER FUCZAK

Herzlichen Dank an MiniArt für die Besprechungsmuster!

www.miniart-models.com/de, www.glow2b.de



Italeri 6198

Montecassino Abbey 1944

Das neueste „Battle Set“ von Italeri beschäftigt sich mit einem berühmten Kapitel des italienischen Kriegsschauplatzes – die Schlacht um Montecassino! Das Set besteht aus den bekannten Wargame-Panzern (StuG III und M4A2 Sherman) und den Figurensätzen der britischen Armee und den deutschen Fallschirmjägern. Das StuG III (kann auch als Sturmhaubitze 42 gebaut werden) ist für ein Wargaming-Produkt gar nicht so schlecht, hervorzuheben sind die durchhängenden Ketten, ein feines MG 42 und ein sehr guter Notek-Scheinwerfer als Einzelteile. Dass die Zwillingssräder des StuG eintellig gegossen sind, ist zwar ein Manko, kann aber durch Aufbringen von schwarzen Decalstreifen optisch verbessert werden. Beide Panzer zeichnet auch aus, dass die Kanonenrohre hohl sind. Das findet man bei derartigen Wargaming-Modellen nicht immer vor! Bei den Figuren ist interessant, dass Italeri den Satz ihrer britischen Infanterie (ehemals Esci) kurzerhand zur „Polish Infantry“ macht. Das ist aber nicht unstimmt, da in der letzten Phase der Schlacht auch polnische Einheiten beteiligt waren. Die deutschen Fallschirmjäger stammen aus der neueren Produktionsphase und sind in Bezug auf Qualität und Posenvielfalt top!

Das Highlight ist natürlich das Kloster, das aus gelaserten Holzplatten besteht. Alle Teile können leicht herausgetrennt und mittels Weißleim verklebt werden. Der Clou an diesem Klostermodell ist aber, dass man es vor oder nach der Zerstörung darstellen kann! Die Platten sind



bereits mit allen Bruchstellen im Gemäuer versehen, man kann sich also ohne zusätzlichen Aufwand für die Ruinenversion entscheiden. Sollte man zu unversehrt Kloster tendieren, dann müssen die Mauerstücke gleich verklebt werden, wobei man die gelaserten Schnittstellen zuerst anschließen sollte, damit der Kleber dort auch gut hält. Die Dachkonstruktion besteht aus Karton, da hier die Materialstärke dünner sein muss bzw. die Gestaltung der runden Kuppel leichter fällt. Dennoch wird man gerade bei der Kuppel ein wenig mehr Aufwand benötigen, um die entsprechende Rundung hinzubekommen. Um alles fest zusammenzuhalten, hat der Klosterbausatz auch eine entsprechende Grundplatte. Es gibt keine Dioramenplatte – dies würde den Rahmen des Sets sprengen, da ja das Kloster am Berg angesiedelt ist. Hier muss man bei Gestaltung der Landschaft selbst tätig werden (Bilder davon gibt es im Internet zur Genüge).

Kurz gesagt: Das Set lebt von der wunderschönen Nachbildung des Klosters. Da hat Italeri wieder Tolles geleistet!

ROBERT TRUNZET

Danke an Carson-Modellsport für das Besprechungsmodell!

www.carson-modelsport.com, www.italeri.com



T-44 interior Kit

Na also, geht ja ...! Die Sache ist nämlich die: als 2016 MiniArt's lange ersehnter T-44 Interior Kit (35193) erstmals erschien, hatte dieser sonst wunderschön ausgeführte Bausatz zwei Mängel – der Bereich des Fahrers und das Getriebe fehlten aus unerfindlichen Gründen. Diese Scharte(n) haben die Ukrainer hier durch Zugabe von insgesamt neun neuen kleinen Gussrahmen ausgewetzt und nun präsentieren sie uns dieses ikonische „Missing Link“ zwischen (Kriegs-)T-34 und (Nachkriegs-)T-54/55 erstmals mit vollständigem Innenleben.

Und dieses Produkt hat es wieder in sich – „MiniArt-typisch“ im positivsten Sinne, denn diese Firma verwöhnt uns ja seit Jahren mit höchsten Qualitätsstandards! Der große Stülpkarton mit dem attraktiven Deckelbild und den seitlich dargestellten acht Markierungsoptionen (zwei „What If“-Versionen deutscher Beutefahrzeuge aus 1946 hat man bei der Überarbeitung dankenswerterweise „entsorgt“) ist wieder ziemlich prall gefüllt, um uns eine ganze Weile mit der Verarbeitung zu einem weiteren Supermodell zu beschäftigen – Bastelfreude (aber auch -schweiß) garantiert! Den Experten erwartet eine Vielzahl hellgrauer Gussrahmen mit einer Unmenge an Einzelteilen, die in exakter „Uhrmacher-Präzision“ verarbeitet werden wollen. Dazu ist durchgehend absolute Vorsicht beim Abtrennen und Versäuern der (Klein-)Teile erforderlich, da diese wegen ihrer fantastischen Detaillierung oft Angüsse tragen! Zwecks Durchblick ist genauestes Studium der (wöllig neu gezeichneten) 28-seitigen Bauanleitung



1:35

und ihrer 105 (statt früher 62) Schritte gefordert, oftmaliges Trockenanpassen wird ebenfalls unumgänglich sein. Leider also wieder nix für den Anfänger und auch für den Spezialisten kein schneller Job fürs Wochenende! Für Lampen und Optiken sind natürlich transparente Teile enthalten, ebenso ein umfangreicher Decalbogen und eine ordentliche Ätzelplatte, die z.B. auch Ätztelle für die individuellen Halterungen der MG-Trommeln und Decals für die einzelnen Granaten enthalten. Die Ketten bestehen (natürlich) aus Einzelgliedern, und mit entsprechender Sorgfalt lassen sich die Drehbaste beweglich gestalten (würde ich lieber nicht riskieren!), für den Einsatz im Diorama lassen sie sich aber jedenfalls sehr leicht ans Gelände anpassen. Die Gusstextur der Oberflächen ist hervorragend realistisch wiedergegeben, das Rohr ist zwar ein Spritzgussteil, aber einteilig und präzise getroffen, Ersatz in Form eines gedrehten Metallrohrs halte ich daher nicht für nötig.

Kurz gesagt: wieder ein Supermodell der Spitzenklasse, das bei sorgfältiger Arbeit das Original treffend wiedergibt und dem idealen Bausatz ziemlich nahekommt! Daher ist der Preis für das, was geboten wird, auch durchaus gerechtfertigt!

WALTER FUZCEK

Herzlichen Dank an MiniArt für das Besprechungsmuster!

www.miniart-models.com/de, www.glow2b.de



Zvezda 3644



1:35

Russian Military Van UAZ 3909

Das Erscheinen dieses wichtigen russischen Klein-Lkw ist auch deswegen interessant, weil er von Zvezda vor einiger Zeit bereits im Maßstab 1:43 herausgebracht wurde! Auch bei diesem Bausatz kann man davon ausgehen, dass noch die eine oder andere Version kommen wird, da einige Teile beim vorliegenden Kit nicht benötigt werden. Wenn ich an die kleineren Vertreter des UAZ erinnere, fallen mir da spontan ein Feuerwehr- und ein Rettungsfahrzeug ein! Da dieser Wagen vielfach auch in ziviler Hand war, kann man anhand der vielen Bilder im Internet der Gestaltung freien Lauf lassen. Der Bausatz selbst besticht wieder durch die Fülle an Details, großartige Gussqualität und glasklare Fenster. Die Bauaufteilung ist genial – man kann den LKW innen komplett fertig bauen und bemalen, dann wird das Dach verklebt und man kann außen weiterarbeiten. Einziger Kritikpunkt und Bitte an das Haus Zvezda: Maskierfolien bei so vielen Fenstern, die noch dazu einen schwarz zu bemalenden Rahmen besitzen, wären sehr hilfreich und würden die Bausätze noch hochwertiger machen! Dass man mit Folien umgehen kann, beweisen die seit einiger Zeit beliegenden Chromdecals, die auch hier wieder die Außenspiegel aufwerten. Die kleinen Reifen sind wie gewohnt aus Weichgummi mit sehr schön nachgebildeten Profilen. Dazu gibt es noch eine übersichtliche Bauanleitung und die üblichen Farbprofile mit zwei möglichen Decalversionen. Die Decals enthalten das kleine Armaturenbrett und die Kennungen der Militärfahrzeuge.

Kurz gesagt: ein wichtiger Vertreter der Fahrzeugszene, egal ob militärisch oder zivil, und ein Muss für Lkw-Liebhaber!

ROBERT TRUNETZ

Danke an die Firma Hobby-Pro / Zvezda für den Bausatz!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com



Zvezda 5040



1:72

Bumerang, Russian 8x8 Armored Personnel Carrier

Die solide Kartonverpackung verspricht, was der Inhalt dann einlöst: Zvezda setzt seine vorbildlich umgesetzte Reihe des zeitgenössischen russischen Armeefuhrparks auch mit dem „Bumerang“ fort. Die hellgrauen Spritzlinge stecken voller fein detaillierter Teile, ohne in Kompliziertheiten auszuweichen. Auch das kritische Lupenauge findet kaum größeren Versäuberungsbedarf der Teile – Top-Spritzguss! Etwas Fingerspitzengefühl benötigen die Kornet-Lenkraketestationen am Turm. Wer will, kann die Mündungsbremse der 3 cm-MK aufbohren. Einige Luken sind offen darstellbar, was aber bei fehlender Innenreinigung maximal als Anstoß für Scratchbauer zu verstehen ist, auch wenn Bilder des Innenraums im Netz rar sind. Die acht wuchtigen Reifen sind traditionell aus weichem Vinyl gefertigt und präsentieren ein bissiges Profil. An die Grenzen stößt der Bausatz bei Feinheiten, die in diesem Maßstab kaum korrekt wiedergegeben sind: Haltegriffe und Antennen. Hinsichtlich der Bauanleitung ist etwas Vorsicht angesagt: Wie bei Vorgängermodellen wird man schon früh beim Zusammenbau aufgefordert, feine Kleinteile anzubringen, was später nur zu leicht zu Bruch führen kann. Da der Bumerang erst langsam der Truppe zuläuft, werden nur Parade-markierungen mitgeliefert.

Kurz gesagt: Wir wissen zwar nicht, was die russischen Namensgeber inspiriert hat, aber uns macht der Bausatz viel Spaß! Immer wieder hochehrfrohlich, was hier von dem russischen Hersteller anrollt!

GEORG KAMINSKI

Wir danken Hobby-pro / Zvezda für das kleine Vergnügen!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com



Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur



Heller 30320

1:16

StuG III Ausf. G

GLOW28

Jahrzehnte nach dem Erscheinen des Verflinden-Sturmgeschützes aus Resin in 1:15 gibt es nun überraschenderweise gleich zwei neue Vertreter dieses berühmten Arbeitspferdes im Maßstab 1:16! Heller kooperiert mit der Firma Trumpeter, deren Formen wir hier wiederfinden. Bevor der Bausatz von Heller auf den Markt gekommen ist, wurde er – mit demselben Decalbild, aber anderen Decalvarianten – auch von Galley Models und Monochrome angeboten.

Der mehr als 1300 Teile umfassende Bausatz ist zum einen wirklich überwältigend, zum anderen natürlich nichts für Anfänger. Man braucht schon einige Erfahrung (und Geduld!), um die großen Teile richtig miteinander zu verknüpfen, die Kettenteile ordnungsgemäß zu säubern und unzählige Stifte einzusetzen, damit diese Kette auch realistisch zum Laufen gebracht werden kann! Aus der eigentlich übersichtlichen Bauanleitung geht interessanterweise nicht hervor, dass die Radaufhängungen beweglich gestaltet werden können, das muss man erst durch einen Versuch erfahren – warum das sowohl bei der Produktbeschreibung als auch in der Anleitung verschwiegen wird, ist seltsam – schließlich ist das doch ein wichtiges Qualitätskriterium! Die Räder werden mithilfe von „Polycaps“ einfach aufgesteckt, damit sie beweglich bleiben. Zu den Rädern kann man auch sehr positiv vermerken, dass die Reifen – extra schwarz gegossen – separat aufgesteckt werden. Dankenswerterweise gibt es für unser Sturmgeschütz auch komplette, sechsstellige Schürzen. Diese sind aus einer speziellen Art Kunststoff gefertigt, der einerseits stabil genug ist, andererseits aber auch verbogen werden kann, um realistische Kampfschäden zu gestalten. Von der Stärke her wären diese Platten im Original knapp 8 mm anstatt der damaligen 5 mm, aber in dem Maßstab ist das nicht weiter tragisch bzw. fällt das nach Fertigstellung nicht wirklich auf. Inneneinrichtung gibt es keine, ausgenommen Rohrwiege, Rückholzylinder und Verschlussblock – damit man bei geöffneter Luke nicht ganz ins Leere sieht. Das Rohr liegt auch in Metallform bei, in diesem Maßstab eine sinnvolle Beigabe. Überzeugen können auch das liebevoll gestaltete Scherenfenrohr und das exakt nachgebildete MG 34. Für zwei Stahlseile liegt ein wunderschön gedrehtes Metallseil bei, es müssen hier nur noch die Schleppösen aus Plastik angeklebt werden. Alle Werkzeuge und Halterungen sind ebenso vorhanden wie Ätztteile für die diversen Lüftergitter. Ja – und den Heckrahmen gibt es als Draufgabe auch noch, hier komplett aus Ätzteilen zu fertigen. Die sehr sauber gedruckten Decals lassen sechs Fahrzeugvarianten zu: in Sizilien 1943, italienisches Festland 1944, und je ein Fahrzeug in der Normandie (1944), Russland (1944), Ostfront (1944/45), oder Berlin (1945). Farbangaben beziehen sich auf die Farben der Firmen Gunze, Vallejo, Modellmaster, Tamiya und Humbrol – sehr gut!

Kurz gesagt: Dieser Bausatz ist eine echte Wucht! Nun haben endlich auch die Fans des großen Maßstabs das Vergnügen, eines (oder mehrere) zu bauen!

ROBERT TRUNETZ

Danke an die Firmen Heller und Glow28 für den Musterbausatz!
www.glow28.de, www.heller.fr/de



Special Armour SA 72002

1:72

Sd. Kfz. 11 Leichter Zugkraftwagen 3 t

In der, mit einem etwas rudimentären Bild verzierten Faltschachtel verbergen sich zwei graue Spritzlinge mit 99 Bauteilen. Unsere „geliebten“ Gummiketten, ein Frontscheibenfilm sowie eine Ätztelplatte mit 29 Teilen in sehr schöner Ausführung. Die Qualität der Bauteile ist gut, die Detaillierung ausreichend für ein gutes Modell. Auswerfermarken sind leider zahlreich vorhanden und müssen vorsichtig entfernt werden. Die Ketten haben eine passende Länge, bei der Montage dürfte es keine Probleme geben. Die Anleitung in Heftform beschreibt in 17 verständlichen Schritten den Bau. Es sind drei Vorschläge zur Bemalung vorhanden, welche farbig gedruckt sind. Die Bezeichnungen der Farben beziehen sich auf Gunze und Mr. Hobby. Die Ätztelplatte ist sehr fein gearbeitet, einige Teile sind in mehrfarbiger Ausfertigung vorhanden um eventuellen „Hoppaläs“ vorzubeugen. Als gutes Gimmick finde ich, dass ein Fensterfilm vorhanden ist, der einiges erleichtert. Auch für das Instrumentenbrett ist ein Film vorhanden. Die Decals haben an mindestens zwei Seiten einen breiten Rand, randloses Ausschneiden ist also Pflicht.

Kurz gesagt: Eine gute Erweiterung der Sd. Kfz 11-Familie, mit einigen Aufwand kann man sicher ein schönes Modell für die Vitrine erstellen. Das Preis-/Leistungsverhältnis ist ok.

RAIMUND EPLER

Herzlichen Dank an Special Hobby für das Besprechungsmuster!
www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com

Special
ARMOUR



MiniArt 36063

1:35

Repairing of Pz.Kpfw. IV Ausf. H

MiniArt beginnt mit diesem Kit eine neue Serie von Komplett Dioramen einzuführen, bestehend aus bereits erschienenen Bausätzen und Figurengruppen. Dieses Diorama besteht aus #35298 Pz.Kpfw. IV H Vormag Early Version mit Inneneinrichtung, #35353 German Repair Men und #35350 German Tankmen with Gantry Crane and Maybach HL 120 Engine. Alle diese Sets wurden ja bereits eingehend untersucht und beschrieben; viel gibt es da nicht zu ergänzen – der Panzer IV mit kompletter Inneneinrichtung ist sowieso ein Höhepunkt, aber auch die beiden Sets mit den lebhaften Figuren, dem Kran, der Werkzeugbank und den vielen, vielen Werkzeugen sind einfach Spitzenklasse! Zusätzlich gibt es nun eine neue Dioramenplatte aus grauem, tiefgezogenem Material, auf dem die Bodenbeschaffenheit und die Kettenabdrücke sehr gut wiedergegeben sind. Der Modellbauer kann seine Dioramenkinste somit voll auf die Bemalung und weitere Ausgestaltung (Streamaterial liegt nicht bei) konzentrieren. Mit der übersichtlichen Bauanleitung und den farbigen Fotos aus allen Blickwinkeln des Dioramas kann eigentlich nichts mehr schiefgehen!

Kurz gesagt: Das Thema des Dioramas ist bereits vorgegeben, man kann sich 100%ig auf die Gestaltung konzentrieren – das ist eine sehr gute Idee von MiniArt!

ROBERT TRUNETZ

Herzlichen Dank an MiniArt für das Besprechungsmuster!
www.miniart-models.com/de, www.glow28.de



Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

T-62 Soviet Main Battle Tank

Nach dem alten Modell von Tamiya und den neueren von Trumpeter beschert uns nun auch ein russischer Hersteller den T-62! Der Bausatz beinhaltet die frühe Version des berühmten Kampfpanzers und ist auf dem letzten Stand der Modellbautechnik. Diese Qualität hat Zvezda in der letzten Zeit schon mit vielen Modellen bewiesen. Abgesehen von allen erforderlichen Details, die den T-62 ausmachen, muss besonders die Gussstruktur des Turms hervorgehoben werden – sie ist einfach Spitze! Winkelspiegel und andere Glasteile, wie der Infrarotscheinwerfer, sind ebenso Standard wie die detaillierten Kettenstücke (lange, mittlere in durchhängenden Zustand und kurze für die Antriebs- und Leiträder). Bei den Kettenteilen gibt es lediglich alle paar Glieder kleine Auswerfermarkierungen, die aber sehr einfach abgeschliffen werden können. Einzelne Klappen am Panzer können geöffnet dargestellt werden, so auch die beiden Turmluken. Mangels Inneneinrichtung sollte das aber mit Figuren kombiniert werden, da man sonst ins Leere schaut. Bei den Turmscheinwerfern und dem Turm-MG kann man sich auch für abgedeckte Versionen entscheiden. Die Stahlseile sind bereits vorgebogen, und – man beachte! – die am Turmheck angebrachte Decke ist auch vorhanden (muss bei



anderen Herstellern oft selbst gefertigt werden). Die Decals beschränken sich lediglich auf viele Turmnummern der 4. russischen Gardepanzerdivision von 1972 bis 1974. Als Beilage gibt es das übliche Farbprofil mit Angabe der erforderlichen Farben von Tamiya.

Kurz gesagt: Nach vielen modernen Fahrzeugen gibt es nun wieder einen Vertreter aus dem kalten Krieg und der ist vielseitig einsetzbar!

ROBERT TRUNETZ

Danke an die Firma Hobby-Pro / Zvezda für den Bausatz!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com



**MODELL
BAU
TAGE**

22.4. bis 24.4.2022

ARENA NOVA | WR. NEUSTADT

**NEU 2022
2000m² MODELLEISENBAHN &
PLASTIKMODELLBAU**

WAS DICH SONST NOCH ERWARTET

- ◊ 500M² MODELBAUSTELLE
- ◊ RC MODELLBAU
- ◊ SKIPISTE UND PISTENBULLYS
- ◊ KIDS MITMACHSTATIONEN
- ◊ WORKSHOPS
- ◊ MODELLBAUZUBEHÖR

wiener
neustadt ARENA NOVA

brantner
CORPORATION. SECURITY SERVICES

NÖN



Spotlight

Neues über Bausätze,
Zubehör und Literatur



Special Armour SA 72026

1:72

15 cm Nebelwerfer 41

Sehr lange mussten wir auf diesen Nebelwerfer in Spritzgussqualität warten! Special Hobby legt hier wieder ein sehr schönes Modell auf, welches alle wichtigen Komponenten detailgetreu wiedergibt. Der Werfer kann – wie bei den bereits erschienenen Panzerabwehrkanonen auch – in gezogener oder Schießstellung gebaut werden. Die einzelnen Werferrohre sind nicht ganz so dünnwandig wie erwartet, können aber mit ein wenig Aufwand noch dünner geschliffen werden. Ergänzen sollte man noch die Führungsstreben im Inneren der Rohre sowie die Abschlussleitungen, dann ist alles perfekt. Sechs Granaten ergänzen den tollen Bausatz. Decals gibt es keine, da die Originale auch keinerlei Kennungen hatten. Bemalt werden kann in Panzergrau, Dunkelgelb mit oder ohne Tarnung oder auch ganz in Weiß für den Winterersatz. Bemalungshinweise zu den Granaten fehlen, hier sollte man im Internet ein wenig recherchieren (von Grün bis Braun bewegt sich da die Farbpalette).

Kurz gesagt: ein sehr willkommener Bausatz! Hoffentlich macht Special Hobby in dieser Richtung weiter!

ROBERT TRUNETZ

Herzlichen Dank an Special Hobby für das Besprechungsmuster!
www.specialhobby.eu, www.cmkkits.com

special
ARMOUR



Zvezda 5063

1:72

M42 (75 mm) Sherman Medium Tank

Zvezda hat sich in den vergangenen Jahren immer berühmter Panzer angenommen – endlich gibt es nun auch einen Sherman in der Modellpalette. Und was für ein Modell da vorliegt: die Gussqualität ist bei Zvezda ganz oben angelegt! Da gibt es eine filigrane Antenne samt Sockel, feine Scheinwerferarmen, ein vorgebogenes Stahlblech, eine exakte Ausführung der T49-Kette, ein feinst ausgeführtes VVSS-Laufwerk – einfach ein Bausatz mit sehr viel Liebe zum Detail! Der Sherman ist als „Snap Fit“-Modell ausgeführt, kann also gänzlich ohne Klebstoff auskommen. Ich bevorzuge trotzdem die klassische Verklebung, weil die Pins manchmal sehr streng in die Luchungen gehen und dann kleine Spalten zwischen den Teilen verbleiben. Daher ist es mitunter besser, Pins abzuschneiden und die Teile normal zu verkleben. Die Ketten sind wieder in einem Stück gegossen und werden um die Räder gebogen, ein wenig vorbeugen schadet hier sicher nicht. Decals in Form von Kennungen sind für zwei russische Panzer (1944) und zwei amerikanische Tanks (interessant: Kennungen des Aberdeen-Versuchsgeländes 1943) vorhanden. Bemalungshinweise (mit Angaben für Tamiya-Farben) in der übersichtlichen Bauanleitung und bunte Farbprofile ergänzen den tollen Bausatz!

Kurz gesagt: die Dieselsektion des berühmten Sherman in Zvezda-Qualität – WOW!

ROBERT TRUNETZ

Danke an die Firma Hobby-Pro / Zvezda für den Bausatz!
www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com



Tamiya 32600, 32602

German Self Propelled Heavy Anti Tank Gun "Nashorn" WWII Wehrmacht Infantry Set

Nashorn: Für den einhundertsten Militärbausatz in 1:48 ist mit dem Nashorn ein würdiger Vertreter gefunden worden! Tamiya-Bausätze gewährleisten nun einmal seit Jahrzehnten Top-Qualität, und das ist bei diesem Panzerjäger nicht anders. Dabei sind die einzelnen Teile so intelligent verarbeitbar, dass kaum Spachtel- und Schleifarbeit notwendig ist. Höhepunkt ist das in einem Stück gegossene 8,8er-Rohr, lediglich die Mündungsbremse ist zwecks Detaillierung zweigeteilt. Die großartigen Ketten bestehen aus Längsstücken und einzelnen Segmenten und sind durchhängend gestaltet! Eine detaillierte Lafette mit allem Drum und Dran ergänzt den tollen Eindruck dieses Modells. Eine stehende Figur in Winterausrüstung und schön gedruckte Decals (für zwei Varianten: Winter und Sommer, Ostfront 1944) machen das Nashorn komplett! Lustig finde ich, dass Tamiya bei den 48er-Bausätzen immer noch Gewichte beilegt – diese sind aber nicht unnützlich, können sie doch als Beschwerung im Flugzeugbau dienen!



1:48

Wehrmacht Infantry Set: Nach längerer Zeit dürfen wir wieder ein Figurenset von Tamiya im 1:48er-Maßstab in Händen halten! Zehn äußerst detaillierte Figuren in ruhigen/rastenden Posen, ideal für ein Diorama abseits der Kampfhandlungen: drei entspannt Sitzende, ein Knieender, ein Stehender mit Karabiner, ein stehender Offizier mit MP und Fernglas, und zwei MG 42-Schützen (stehend und gehend) mit ihren beiden Munitionsträgern/Ladeschützen. Exakter Faltenwurf bei den Uniformen besticht ebenso wie die lebensnahen Posen aller Figuren. Dazu gibt es massig viele Ausrüstungsgegenstände und Waffen als Zugabe! Die Bauanleitung ist, wie von Tamiya gewohnt, sehr übersichtlich gestaltet und enthält Farbangaben für die hauseigenen Farben.

Kurz gesagt: Das Nashorn ist schon lange überfällig gewesen und für die Figuren gilt „Dioramenalarm!“ – bestens für die Gestaltung von Miniaturszenen geeignet – Super!

ROBERT TRUNETZ

Danke an Tamiya Deutschland für die Besprechungsmodelle!
www.tamiya.de



Tamiya 37029



1:35

Semovente M42 da 75/34

Bemerkenswert ist schon die Geschichte dieses Modells, hat es doch teilweise fast fünfzig Jahre auf dem Buckel: 1973 veröffentlichte Italeri (sic) als eines seiner allerersten Modelle im Militärrüststaben eine Semovente M40, damals absolut „state of the art“. 2020 überraschten die Italiener dann mit einer Semovente M42 (6569), der auf diesen Veteranen zurückgriff (also nicht ganz das versprochene „100% New Tool“). Der vorliegende Bausatz 37029 hat mit dem hauseigenen Tamiya-Kit von 1975 nichts gemeinsam, allerdings hat Tamiya damit eine von Italeri für heuer unter der Nummer 6584 angekündigte weitere Variante vorweggenommen. Die vier Spritzlinge mit ihren ca. 250 Teilen bieten somit ein „gemischtes Programm“: Der erste für das Laufwerk stammt vom Urmodell und hat sich über die Jahre wirklich gut gehalten. Die beiden weiteren für Wanne, Kotflügel und „Innenleben“ steuert die M42 bei, und nur die (verlängerte) neue Kasematte und die Langrohrkanone sind durch einen neuen Gussatz repräsentiert. Als Bonus hat Tamiya die Besatzung seines Normandie-Marders beigelegt: drei Vollfiguren und einen Torso, der hier aber nicht wirklich verwendbar ist. Die zwölfseitige Anleitung im gewohnten Tamiya-Stil bringt es auf 27 Bauschritte und der Decalbogen ermöglicht zwei Bemalungs- und Markierungsalternativen in Wehrmachtsdiensten, eine in deutschem und eine in italienischem Dreifarbtarnschema. Diese sind, zusammen mit ein paar passenden Straßenschildern zum Ausschneiden, auf den Schachtelseiten sowie ausführlicher auf einem beiliegenden doppelseitigen Farblatt (mit Farbangaben allerdings nur für die „Hausmarke“) dargestellt. Die Bauteile sind allesamt recht gut getroffen und halten sich in überschaubaren Grenzen, sodass dieser Kit auch dem weniger versierten Modellbauer zuzumuten ist. Die durch die großen Luken gut einsehbare Inneneinrichtung weist leider einige störende Auswerfermarken auf. Sie ist zwar, vor allem bei Einsatz der Figuren, ausreichend detailliert, bietet aber auch genügend Spielraum für Aftermarket-Produkte. Gleiches gilt für die Vinylketten und das zweiteilige Rohr: hier wäre zumindest eine einteilige Ausführung, wenn nicht gleich ein Metallrohr zu erwarten gewesen. Ein solches liegt nämlich dem Kit des gleich bewaffneten P-40 bei (allerdings nur der Originalversion von Italeri, nicht der Tamiya-Edition). Warten wir also ab, was Italeri noch vorhat (wofür auch die neu beigegebene, aber unerwähnt bleibende zweiteilige Dachluke spricht)!

Kurz gesagt: Tamiya liefert uns hier in Kooperation mit Italeri einen Bausatz, der schon aus der Schachtel und ohne großen Aufwand ein stimmiges Modell verspricht, aber auch dem Detailverliebten noch genügend Spielraum zum Ausbauen lässt.

WALTER FUCZEK

Herzlichen Dank an Tamiya Deutschland für das Besprechungsmuster!

www.tamiya.de



Hobby Boss 84553



1:35

German Sd.Kfz. 179 Bergpanther Ausf. G

Nach den alten Modellen von Italeri und den neueren von Meng und Takom gibt es nun auch von Hobby Boss einen Bergpanther! Man könnte meinen, alle Varianten hätte es schon gegeben, doch dieser schließt eine vorhandene Lücke in Gestalt einer frühen Ausführung G. Diese hatten noch den alten Behelfskran der D- und A-Varianten, sowie die alte standardmäßige Auspuffanlage (ohne die großen Flammenvernichter). Weiters hat man auch hier eine fast komplette Inneneinrichtung mit Drehstäben, Fahrertraum und Getriebe, Antriebswellen und natürlich die Motoranlage für die Seilwinde. Im Gegensatz zu anderen Anbietern hat man auf die Ausgestaltung des Heckraums mit Motor, Tanks etc. verzichtet – hier alles zu öffnen würde die „Ästhetik“ des Heckteils sowieso stören.

Wie nicht anders zu erwarten, glänzt auch dieser Bausatz mit einer Fülle an Details und hoher Verarbeitungsqualität. Die Ketten bestehen aus Einzelgliedern, bei denen die Führungssegmente noch extra eingesetzt werden müssen. Sehr schön nachgebildet ist die Holzmaserung des Aufbaus, ebenso beim markanten Holzpflock – wobei hier die Enden ein wenig bearbeitet werden sollten, da sie fast zu „sauber geschnitten“ wirken. Altteile gibt es auch; erfreulicherweise sind fast alle sinnvoll, ohne übertriebenen Schnickschnack! Merkwürdigerweise hat man dem Bergpanther auch eine 2 cm-KWk beigegeben, die eigentlich nur bei den früheren Ausführungen vorhanden war, bei G-Versionen ist das nicht bekannt. Es ist aber erklärbar: man hat den G-Panther in Saumur als Vorbild genommen, der über eine solche verfügt, und brauchen kann man eine so toll nachgebildete Waffe sehr gut für ältere Bergpanther-Modelle. Einen Kritikpunkt gibt es allerdings – es gibt keinerlei Hinweis auf die farbliche Gestaltung des Innenraums! Nicht, dass es dazu wenig im Internet oder anderen Medien gibt, aber bei einem Qualitätsbausatz sollte man das schon erwarten können. Sonst ist die Bauleitung übersichtlich, für die Tarnung liegt ein Farbprofil mit Referenzen für mehrere Farbersteller bei!

Kurz gesagt: für Bergpanther-Fans führt kein Weg an diesem tollen Modell vorbei!

ROBERT TRUNETZ

Vielen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

www.glow2b.de, www.hobbyboss.com



Alles über Österreichs Modellbahnwelt alle zwei Monate in der **Modellbahnwelt** – Österreichs führender Fachzeitschrift für Freunde der kleinen Eisenbahn. Die „MBW“ erscheint 6 mal im Jahr, man erhält sie im „Presse&Buch“-Shop am Bahnhof, beim gut sortierten Zeitschriftenfachhandel, beim Modellbahnfachhändler – und natürlich im Abo. Mehr Infos auf der Homepage www.modellbahnwelt.at.



Spotlight

Neues über Bausätze,
Zubehör und Literatur



ICM 35594, 35595, 35596, MiniArt 35380, 35383, 35389, 38056

Chevrolet G7107

Fast zeitgleich brachten die beiden ukrainischen Firmen ICM und MiniArt Modelle des US Zweiachs-Standard LKW Chevrolet G7107 auf den Markt. Zur Erklärung der Typologie: G7107 ist die Version OHNE Seilwinde, die G7117 haben vorne eine Seilwinde. Das Modell ICM 35592 G7107 haben wir ja bereits in der letzten Ausgabe besprochen, diesmal wollen wir uns die neuen Versionen von ICM ansehen und uns auch den Bausätzen von MiniArt widmen. Sowohl MiniArt als auch ICM haben ihre Hausaufgaben exzellent gemacht. Bei Gegenüberstellung beider Modelle hat sich nur eine ganz geringe Abweichung gefunden: das ICM-Modell ist um ca. 1,5 mm kürzer! Was ich sehr gut finde: jeder der Hersteller hat sich auf ein Gebiet konzentriert. MiniArt macht die US Varianten und ICM hat bis jetzt nur die sowjetischen Abarten auf den Markt gebracht! So kann man sich auch einen Kuchen teilen, ohne dass der Mitbewerber auf der Strecke bleibt – schlau gemacht! Die amerikanischen Versionen sind erkennbar an den beiden Benzinkanistern an den Trittbrettern und dem seitlich an der Pritsche angebrachten tool rack (Werkzeughalter).

Bei MiniArt gefällt mir sehr die Variantenauswahl mit den interessanten Vorbildern – habe noch nie von einem brasilianischen Expeditionskorps in Italien 1945 gehört! Und natürlich die blickenden Ärtzle mit Biegelehren – perfekt! Allerdings gibt es auch hier Schattenseiten: die Figuren sind etwas zu unförmig und erinnern mich stark an die frühen Figuren von ESCI; Faltenwurf und Proportionen sind nicht ganz stimmig.

Die Chevrolet-Bausätze von ICM kommen ohne Ärtzle aus und machen trotzdem eine gute Figur! Und: ICM hat eindeutig die besseren Modelleure bei den Figuren! Diese sind von den Proportionen einfach spitzenmäßig und die Gravuren vom Feinsten! Beim Bausatz 35594 kann eine perfekte Plane mit realistischem Faltenwurf überzeugen, und sogar die Scharniere der Heckklappe sind feinst wiedergegeben – einfach toll!

Der Standard LKW-Bausatz G7107 (ICM 355593) wurde im Modell Panorama 2022/1 (Seite 56) ausführlich beschrieben und dem Bericht ist auch nichts mehr hinzuzufügen – die Qualität des Bausatzes ist einfach super! Nun hat ICM noch drei Varianten des Chevrolet auf den Markt gebracht:

ICM 35594: G7117 with WW2 Soviet Drivers – die LKW-Version G7117 mit Seilwinde, zwei Fahrerfiguren und einer Plane über der Ladefläche mit sehr schönem Faltenwurf. Mit dem beiliegenden, kleinen Decalbogen lassen sich eine Lend-Lease-Version aus 1944 und eine sowjetische von 1945 realisieren.

ICM 35595: BM-13-16 on G7107 base – die Version BM-13-16 auf Basis G7107 ist ein Raketenwerfer und mittlerweile die dritte sogenannte „Stalinorgel“ aus dem Hause ICM (ICM

35512 – Studebaker, ICM 35591, 35592 – W.O.T.8). In der Schachtel befinden sich alle(!) Teile des Basisbausatzes ICM 35593 (die Grabbelkiste freut sich!) und zusätzlich fünf Spritzlinge mit den Teilen des Raketenwerferrahmens und der Raketen. Um den Bau der Abschusssschienen zu erleichtern, hat ICM einige Hilfsvorrichtungen beigelegt. So wird sichergestellt, dass der entsprechende Abstand zwischen den einzelnen Schienen gleich bleibt und die gesamte Vorrichtung auch wirklich korrekt ausgerichtet ist. Leider kann man diese „Stalinorgel“ laut Bauplan nur in der Fahrposition bauen und nicht in der „Abschussposition“. Wer das machen will, muss ein wenig Kreativität walten lassen. Markierungen liegen für zwei sowjetische Versionen von 1943 bei.

ICM 35596, BM-13-16 on G7107 chassis with Soviet crew: die Version BM-13-16 auf G7107 Basis mit sowjetischer Besatzung ist der oben beschriebene Bausatz, ergänzt um einen zusätzlichen Spritzgussrahmen mit vier sehr schön modellierten Figuren (drei ladende Mannschaften und einem zuschauenden Offizier mit einer „Machorka“ in der Hand). ICM hat sogar bei den beiden Maschinengewehren zwei unterschiedliche Magazine berücksichtigt – einfach toll!

MiniArt hat nun drei militärische Versionen des Chevrolet G7107/7117 und den zivilen Bruder G506 auf den Markt gebracht – und wie von MiniArt nicht anders erwartet, handelt es sich wieder um Top-Bausätze! Für diese Modelle hat MiniArt mit David Doyle zusammengearbeitet. Dieser hat sich sehr intensiv mit diesem Fahrzeug auseinandergesetzt und seine Erkenntnisse auch zu Papier gebracht („Chevrolet G-506, 1 1/2-ton 4x4 Development, Production and Variants in WWII“, Portrayal Press, ISBN: 9780938242062). Die Zusammenarbeit hat scheinbar Früchte getragen, denn wenn man den vielen positiven Stimmen in diversen Internetforen Glauben schenkt, dann ist ein sehr stimmiges Modell herausgekommen. Wie von MiniArt gewohnt, werden wir mit einer Vielzahl an Plastikteilen überhäuft, die alle sehr sauber gegossen sind und mit feinen Details aufwarten; die Klarsichtteile sind dünn und absolut schliefrenfrei. Viele Klein- und Kleinstteile erfordern schon beim Abtrennen vom Spritzling viel Geduld und Sorgfalt. Schon deshalb würde ich diese Bausätze nur erfahrenen Modellbauern empfehlen. Ein weiterer Grund sind die vielen Ärtzle, die es zu verbauen gilt. Als wertvolle Unterstützung liegen den Bausätzen drei Biegehilfen aus Plastik bei. Damit kann vor allem das Schutzgitter an der Front des Fahrzeuges, welches übrigens in zwei Varianten vorliegt, relativ einfach in Form gebracht werden. Dafür schon einmal ein großes Lob an MiniArt! Loben muss man auch die Gestaltung der Reifen, auf denen sich sogar die seitlich angebrachten Schrittzüge finden. Türen, Windschutzscheibe und Motorhaube können geschlossen oder geöffnet dargestellt werden. Die geöffnete Motorhaube erlaubt den Blick auf den sehr detailliert dargestellten Motor, der ja an und für sich schon ein eigener Bausatz ist. Die Bauanleitung toll, wie bei MiniArt üblich.

Vielen herzlichen Dank an ICM und MiniArt für die Besprechungsmuster!

www.icm.com.ua, www.miniart-models.com/de, www.glow2b.de



1:35

1:100

German Self-Propelled Anti Tank Gun "Marder III" British Infantry Tank "Valentine III"

Der deutsche Panzerjäger reißt sich in die stetig wachsende Kleinmodellserie ein und ist wieder großartig gelungen! Die Oberwanne mit dem signifikanten Kampfraum ist in einem Stück gegossen, zusätzlich auch noch mit der überspannenden Halterung – sehr gut umgesetzt. Natürlich darf man dabei die Stärke der Wände nicht so genau nehmen, am fertigen Modell sieht es dennoch gut aus. Im Innenraum wurde auf die sichtbaren Panzergraten nicht vergessen, die Auspuffanlage ist sehr gut wiedergegeben. Bei der 7,5 cm Pak muss nur das Rohr aufgeböhrt werden, am Verschluss wären noch die Bedienungshebel selbst zu fertigen, dann sieht die Sache noch besser aus! Wenn man die fehlenden Notek-Scheinwerfer und die Antennen ergänzt, fehlt dem Panzerjäger dann nichts mehr.

Eine wahre Überraschung ist der "Valentine", da man ihn auf mehreren Kriegsschauplätzen einsetzen kann. Das Modell ist ebenfalls wunderschön detailliert! Besonders die sternförmigen Räder kommen toll zur Geltung, und dass die Radaufhängungen extra gegossen sind, verbessert die positive Optik gleich noch weiter. Ersetzen kann man die Scheinwerfer, gegebenenfalls den fehlenden Rückspiegel und vielleicht auch das ein wenig zu dünn geratene Kanonenrohr.

Kurz gesagt: zwei weitere, gelungene Modelle der 1:100er-Palette!

ROBERT TRUNETZ

Danke an die Firma Hobby-Pro / Zvezda für die Bausätze!

www.zvezda.org.ru, www.hobby-pro.com



ERRATUM

Liebe Leserinnen und Leser! Leider ist uns im letzten Modell Panorama ein „Hoppala“ passiert. In Wolfgang Reissners Beitrag hat sich auf Seite 14 rechts oben ein falsches Foto eingeschlichen. Wir bitten um Entschuldigung! Hier nun das richtige Foto mit dem dazugehörigen Bildtext:



Der asymmetrische Kettenantrieb. Rechts oben: der Spurkanz vom Rad.

MiniArt 35380, G7107 U.S. Army G7107 4x4 1,5 t cargo truck: Der Bausatz gibt die LKW-Version wieder – Ladefläche ohne Holz Aufbau und Spriegelgestell. Es liegen acht Benzinfässer in zwei Versionen bei, ebenso wie eine Fahrerfigur. Der umfangreiche Decalbogen ist sauber gedruckt und lässt eine von vier Versionen von 1943 bis 1945 zu.

MiniArt 35383, G7107 w/Crew 1,5 t 4x4 Military Truck w/Metal Body: Dieser Bausatz stellt den „Standard“ G7107 mit Aufbau als Mannschaftstransportwagen dar. Die Bänke für die Pritsche lassen sich hochgeklappt oder als Sitzgelegenheit bauen. Neben den drei Crewmitgliedern, die mit verschiedenen Wartungsarbeiten beschäftigt sind, finden wir in der Schachtel auch eine Metallkette. Es können drei US Versionen von 1943 bis 1945 und eine deutsche Beuteversion aus 1943 (sogar auf den dafür notwendigen Notek-Tamscheinwerfer wurde nicht vergessen!) mit dem beiliegenden Decalbogen verwirklicht werden.

MiniArt 35389, G7117 1,5 t cargo truck w/WINCH: Wie die vorige Version ist auch dieser Bausatz ein Truppentransporter, jedoch die spätere Version mit Seilwinde an der vorderen Stoßstange. Neben den beiden beiliegenden Fahrern, die gerade versuchen, einen Reifen zu reparieren, liegen zwei Eimer bei – in ganz toller Qualität! Auch die Ränder sind ganz dünn und perfekt gegossen. Der Decalbogen ist wieder sehr umfangreich und bunt: es können sieben Versionen (die Homepage von MiniArt sagt sechs?) realisiert werden. Neben einer US Navy-Version gibt es auch eine brasilianische Variante – sehr interessant!

MiniArt 38056, US 1,5 t 4x4 G506 flatbed truck: Hier handelt es sich um die zivile Version der bisher beschriebenen Militärversionen. Sie unterscheidet sich dahingehend, dass die beiden Benzinkanister auf den Trittbrettern, die Werkzeughalterung und die Militäraufbauten auf der Ladefläche fehlen. Die Ladefläche aus Holz und ohne die seitlichen und hinteren Wände lässt sich dekorativ mit 10 Holzfässern in verschiedenen Größen beladen. Eine Fahrerfigur und ein Decalbogen mit fünf Zivillennzeichen aus der Kriegs- und Nachkriegszeit runden diesen interessanten Bausatz ab. Die teilweise in Farbe gedruckte Bauanleitung zeigt auch einige Farbkombinationen für Aufbau und Chassis. Die Decals für Nummernschilder und Instrumente sind sehr schön gestaltet und gedruckt, aber leider sind keine Markierungen für etwaige Betreiber des Trucks dabei.

Kurz gesagt: wieder sehr interessante und nicht alltägliche Bausätze von ICM. Wer sich für Raketenwerfer interessiert, kommt um diese Modelle nicht herum, allerdings sind diese beiden Bausätze wegen des etwas vertrackten Aufbau des Raketenwerfers eher geübteren Modellbauer zu empfehlen. Sehr schöne und detaillierte Bausätze dieses Chevrolet 1,5 Tonners von MiniArt. Sehr zu empfehlen, aber leider nichts für Modellbaunovizen. Beide Hersteller haben einen mehr als guten Job gemacht. ICM ist für Modellbaueinsteiger und Ätztelverweigerer ein Geheimtipp, während MiniArt die Experten und Ätztelprofis anspricht – also für jeden etwas dabei!

GERALD WALDEN, REINHARDT POHL UND JOSEF „PEPSCH“ MUSKA



VERANSTALTUNGSKALENDER 2022

Ein Hinweis an unsere Leser: wir geben hier den Status der Veranstaltungen zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Ausgabe des Modell Panorama wieder. Aufgrund der sich stetig ändernden Pandemiestuation scheint es sinnvoll, vor Reiseantritt zu prüfen, ob die Veranstaltungen auch tatsächlich stattfinden.

EURO MODEL EXPO

26. – 27. März 2022
Emslandhallen Lingen, Lindenstraße 24a,
49808 Lingen (Ems), DEUTSCHLAND
Info: <https://euramodelexpo.jimdo.com/>

INTERMODELLBAU 2022

07. – 10. April 2022
Messe Dortmund (Westfalenhallen), Rheinlanddamm 200
44139 Dortmund, DEUTSCHLAND
Info: <https://www.messen.de/de/10389/dortmund/intermodellbau/info>

MODELLBAUTAGE WIENER NEUSTADT

22. – 24. April 2022
Arena Nova, Rudolf-Diesel-Straße 30,
2700 Wiener Neustadt, ÖSTERREICH
Info: <https://www.modellbautage.at/>
IPMS AUSTRIA IST DABEI!

XXIV. Moson Show

23. – 24. April 2022
UFM Aréna, Gorkij utca 1,
H-9200 Mosonmagyaróvár, UNGARN
Info: <https://www.mosonshow.hu>

KIT SHOW KELC 2022

23. – 24. April 2022
Kultúmi dóm Kélc, Zlinsky
756 43 Kélc, Tschechische Republik
Info: <https://www.modelforum.cz/viewtopic.php?f=1039&t=142336>

Exposition Internationale de Maquettes à Neufgrange 2022

07. – 08. Mai 2022
Gymnase Municipal, 7 Rue du Stade,
57910 Neufgrange, FRANKREICH
Info: <https://www.jfrteam-neufgrange.fr/pages/exposition-neufgrange-2022.html>

3. DIORAMICA

Spezialmesse für Dioramen- & Figurenliebhaber
28. – 29. Mai 2022
Dioramen-Museum DIORAMICA,
Im Gewerbegebiet, Philipp-Reis-Straße 13
37308 Heilbad Heiligenstadt, DEUTSCHLAND
Info: <http://www.dioramica.de/>

AIRPOWER22

02. – 03. September 2022
Fliegerhorst Hinterstoisser
8740 Zellweg, ÖSTERREICH
Info: <https://www.airpower.gv.at/>

IPMS AUSTRIA Clubtreffen 2022

Aufgrund der aktuellen Situation empfehlen wir, vor den Treffen bzw. Tauschbörsen auf unserer Homepage nachzusehen, ob diese auch tatsächlich stattfinden können.

WIEN & NIEDERÖSTERREICH:

Gasthaus „Servus Groß Dich“, 1110 Wien, Gieselbergstraße 38–42, jeweils donnerstags ab 19:00
Termine: 3. März 2022, 7. April 2022, 5. Mai 2022, 2. Juni 2022, 7. Juli 2022
Kontakt: Andreas Bdnka, wien@ipms.at

KÄRNTEN:

Café Kamot (nicht der alte Jazzkeller Kamot), Bahnhofstraße 16,
9020 Klagenfurt, donnerstags ab 18:00 Uhr.
Termine: 10. März 2022, 14. April 2022, 12. Mai 2022, 9. Juni 2022, 14. Juli 2022
Kontakt: Franz Brunner, karnten@ipms.at

Tauschbörsen Wien 2022: 15. Mai, 11. September, 20. November

1030 Wien, Steingasse 25, Veranstaltungszentrum im Innenhof des Wohnhauses, jeweils sonntags von 08:30 bis 12:00
Nur von Privat an Privat, kein gewerksmäßiger Handel! Tische und Eintritt frei. Keine RC-Modelle, Eisenbahnen und Blechspielzeug.

MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER:

International Plastic Modellers Society (Austrian Branch)
Internationale Modellbauer Gesellschaft (Öster. Zweig)
ZVR ZAH 345036694
A-2380 Pechtlodsdorf, Markfeldgasse 6/2

MITGLIEDER DES VORSTANDES:

Andreas Bdnka, A-1200 Wien, Traisengasse 19/18
Jutta Epler, A-1100 Wien, Gutschalkstraße 1/22
Josef Muska, A-1140 Wien, Hügelsgasse 2/2/6
Rainer Seltska, A-2380 Pechtlodsdorf, Markfeldgasse 6/2
Robert Trunetz, A-1100 Wien, Scheugasse 14/19

REDAKTION:

Rainer Seltska: Chefredakteur, SpSlight, rsk_ipms@gmx.at
Walter Gagawczak: Luftfahrt, waltg_ipms@gmx.at
Peter Havel: Figuren, hape_ipms@gmx.at

Rene Hieronymus: Schifffahrt, rene.hieronymus@ipms.biz

Reinhardt Pohl: Tipps & Tricks, rph@chello.at

Andreas Bdnka: IPMS Unterwegs, Termine, andreas.bdnka@chello.at

Wolfgang Meindl: Zivildienste, wolfgang_meindl@hotmail.com

Josef „Popsch“ Muska, Rainer Funkowitsch: Militärfahrzeuge,

josef.muska@chello.at, runk@ipms.at

ABONNEMENT: Das MODELL PANORAMA erscheint viermal jährlich. Der Preis für ein Jahresabonnement ist der aktuellen Anzeige in dieser Ausgabe zu entnehmen und ist im Voraus zu bezahlen. Die Abonnementsdauer beträgt ein Jahr von Heft 2 bis Heft 1 des Folgejahres. Bei unterjährigem Bezugsbeginn werden anteilige Kosten berechnet. Das Abonnement verlängert sich mit Vorrausschlag für das Folgejahr bzw. erfolgt andernfalls automatisch.

ABO-SERVICE: Robert Trunetz, mitgliedservice@ipms.at

VERLAGSLEITUNG: Rainer Seltska: panorama@ipms.at

ANZEIGENLEITUNG: Roland Desart: werbung@ipms.at

HERSTELLUNG: Grafik & Layout: Christian Jaki

Druck: Riedeldruck GmbH, Bodfelderstraße 60-62, 2214 Auersthal

COPYRIGHT: Alle in dieser Zeitschrift enthaltenen Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Die Urheberrechte liegen bei den jeweiligen Autoren, Fotografen und Zeichnern. Mit der Einreichung von Beiträgen wird der

IPMS* AUSTRIA das Recht zur elektronischen Speicherung und Veröffentlichung, auch in redaktionell veränderter Form, gewährt. Nachdruck oder anderweitige Verwendung, auch auszugsweise, darf nur mit Genehmigung des jeweiligen Copyright-Inhabers erfolgen. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Markenzeichen, -namen, Logos und dgl. stehen unter dem Copyright des jeweiligen Markeninhabers und werden uns ausschließlich zwecks vorübergehender Darstellung verwendet. Die Verwendung in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen und Zeichen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen; oft handelt es sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

OFFENLEGUNG: Das Medienwerk MODELL PANORAMA ist das offizielle Vereinsorgan der IPMS* AUSTRIA (International Plastic Modellers Society, Austrian Branch). Diese ist in Wien als oösterreichischer Verein angemeldet, der gewinnlos arbeitet und gemeinnützigen Zwecken dient. Das MODELL PANORAMA dient der Kommunikation unter Modellbauern, insbesondere den Vereinsmitgliedern der IPMS* AUSTRIA. Es informiert über Neuerscheinungen und gibt Anregungen und Tipps für den Plastikmodellbau. Das MODELL PANORAMA gelangt auch bei den Schwesterorganisationen in anderen Ländern zur Verteilung. Das MODELL PANORAMA erscheint viermal pro Jahr – nicht bindend – im Dezember, März, Juni und September. © IPMS Austria, 2022

M **DELL** PANORAMA

Das Modellbaumagazin



Wie bekomme ich das MODELL PANORAMA?

KEIN HEFT VERSÄUMEN
BEQUEM PER POST INS HAUS
UNKOMPLIZIERT UND
OHNE VERPFLICHTUNGEN
... und das Ganze ist noch besonders günstig

Das MODELL PANORAMA im Abonnement:

Um nur € 35,- inkl. Zustellung in Österreich oder € 41,- innerhalb der EU und der Schweiz sind Sie dabei! Das heißt, für alle vier Hefte verrechnen wir nur einen Bruchteil der tatsächlichen Portogebühren. Oder sie werden Mitglied der IPMS AUSTRIA, und genießen alle Vorteile unserer Clubmitgliedschaft inklusive Heft. Haben Sie ein Heft versäumt? Ältere Ausgaben können sie jederzeit nachbestellen!

Frühere Ausgaben des MODELL PANORAMA – unser Nachbestell-Service:

2017/2 2017/2 Avro Lancaster B. II Messerschmitt auf dem Heimweg Sd.Kfz. 234 Hf. A4 78 Karanase Porsche RSR Turbo Karl V. und seine Widersacher IPMS Unterwegs Spotlight	2017/3 2017/3 Gauss Julius Caesar Crusader III A6 USS Albatross Aiva 101-122 PKZ-2 Tipps & Tricks: Reisingss GoMo 2017	2017/4 2017/4 Das Ende des Fluchs A320 Mein erster Altkriegflug Tschechischer Eigenbau Die Feuerwag-Saite Lenkballon Köring Der Gink	2018/1 2018/1 MGB Club Racer Chopper Griechischer Heplit Open House Lohner B-2 II Scammell SV25 USS Avam	2018/2 2018/2 Die Schlichtung von Endor Air Tronic Panzergruppenwagen P 204 F-4 E/J Phantom Convair R3Y-1 Tradewind Erstflug der Austrian Airlines Spotlight
2018/3 2018/3 A-Fighter KITZ 2.0 Die Söhne Agardts Gramman A-6E Intruder Sd. Kfz. 222 Spiffen im Vergleich GoModeling 2018	2018/4 2018/4 San Giorgio MG 21PFS MG 21B Char B1 bis Der mädle Joe Fernan 31274 Spotlight	2019/1 2019/1 Mayo-Pfeiler Ferrari 312T & T2, McLaren M23 Boeing 777-300 Austrian Airlines Aviatik D.I Junkers F 13 Unterwegs Spotlight	2019/2 2019/2 Alice im Wunderland TE Bomber Mussolins letzte Adler Skyraider down! Schwabernvarietäten Pr. Kph. VII „Löwe“ HMS Magnificent	2019/3 2019/3 Sir Winston Churchill Fernan 156 Berlin 1939 Saab Viggen Skyraider down! GoMo 2019 Spotlight
2019/4 2019/4 Hawker Siddeley Harrier GR.3 Pz.Kpfw. 1801 Ausf. G Scammell R 100 Berlin 1939 Teil 2 IPMS Austria in Moskau IPMS Austria in Annweiler Spotlight	2020/1 2020/1 Der brave Soldat Schwejk Alouette III Stumpfenzer „Bison I“ Snow Cruiser, Teil 1 Boeing 707-320 Austrian Airlines 50 Jahre IPMS AUSTRIA Hataka Hobby Farben	2020/2 2020/2 Snow Cruiser, Teil 2 Heplit auf Stenwegern Pilatus Turbo Porter PC-6 E-75 Jagdpanzer Kanone L28/155 50 Jahre IPMS AUSTRIA Modelbauers „Licht-Falle“ Spotlight	2020/3 2020/3 I.I. Landeschütze La Spargosa SU-122 MG-23MF Bell-Boeing MV-22B Osprey 50 Jahre IPMS AUSTRIA Spotlight	2020/4 2020/4 He. Coronal Mustangs, Teil 1 Douglas A-4 Skyhawk Sud Aviation Caravelle VI-R PZ 214 Conqueror MK II 50 Jahre IPMS AUSTRIA Spotlight
2021/1 2021/1 MG 21b ASU-85 Mustangs, Teil 2 Griechisch-Urorthodox Imperial Russian Gunboat Korietz Interview: Einer von uns Spotlight	2021/2 2021/2 Mustangs, Teil 3 Carvetto Co Jagdpanther Heimarbeit im Kleinen Ringkutschuppen HMS Athelstone Interview: Einer von uns	2021/3 2021/3 „Super Connie“ Luftbahn Super Messerschmitt Me 163 B Ford Mustang GT 4 Landsknechte USS Albatross Wenn die Botschaften blühen! Spotlight	2021/4 2021/4 Leavens Max Enley BMW 320i (E46) Roadster aus Holz 75 Jahre Blue Angels Junkers Ju 52/3m Stumpfschütze III Spotlight	2022/1 2022/1 Le SP Shery (K2670) The Torpedo Reowboat & CSS Squib F-4EJ Kai Phantom II Bristol Beaufighter TEX Figuren zu einer Schenkkippe IPMS Unterwegs Spotlight

Und so gehts:

Abtrennen oder Abschnitt kopieren, ausfüllen, ausreichend frankieren und einsenden an:
IPMS AUSTRIA, Abo-Service, Robert Trunet, Scheugasse 14/19, A-1100 Wien
 oder ausgefüllten Abschnitt scannen und mailen an: panorama@ipms.at

Ja ich will das MODELL PANORAMA regelmäßig und frei Haus erhalten und
 ... bestelle hiermit das Restjahres-Abo 2022 (Heft 2022/3, 2022/4 und 2023/1)

- € 26,25 für ein Restjahres-Abo 2022 mit 3 Heften (Zustelladresse Österreich)
 € 30,75 für ein Restjahres-Abo 2022 mit 3 Heften (Zustelladresse in EU und CH)

Mit dem Heft 2023/1 erhalte ich eine nicht bindende Zahlungsaufforderung für das Jahres-Abo 2023.

Ich bestelle folgende Ausgaben des MODELL PANORAMA zum Preis von € 6,- (bis Heft 2015/1) bzw. € 7,50 (ab Heft 2015/2) pro Exemplar zuzügl. Portospesen:

Zahlung per Vorauskasse. Mittels Überweisung nach Rechnungserhalt. Versand erfolgt mit Erscheinungsdatum des MODELL PANORAMA.

Vorname / Nachname: _____

E-Mail: _____

Adresse: _____

Tel. / Fax: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift (bei Minderjährigen der Erziehungsberechtigte)

Heller

Distributed by
GLOW2B
germany

WIR MACHEN GROSS WEITER!

ÜBER 1.500 TEILE, HOCHWERTIGES ZUBEHÖR INKLUSIVE ALUMINIUM-KANONENROHR, SEITENSCHÜRZEN UND FOTOÄTZTEILEN



REF: 30321

Pz.Kpfw. III Ausf. J | L | M (4IN1)

Scale: 1/16 1500+ Pieces



420 x 205 mm
343 x 188 mm

4 x Versions provided

**JETZT
VORBESTELLEN**

Besonderheiten:

- Aluminium-Kanone für Typ J
- Fotoätzteile
- Seitenschürzen
- Bewegliche Einzelgliederketten
- Kupferseile 2x

Heller Hobby GmbH

Erlenbacher Str. 3 | 42477 Radevormwald | Germany

🌐 www.heller.fr ✉ info@heller.fr ☎ +49 (0) 2195-92773-0 📷 [instagram.com/heller.fr](https://www.instagram.com/heller.fr) 📘 [facebook.com/heller.fr](https://www.facebook.com/heller.fr) #legendarymodels